

Robert DeGrandis, S.S.J.
mit Linda Schubert

DIE GABE DER WUNDER

Die Erfahrung
der außergewöhnlichen Kraft Gottes
in Ihrem Leben

Ich bete.....daß die Augen eures Herzens erleuchtet werden mögen, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragen groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke.....

Epheser 1, 18-19

Inhalt

TEIL I

Unser Wunder-Erbe

1. Verlangen nach Wundern / 5
2. Was ist ein Wunder? / 11
3. Charakteristische Merkmale von Wundern / 18
4. Wunder des Bundes / 28
5. Wunder durch die Jahrhunderte hindurch / 33

TEIL II

Eintreten

6. Sich dem Heiligen Geist überlassen -
das Geheimnis der Wunderkraft / 37
7. Antworten - Handlungsschritte in Richtung Wunder / 40
8. Fragen und Antworten / 44
9. Glauben Sie? / 52
10. Gebet / 60

TEIL III

Ehre sei Gott

11. Sein Wort ist Leben / 65
12. "Ich fürchte mich nicht mehr vor dem Morgen" / 68
13. Eine erfüllte Verheißung / 73
14. "Ich [habe] nicht länger die Kontrolle" / 76
15. Wunder in Medjugorje? / 78
16. "Wir glauben an Wunder" / 81
17. WUNDER (M-I-R-A-C-L-E) / 86

Anmerkungen / 89

Anhang: Die Wunder von Jesus, Petrus, und Paulus / 92

TEIL I

UNSER WUNDER-ERBE

Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr auch Abrahams Nachkommen und gemäß der Verheißung Erben.

Galater 3,29

VERLANGEN NACH WUNDERN

O göttlicher Geist...erneuere in unseren Tagen Deine Wunder als ein Zweites Pfingsten...

Papst Johannes XXIII, 1959

Der Anklang von Wundern. Wunder haben eine universale Anziehungskraft. Wir finden, daß Menschen aus jeglicher sozialen Schicht, jeglichen Alters und jeglichen Lebensumstandes davon angezogen werden. Seit meiner Kindheit bin ich selber davon fasziniert gewesen. Die Menschen erzählen mir oft von ihrer großen Sehnsucht, an Wunder glauben zu können. Sie scheinen etwas sehr Tiefes im Kern unseres Seins anzurühren.

Betrachten Sie die Geschichte des 70jährigen Hilario Valdes, der von Blindheit geheilt wurde. Er sagte, "...Ich komme heute, um Jesus meinen Dank für seine große Barmherzigkeit zu mir abzustatten. Ich war nicht dankbar in meinem Leben, aber nun möchte ich aus ganzem Herzen danken und Gott vor jedermann preisen, denn er hat mich geheilt und mir neue Augen gegeben."

Oder erwägen Sie die Geschichte von Karen, so wie sie von Ihrer Mutter, L.H. aus Washington State, erzählt wurde: "Meine Tochter Karen wurde geistig und emotional behindert geboren, was auf eine Beschädigung des Gehirns im Mutterleib zurückzuführen ist; dies geschah, als ihr Zwilling starb. Im Alter von 30 Jahren konnte sie einzelne Wörter lesen, auf Volksschul-Niveau. Eines Abends, während eines Gebets-Treffens, rief sie plötzlich aus, "He, Burschen, Gott hat mein Gehirn geheilt!" Jemand übergab ihr eine Bibel und bat sie, einen Absatz zu lesen und zu erklären, etwas, was sie vorher nicht imstande gewesen war, zu tun. Sie las den Vers, verstand ihn, und erklärte ihn klar und deutlich. Sie erzählte der Gruppe, daß sie während dem Lobpreis und der Anbetung das Bild einer großen Nadel mit Faden in ihrem Inneren erhalten hatte, und wußte, daß Gott "ihr Gehirn zusammennähte".

Etwas später besuchte sie drei College Kurse und erhielt alle Zeugnisse. Heute dient sie dem Herrn, und ihre Einblicke in die Menschen sind einfach, klar und schön."

Unser Schwerpunkt. Die Schrift ist erfüllt von Wunder-Geschichten, sowohl im Alten wie im Neuen Testament. Wie auch immer, es ist im Neuen Testament, daß wir Wunder als Gabe oder Charisma des Heiligen Geistes angeführt finden. Die Gabe der Wunder und die anderen Charismen, die damit aufgezählt werden, sind Wege, auf denen gewöhnliche Christen die Gegenwart Jesu in der Welt enthüllen oder manifestieren.

"Jedem wird die Offenbarung des Geistes verliehen, damit er Nutzen stifte. Dem einen wird durch den Geist die Gabe der Weisheit verliehen, einem andern die Gabe der Erkenntnis gemäß demselben Geiste; einem dritten die Glaubensgabe durch denselben Geist, wieder einem andern die Gabe der Heilung durch den nämlichen Geist; diesem die Wunderkraft, jenem die Prophetengabe, einem andern die Unterscheidung der Geister; diesem die Sprachengabe, jenem die Auslegung der Sprachen." - 1 Korinther 12,7-10

Die Geschichten von Hilario und Karen mögen eine der Arten von Wundern reflektieren, um die Papst Johannes XXIII gebeten hatte, als er betete, "...erneuere in unseren Tagen Deine Wunder als ein Zweites Pfingsten...". Sie sind Beispiele einiger Dinge, die wir in diesem Buch besprechen wollen, wo die charismatische Gabe der Wunder durch gewöhnliche Menschen in einer heilenden Umgebung fließt. Wie wir aus dem Gebet von Johannes XXIII ersehen können, sind Gebete um Heilung und Wunder eingegliedert in unsere Katholische

Theologie und Tradition. Unser Interesse konzentriert sich auf die Gabe der Wunder im Leben gewöhnlicher Menschen dieser Tage und dieses Jahrhunderts. Es ist hier nicht beabsichtigt, ein theologisches Textbuch über Wunder vorzulegen, sondern eher eine leicht lesbare Einführungs-Studie.

Das Ziel dieses Buches. Was ich vom Herrn durch dieses Buch zu tun erwarte, ist, zwei Dinge im Leser zu bewirken: einen tieferen Wunsch, sich nach dem Wunder-Dienst des Heiligen Geistes auszustrecken, und eine größere Erwartung für Wunder.

Wenn wir uns dem Herrn überlassen, der Liebe ist, finden wir, daß Er uns mehr segnen möchte, als wir gesegnet werden wollen. 1 Johannes 4,16 definiert Gott als Liebe. Der Begriff "Liebe" hat im allgemeinen die Mitbedeutung von "Heilung". Ein jeder von uns möchte Ganzheit für die Kinder und den Ehepartner, und Gott wünscht dasselbe. Wenn wir unsere Herzen öffnen, werden wir herausfinden, daß Er sich oft in dramatischer Weise durch uns bewegen wird, wie einige der Beispiele in diesem Buch bezeugen.

Wenn wir wissen, wie sehr Er uns liebt, und uns dieser Liebe ausliefern, wird es leichter, Wunder zu erwarten. Das Wort "erwarten" ist eng verbunden mit unserem Wissen, daß Gott die Liebe ist. Erwartung öffnet das Tor zum Glauben. Wenn das Tor zum Glauben weit offen ist, sind die Möglichkeiten unbegrenzt.

Der Herr sagt uns, daß wir, seine Freunde und Mitarbeiter, hinausgehen und die Gute Nachricht verkünden sollen; und, daß Er uns für diesen Dienst ausstatten wird. "Der Gott des Friedens, der unsern Herrn Jesus Christus, den erhabenen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Bundes von den Toten auferweckt hat, festige euch in allem Guten, damit ihr seinen Willen tut. Er schaffe in uns durch Jesus Christus, was vor ihm wohlgefällig ist."(Hebräer 13,20-21). Er verspricht, daß Zeichen und Wunder folgen werden. "Folgende Wunderzeichen aber werden die Gläubigen begleiten: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen, aufheben, und wenn sie etwas Todbringendes trinken, wird es ihnen keineswegs schaden. Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden."

(Markus 16, 17-18). Übergeben wir uns doch dem Gott der Liebe, strecken wir uns aus nach dem Dienst des Heiligen Geistes, und erwarten wir große Dinge!

Ohne die Gaben. Bei meinen Reisen höre ich entmutigende Berichte von einer abnehmenden Zahl der Meßbesucher, von Priestern, die den aktiven Dienst verlassen, und jungen Menschen, die der Kirche fern bleiben. Viele sind zu anderen Christlichen Kirchen gegangen, angezogen von der Betonung auf die Schrift, kraftvollen Predigten und Manifestationen von Heilungen und Wundern. Andere sind in verschiedene Kulte und okkulte Gruppen hineingezogen worden.

Unsere Kirche ist dadurch geschwächt worden, daß sie es unterlassen hat, die charismatischen Gaben zu nähren, die uns der Heilige Geist gegeben hat, um den Leib Christi zu stärken und aufzubauen. *Die dogmatische Konstitution über die Kirche* stellt fest:"Derselbe Heilige Geist heiligt außerdem nicht nur das Gottesvolk durch die Sakramente und die Dienstleistungen, er führt es nicht nur und bereichert es mit Tugenden, sondern "teilt den Einzelnen, wie er will" (1 Kor 12,11) seine Gaben aus und verteilt unter den Gläubigen jeglichen Standes auch besondere Gnaden. Durch diese macht er sie geeignet und bereit, für die Erneuerung und den vollen Aufbau der Kirche verschiedene Werke und Dienste zu übernehmen..."³

In dem Ausmaß, da diese stärkende Dimension in der Kirche fehlt, können Katholiken für fragwürdige Erfahrungen aus Quellen, die der Christlichen Botschaft feindlich sind, anfällig werden. New Age ist da ein gutes Beispiel. Ich hörte einmal eine Geschichte über ein junges, katholisches Mädchen aus der Gegend um Boston, Massachusetts, das nach Miami, Florida, zog, um eine Schule für Hexen zu starten. Sie sagte, daß sie als Katholikin fühlte, daß

ihre Gebete ohne Antwort blieben. Als sie sich mit dem Okkulten zu beschäftigen begann, erhielt sie viel mehr Antworten auf ihr Gebet. Der Herr erinnert uns daran, daß eine Zeit kommen wird, wenn Männer und Frauen "ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich Mythen zuwenden werden" (2 Timotheus 4,4). Dies scheint sich im Besonderen auf unsere Zeit und unser Jahrhundert anwenden zu lassen. Gott hat uns machtvolle charismatische Gaben gegeben, um dem Leib Christi Heilung zu bringen. Wenn wir auf Ihn konzentriert bleiben und Ihm erlauben, unsere Motive rein zu halten, werden wir nicht durch Versprechungen nicht-christlicher Quellen verführt werden.

Die Herausforderung. Diese Fakten fordern uns heraus, auf unsere Knie zu gehen, und um ein neues Pfingsten in der Katholischen Kirche zu beten. Wir sind so mit der Notwendigkeit konfrontiert, die Macht, die uns mit unserem spirituellen Erbe gegeben worden ist, wiederherzustellen. Es muß eine Zeit kommen, wo diese Gaben innerhalb der Kirche und innerhalb jeder Pfarrgemeinde aktiv sind. Es ist für uns notwendig, die Gaben der Heilung und der Wunder (wie sie Mercedes und Karen erfahren haben) in jeder Gemeinde zu sehen. Die Menschen werden zu den Heilungs-Gottesdiensten hingezogen, um von Schmerz und Leiden in Geist, Gemüt und Körper befreit zu werden. Sie kommen weinend und um Hilfe für ihre Familien bittend, und für jene, die ihnen nahestehen. Der barmherzige Wunder-Dienst Jesu Christi sollte überall in Erscheinung treten, wo ein Christ und eine Not ist. Unser verletztes Volk hat es notwendig, zu wissen, daß Er wahrhaftig hier ist, um Leben zu geben. "...Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben, und es in Fülle haben" (Johannes 10,10).

Das Evangelium ist so verwässert worden, daß einige Christen nicht glauben, daß der Herr ihnen helfen kann, oder überhaupt helfen will. Vor einigen Jahren ließ ich eine Gruppe von katholischen und protestantischen Seminaristen an meinen Anschauungen betreffend Heilung teilhaben. Im Prinzip stimmten sie mit mir darin überein, daß Gott heilt, aber als wir über einem protestantischen Seminaristen mit fürchterlichen Zahnschmerzen beteten, und er geheilt wurde, schüttelten die meisten von ihnen im Unglauben ihren Kopf. Viele können die Theorie akzeptieren, aber haben Schwierigkeiten mit der Praxis. Ein wichtiger Zweck der Wunder ist es, daß die Menschen die Macht Jesu Christi wieder kennenlernen, und sich Seinem liebevollen Dienst zu ihren Gunsten ergeben. Die Menschen müssen es wissen, daß Jesus jeden, der zu ihm kam und Ihn um Heilung bat, von Ihm geheilt wurde, als Er auf Erden wandelte. ER ist heute immer noch Derselbe; Er hat sich nicht verändert. Es ist mein fester Glaube, daß jeder, der sich jemals um Heilung an Jesus wandte oder sich wenden wird, bereits auf irgend eine Weise geheilt worden ist oder geheilt werden wird - zu Jesu Bedingungen, und zu Seiner Zeit.

Eine grundlegende Annahme. Einige Leute sagen, "Kann sein, daß es nicht Gottes Wille für mich ist, daß ich glücklich, gesund und ganz bin. Kann sein, daß ich leiden soll". Eine grundlegende Annahme meinerseits ist es, daß Gott die Menschen glücklich, gesund und ganz haben möchte. Dennoch sind nicht alle Menschen glücklich, gesund und ganz. Die Schrift erinnert uns, daß Gott alle Menschen in sein Himmelreich hineingerettet *haben möchte*; dennoch werden wahrscheinlich nicht alle Menschen gerettet werden, da Gott unseren freien Willen respektiert, und sicherlich scheinen es viele vorzuziehen, Gott und seinen Wegen nicht zu folgen. "...Gott unser Retter... will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen" (1 Timotheus 2,3-4). Volles Heil ist, gemäß einer wahren Befreiungstheologie, daß Jesus kam, um uns von allem Bösen zu erretten: geistigem, psychologischem, körperlichem, sozialem, wirtschaftlichem (siehe Apostelgeschichte 10,38). Deshalb versuchen wir fortwährend, uns anzueignen, was Jesus für uns am Kreuz errungen hat, indem wir beten um die Heilung von Seele, Geist, Körper, sozialen Situationen, finanziellen Konditionen, etc. Wir sind gerufen, uns fortwährend nach seinem perfekten Willen für uns auszustrecken, und mit ihm zusammenzuarbeiten, um diesem Willen zum

Durchbruch zu verhelfen.

Damit Sie glauben können. Die meisten Zeugnisse in diesem Buch kamen als Antwort auf eine "Wunder-Umfrage", die in verschiedenen Teilen des Landes durchgeführt wurde (siehe Kapitel 9). Die Befragten teilten uns einige sehr persönliche und kraftvolle Geschichten mit, von denen viele in einem Begleitband gefunden werden können, *Praying for Miracles: A workbook approach* (Um Wunder beten: Eine Arbeitsbuch-Annäherung) 4. Viele der Geschichten sind niemals wissenschaftlich bewiesen worden; wenige würden sich für eine " Lourdes-mäßige" offizielle Dokumentation qualifizieren. Sie sind jedoch tiefbewegende persönliche Geschichten, von alltäglichen Leuten mitgeteilt, die Gott am höchsten Punkt ihrer Not begegnet sind.

Die Zeugnisse können großartig helfen, Ihren Geist dem zu öffnen, was in Gott möglich ist. Das ist deshalb so, weil persönliche Zeugnisse Sie emotional berühren, währenddem Sie Ihnen ermöglichen, Ihre eigenen Schlüsse daraus zu ziehen. Obwohl einige Leute davor Furcht haben, den Zeugnissen von Mitchristen gegenüber emotional geöffnet zu werden, haben die meisten keinerlei Furcht davor, sich bei TV-Programmen gefühlsmäßig zu engagieren wie bei Seifenopern, Fußballspielen, sogar den Nachrichten und Mini-Serien. Die menschliche Person ist Körper, Seele und Geist, und hat es notwendig, auf jede Weise für Gottes Liebe und Heilung geöffnet zu werden. Wir leben zu einem Großteil durch unsere Gefühle. Beobachten Sie die Katholiken, die die Fristenlösungs-Bewegung unterstützen, obwohl die Kirche erklärt, daß Abtreibung moralisch falsch ist. Dies ist ein höchst emotionaler Bereich.

Wenn sich die Leute verlieben, ist das primär ein emotionales Hingezogensein, das oft zu einer lebenslangen Verbindung führt. Der hl. Alphons von Liguori (1696-1787) sagte, daß kein Sünder je bekehrt würde, wenn er nicht eine tiefe Erfahrung von Gottes Liebe verspürte. Gefühlsmäßige Beziehung zu Menschen öffnet unseren Geist für sie. Gefühlsmäßige Engagiertheit bei geistlichen Zeugnissen kann unseren Geist für Jesus mehr öffnen.

Nehmen Sie sich Zeit, wenn Sie diese Geschichten lesen. Denken Sie darüber nach. Erlauben Sie dem Heiligen Geist, Sie durch die Erfahrungen Ihrer Brüder und Schwestern in Christus zu belehren. Sie teilen ihre Geschichten mit, damit Sie besser glauben können. "Der dies gesehen hat, legt Zeugnis davon ab,.....damit auch ihr glaubt" (Johannes 19,35).

In Antwort zu Anfragen. Viele Leute haben mir gesagt, daß sie gerne eine Wegweisung hätten, wie man mit Gott zusammenarbeitet, damit die Gabe der Wunder manifest werden kann. Viele baten um praktische Vorschläge, wie sie mit ihrem eigenen Skeptizismus umgehen sollten. Alle wollten Mengen von persönlichen Geschichten. In Antwort auf diese Anfragen ist dieses Buch in drei Teile gegliedert: (1) "Unser Wunder-Erbe"; dieser Teil schließt einige theologische Begründungen mit ein. (2) "Das Eintreten"; dieser Teil umfaßt die Gebiete der Fügsamkeit gegenüber dem Heiligen Geist sowie unsere Antwort auf seinen Ruf. (3) "Die Ehre sei Gott"; dieser Teil enthält Zeugnisse und ein Schlußgebet. Im Anhang haben wir eine Liste der Wunder Jesu zusammengestellt. Wenn Sie diese Bibelberichte meditieren, kann dies Ihr Herz für diese Schlüsseldimension von Jesu Dienst öffnen, und dies kann Ihnen auch helfen zu glauben, daß Er auch für Sie tun möchte, was Er für andere getan hat.

Ein Priester, der auf die Umfrage antwortete, fügte folgende Notiz unten auf dem Fragebogen hinzu: "Pater DeGrandis, ich möchte, daß Sie dieses Buch über Wunder schreiben und überall verbreiten; so werden mehr leidende Kinder Gottes sich mit vollem Vertrauen an den Herrn wenden, um Befreiung ihrer Leiden und Sorgen."

Die persönliche Wunder-Geschichte eines Katholiken. Die meisten Katholiken, denke ich, haben Wunder erfahren. Vielleicht war es ganz einfach die sofortige Heilung eines Kopfschmerzes, oder eine schlimme Situation, die auf erstaunliche Weise gelöst wurde. Die

meisten Leute haben wahrscheinlich Wunder erfahren, denn der Heilige Geist ist viel mehr im Leben der Menschen engagiert, als wir erkennen. Wir können von den Dingen der Welt so gefangengenommen werden, daß seine liebende, belebende Gegenwart unbemerkt vorbeigeht.

Viele Male, wenn ich Katholiken über Wunder in ihrem Leben befragt habe, bekamen sie einen in die Ferne schweifenden Blick und riefen sich einfache, bewegende Geschichten über Gottes liebendes Eingreifen in schwierigen Situationen ins Gedächtnis. Diese Erinnerungen bleiben ein Leben lang bestehen. Oft, wenn der Herr eingreift, um einer körperlichen Not zu begegnen, begegnet Er damit gleichzeitig auch einer tiefen Not des Herzens. Sogar ein geringeres Wunder kann einen lebensverändernden Einfluß haben.

Im weiteren Sinne haben immerhin viele das Wunderbare berührt. Unser Eintritt in das Christentum ist wunderbar; jedes Sakrament enthält das Wunderbare; die Taufe im Heiligen Geist ist wunderbar. Jede charismatische Gabe ist wunderbar. Jede Begegnung mit Jesus ist wunderbar. Diese Arten von Wunder sind jedoch nicht sichtbar.

Da wir unsere Aufmerksamkeit speziell auf die charismatische Gabe der Wunder konzentrieren, sollten wir uns unserer persönlichen Wunder-Geschichte mit Jesus bewußt sein. Erlauben Sie diesen Erfahrungen, Katalysatoren und Trittsteine zu sein, um einen größeren Glauben aufzubauen. Gott sorgte sich damals genug um Sie, wann immer das gewesen sein mag; er sorgt sich noch immer genug, um Ihnen auch jetzt zu helfen.

Klein vor dem Herrn. Bitten wir den Herrn, uns wie kleine Kinder nahe an sich zu ziehen. "Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen" (Markus 10,15). Wenn wir sehr klein vor dem Herrn werden, schaffen wir eine Offenheit, die ein freies Fließen seines Geistes erlaubt. Es ist eine Sache der Unschuld, und ein Bewußtsein unserer persönlichen Unfähigkeit außerhalb Gottes. Es ist eine Herzenshaltung von absolutem Vertrauen, eine Position der Anbetung, während wir Ihm die totale Herrschaft zugestehen. In dieser geistlichen Haltung stehen wir dem Geschenk des Herrn weniger im Wege. Wir sind weit offene Kanäle.

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Wunder haben universale Anziehungskraft.
- o Jesus verspricht Zeichen und stattet seine Mitarbeiter für Wunder aus.
- o Die Kirche ist geschwächt und verwundbarer, wenn charismatische Manifestationen fehlen.
- o Charismatische Gaben werden verliehen, um die Kirche zu stärken.
- o Ohne charismatische Gaben sind wir anfälliger für geistige Erfahrungen, die dem Evangelium feind sind.
- o Unsere Herausforderung ist es, der Kirche mehr zufriedenstellende religiöse Erfahrungen zu bescheren.
- o Es ist notwendig, zu wissen, daß die Kraft Jesu Christi auch heutzutage zur Verfügung steht.
- o Gebete um Heilungen und Wunder stehen im Einklang mit unserer Katholischen Theologie und Tradition.
- o Wir alle spielen eine Rolle dabei, die Kraft Jesu zu anderen zu bringen.
- o Die meisten Christen können sich an Wunder in ihrem Leben erinnern.
- o Wir sind dazu eingeladen, uns dem HERRN wie kleine Kinder zu nähern.

GEBET

Komm, Geist der Weisheit, und schenke uns göttliche Hilfe, damit wir unsere weltlichen Mäntel ablegen können, jeglichen Erwachsenen-Skeptizismus, jegliche Familienmuster von Unglauben, und daß wir demütig in Deiner Gegenwart sitzen können. Wir möchten von Dir lernen. Herr, es ist ein tiefes Verlangen nach geistiger Kraft in Deiner Kirche. Setze diese Kraft frei, Herr. Hauche uns an, Heiliger Geist, mit dem Atem von Pfingsten. Danke, Herr. Amen.

WAS IST EIN WUNDER?

Solche Gnadengaben, ob sie nun von besonderer Leuchtkraft oder aber schlichter und allgemeiner verbreitet sind, müssen mit Dank und Trost angenommen werden, da sie den Nöten der Kirche besonders angepaßt und nützlich sind.

Dogmatische Konstitution über die Kirche *1

Ich hatte meine Zweifel. Eines Tages, es war bei einem großen Heilungsgottesdienst, erhielt ich ein Wort der Erkenntnis, daß jemandes Ovarien (Eierstöcke) geheilt würden. Als ich das Wort aussprach, erhob ein Mann, der in den hinteren Reihen saß, die Hand und rief aus, "Das bin ich!" Nachdem sich die Menge beruhigt und zu lachen aufgehört hatte, sagte ich zu der Gruppe, "Nun, das wäre wohl wirklich ein Wunder gewesen!"

Wenn wir fragen könnten. Wenn wir in das Alte Testament zurückgehen könnten, zur Zeit Abrahams, und Sarah fragten, "Was ist ein Wunder?" würde sie wahrscheinlich auf ihren Sohn Isaak deuten, der geboren wurde, als sie in ihren Neunzigern war (Genesis 17,17, 21,7).

Wenn wir die durstigen Israeliten in der Wüste von Zin fragten, würden sie auf die Wasser von Meribah (Numeri 20,13) deuten und sagen, "Nun, das ist ein Wunder!" Wenn wir die Priester fragen könnten, die die Arche des Bundes trugen, würden sie auf den trockenen Pfad durch den überfließenden Jordan deuten (Josua 3,15-16) und sagen, "Nun, das ist ein Wunder!" Wenn wir die Witwe von Sarephta fragen könnten, würde sie auf ihren Sohn zeigen, der durch Elija's Gebete wieder zum Leben erweckt worden war (1 Könige 17,22). Wenn wir die Leute von Jericho fragten, würden sie auf die gefallen Mauern hindeuten (Josua 6,20); Daniel würde auf die geschlossenen Löwenrachen deuten (Daniel 6,22); die drei jungen Männer im Feuerofen würden auf den vierten Mann hinzeigen (Daniel 3,25).

Wenn wir der jungen Maria in Nazareth die Frage stellen könnten, "Was ist ein Wunder?" würde sie auf das Kind in ihrem Schoß deuten (Lukas 1,35). Wenn wir den Sohn des königlichen Beamten fragten (Johannes 4,46), den Besessenen (Markus 1,26), und die Schwiegermutter des Petrus (Matthäus 8,14), würden sie auf die Wunder verweisen, die Jesus in ihrem Leben gewirkt hatte.

Nach der Kreuzigung, wenn wir dann Petrus, Jakobus, Johannes, Maria Magdalena und der Mutter Jesu die Frage stellten, "Was ist ein Wunder?" würden sie auf das leere Grab deuten (Lukas 24,2).

Das leere Grab. Als ich die Frage studierte, "Was ist ein Wunder?" kam mir sofort die einfache Wahrheit in den Sinn, daß unsere Kirche auf einem Wunder gründet: der Auferstehung Jesu Christi. Ein Christ zu sein, ein Katholik zu sein, heißt, an Wunder zu glauben; sie bilden den Mittelpunkt unserer Heilsgeschichte. Wenn wir bei der Sonntagsmesse das Glaubensbekenntnis sprechen, sagen wir, daß wir an Wunder glauben; wir glauben an die Macht, die aus Christi Auferstehung hervorgeht; wir glauben an den Schöpfer des Himmels und der Erde; wir glauben, daß Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes empfangen wurde; wir glauben, daß Er zu den Toten hinabstieg, sich in den Himmel erhob und beim Vater sitzt. Wir glauben an Wunder. "Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten wiedergeboren zu lebendiger Hoffnung." (1 Petrus 1,3).

Offizielle Lehre der Kirche. Beim Ersten Vatikanischen Konzil (1869-70) wurde einiges der Lehre der Kirche betreffend Wunder hervorgehoben. Nach der Definition des Glaubens stellt das Konzil fest: "Damit trotzdem der Gehorsamsdienst unseres Glaubens der Vernunft entspreche, wollte Gott mit der inneren Hilfe des Heiligen Geistes äußere Erweise seiner Offenbarung verbinden: nämlich göttliche Werke, vor allem Wunder und Weissagungen. Da sie Gottes Allmacht und unermeßliches Wissen in reichem Maß beweisen, sind sie ganz sichere und der Fassungskraft aller angemessene Zeichen der göttlichen Offenbarung."² Das Konzil stellte weiters fest: "Wer sagt, Wunder könnten nicht geschehen, deshalb seien alle Wunderberichte, auch die in der Heiligen Schrift enthaltenen, unter die Legenden und Mythen zu verweisen; oder die Wunder könnten niemals sicher erkannt werden, und niemals könne durch sie der göttliche Ursprung der christlichen Religion rechtmäßig bewiesen werden, der sei ausgeschlossen."³

Die Dokumente des II. Vatikanums stellen fest: "Als aber Jesus nach seinem für die Menschen erlittenen Kreuzestod auferstanden war, ist er als der Herr, der Gesalbte und als der zum Priester auf immerdar Bestellte erschienen (vgl. Apg 2,36; Hebr 5,6; 7,17-21) und hat den vom Vater verheißenen Geist auf die Jünger ausgegossen (vgl. Apg 2,33). Von daher empfängt die Kirche, die mit den Gaben ihres Stifters ausgestattet ist und seine Gebote der Liebe, der Demut und der Selbstverleugnung treulich hält, die Sendung, das Reich Christi und Gottes anzukündigen und in allen Völkern zu begründen."⁴

Eine Interpretation der Offiziellen Lehre. Louis Monden S.J., in *Signs and Wonders* (Zeichen und Wunder), interpretiert die Lehre der Kirche folgendermaßen: "Es ist erforderlich, daß wir an die Möglichkeit des Wunderbaren und seinen als Beweis dienenden Wert glauben; jedoch bleibt es jedem Geist frei, über den Wert jeglichen besonderen Wunders als solchem zu urteilen."⁵

Wenn wir an einen persönlichen Gott glauben, glauben wir an Wunder. Wir glauben an einen persönlichen Gott, der Liebe ist, und Liebe sucht immer, was am besten für den Geliebten ist. Unser Vater lädt uns zu einem Gebet und Glauben ein, die Berge versetzen. Jesus war der perfekte Widerschein des Vaters und er wirkte viele aufgezeichnete Wunder (siehe die Liste der Wunder im Anhang). "Folgende Wunderzeichen aber werden die Gläubigen begleiten: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Todbringendes trinken, wird es ihnen keineswegs schaden. Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden" (Markus 16, 17-18). Der Glaube bewegt nicht nur Berge; er bewegt auch Nierensteine.

Die notwendigen Wunder für eine Heiligsprechung. Durch die ganze Kirchengeschichte hindurch sind wunderbare Heilungen besonders mit den Heiligen in Verbindung gebracht worden. Im Buch *Nothing Short of a Miracle* (Nichts als ein Wunder) werden sieben Kriterien aufgeführt, niedergelegt von Papst Benedikt XIV, für ein authentisches, von der Kirche deklariertes Wunder, das einen Heiligen für die Seligsprechung und später für die Heiligsprechung qualifiziert. Diese sieben Kriterien sind:

1. Die Krankheit muß ernst und unmöglich (oder zumindest sehr schwer) durch menschliche Mittel zu heilen sein.
2. Die Krankheit darf nicht in einem Stadium sein, wo es wahrscheinlich ist, daß sie bald von selbst verschwinden wird.
3. Entweder darf keine medizinische Behandlung eingesetzt worden sein, oder es muß sicher sein, daß diese Behandlung keinen Bezug auf die Heilung hat.
4. Die Heilung muß augenblicklich erfolgen.
5. Die Heilung muß vollständig sein.
6. Die Heilung muß von Dauer sein.

7. Der Heilung darf keine Krisis vorangehen, und zwar von einer Sorte, die es möglich machen könnte, daß die Heilung gänzlich oder zum Teil natürlich war. 6

Einige der Heiligen. Nachstehend finden Sie mehrere Hinweise auf Wunder im Leben der Heiligen:

Hl. Klara von Montefalco (1268-1308): "Ihr Leben... wurde hervorgehoben durch das Wirken von Wundern, den Geist der Prophetie, und ein einmaliges Verständnis der göttlichen Mysterien..."

Hl. Didacus von Alcala (1400-1463): "... er war dem Kloster von Alcala (Spanien) zugeteilt, wo er für seine vielen Wunder verehrt wurde."

Seliger Anton Bonfadini (1402-1482): "Im Alter von 39 Jahren verließ er seine komfortable Existenz, um sich dem Franziskanischen Orden anzuschließen und, nachdem er sein Doktorat in Theologie gemacht hatte, wurde er zum Priester geweiht. Er wurde ein berühmter Prediger in ganz Italien und ein eifriger Missionar im Heiligen Land, und seine Mühen wurden mit unzähligen Bekehrungen und Wundern gekrönt."

Hl. Franz Xavier (1506-1552): Einer der ursprünglichen Nachfolger vom Hl. Ignatius von Loyola, er "vollbrachte viele Wunder, wurde mit der Sprachengabe beschenkt...heilte zahllose Personen, errichtete Kirchen in entfernten Gebieten, und es wird von ihm berichtet, daß er mehrere Personen vom Tod auferweckte."

Hl. Pacifico von San Severino (1653-1721): "Der Heilige war mit vielen übernatürlichen Gaben bedacht. Während der Zelebration der Heiligen Messe wurde er des öfteren in Ekstase gefunden, und sein Gesichtsausdruck würde zu diesen Zeiten wie die Sonne leuchten. Er hatte die Gabe der Prophetie und heilte oft die Kranken."

Hl. Teresa Margarete vom Heiligsten Herzen (1747-1770): "Während der Zeit, in der sie als Krankenwärterin diente, wurden viele der Kranken wunderbar geheilt, wenn sie diese mit dem Öl aus den Lampen salbte, die vor den Statuen Unserer Lieben Frau und dem Hl. Joseph brannten." 7

Hl. Johannes Maria Vianney (1786-1859) besser bekannt als der Pfarrer von Ars: "...nach dem Tode dieses großen Wundertäters des neunzehnten Jahrhunderts wurden von den vielen ihm zugeschriebenen Wundern nur dreißig nach Rom berichtet. Aber jedes von diesen hatte das Kaliber, sich als potentiell Seligsprechungswunder zu qualifizieren." 8

Hl. Charbel Makhlouf (1828-1898): Zahlreiche, gutbezeugte Wunder sind bei seinem Schrein geschehen (wo sein Körper ruht, frei von Verwesung). Nach der Exhumation von 1950, begann man im Kloster Aufzeichnungen über die Wunder anzulegen, und innerhalb einer Periode von zwei Jahren hatten sich eintausend und zweihundert Berichte angesammelt. Das bekannteste Wunder ist das an der fünfzigjährigen Näherin Mountaha Daher aus Bekassin, Libanon, geschehene, die seit ihrer Kindheit einen Buckel hatte. Nach einem Besuch bei dem Schrein, wo sie nicht für sich selbst, sondern für bedürftige Verwandte gebetet hatte, bekam sie die Figur einer Frau mit normalen Proportionen. 9

Definitionen zur Erwägung. *Webster's Seventh New Collegiate Dictionary* (ein Wörterbuch) definiert ein Wunder als "ein außerordentliches Ereignis, das ein übernatürliches Wirken Gottes manifestiert; ein extrem herausragendes oder ungewöhnliches Ereignis, Ding oder Vollbringen." 10

Das *Maryknoll Catholic Dictionary* (ein katholisches Wörterbuch), Erste Amerikanische Ausgabe, definiert ein Wunder als "einen wahrnehmbaren Effekt in der moralischen oder physischen Ordnung, der im Gegensatz zu natürlichen Gesetzen steht und durch keine natürliche Kraft erklärt werden kann, sondern nur durch die Kraft Gottes." 11

Nachdem wir nun einige der formalen Definitionen angeschaut haben, würde ich vorschlagen, daß wir Wunder "dramatische Antworten auf Gebet" nennen. Sie scheinen normalerweise augenblickliche Manifestationen des Geistes zu sein, die etwas machen, das

sich außerhalb der gewöhnlichen Wege Gottes bewegt, mit denen er die Dinge tut, die aber einen angemessenen Platz in seinem Plan einnehmen.

Die charismatische Gabe der Heilung hingegen umfaßt eine viel breitere Definition. Heilungen sind auch Antworten auf Gebet, aber generell weniger dramatisch in der Manifestation und nicht so sehr von den natürlichen Mitteln zu unterscheiden.

Falsche Wunder. Diese geschehen im allgemeinen in einem Umfeld, wo die Menschen sich nicht an Jesus Christus ausgeliefert haben, sondern wo sie Macht außerhalb von ihm suchen. Übernatürliche Macht, die durch ein Individuum gezeigt wird, das sich außerhalb einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus befindet, könnte in den Bereich der Magie fallen. Magie ist ein allgemeiner Begriff, der in bezug auf falsche Wunder verwendet wird, die durch Zauberkraft produziert werden, durch böse Geister, oder verschiedene okkulte Praktiken. "Jener (der Gesetzlose) tritt in satanischer Macht mit allerlei trügerischen Krafttaten, Zeichen und Wundern und mit allem sündhaften Trug auf bei denen, die verlorengelassen...." (2 Thess 2,9-10).

Die Gnade Gottes berührte eine Frau, nachdem sie von Heilungen gelesen hatte, die durch den Glauben der Leute bei verschiedenen New-Age-Praktiken geschehen waren, sowie durch Kräfte, die Jesus Christus nicht unterworfen waren. Sie sann darüber nach und sagte sich, "Wie können jene, die so wenig haben, so viel glauben?" Und an Gott gewandt, fragte sie: "Wie kann ich, die ich soviel habe, so wenig glauben?" Als sie diese Frage stellte, goß Gott einen frischen Geist des Glaubens in sie.

Die Worte des Neuen Testaments für "Wunder". Das lateinische Wort *miraculum* kommt von *mirari*, das bedeutet "sich wundern." Es meint "ein wunderbares Ereignis."¹² Das griechische Wort *dunamis* (bedeutend Kraft, innewohnende Fähigkeit) wird in der Schrift dazu verwendet, um "Werke eines übernatürlichen Ursprungs und Charakters" zu beschreiben, "solche, die nicht durch natürliche Ursachen und Mittel produziert werden könnten."¹³ Das griechische Wort *semeion* (ein Zeichen, eine Markierung) bezieht sich auf Wunder als Zeichen der göttlichen Autorität. Macht, Kraft, Werk, Zeichen und Wunder sind Worte, die oft in Verbindung mit Wundern verwendet werden. "Zudem hat sie Gott durch Zeichen und Wunder, durch verschiedene Machterweise und Mitteilungen des Heiligen Geistes bekräftigt, ganz wie er es wollte" (Hebräer 2,4).

Charismen des Heiligen Geistes. Monsignore Vincent Walsh spricht in seinem Buch *Lead my People* (Führe mein Volk) von charismatischen Gaben als "Handlungen von Gott, wobei er eine Person als ein Instrument der Gnade für eine andere Person verwendet." Er fährt fort, "Jedes wahre Charisma beginnt mit Gott, der uns nahe und äußerst aktiv ist, während er alle Menschen an sich zieht. Wenn wir daher sagen daß Charismen 'Handlungen Gottes' sind, bedeutet das nicht, daß sie keine täglichen und regulären Vorkommnisse sind. Es bedeutet, daß wir Gott gegenüber 'aufwachen', auf Gott warten, und unsere menschliche Art des Handelns und Denkens zur Seite stellen...die Charismen sind keine 'Stimmen vom Himmel' oder direkte göttliche Intervention (obwohl dies geschehen kann). Sie sind Kräfte, die Gott einer Person verleiht, um anderen zu helfen. Sie sind reguläre, normale Teile von Gottes Plan, wobei der Leib Christi ausgestattet wird, um seinen Gliedern zu helfen."¹⁴

Die Gabe der Wunder ist aufgelistet als eine der neun Offenbarungs Gaben der Charismen des Heiligen Geistes (1 Korinther 12,7-10). Diese Gaben werden von einigen Autoren, katholischen wie protestantischen, wie folgt kategorisiert:

Gaben des Intellektes: Weisheit, Erkenntnis und Unterscheidung

Gaben des Wortes: Zungenrede, Interpretation der Zungenrede, und Prophetie

Gaben der Kraft: Glaube, Heilung und Wunder

Innewohnend. Bei meinen Reisen rund um die Welt bei Leiterschafts-Schulungen und Heilungs-Gottesdiensten, habe ich viele Workshops über die Gaben des Heiligen Geistes gehalten, inklusive der Gabe der Wunder. Was sich bewahrheitet hat, ist, daß die Gaben (in der Heiligen Schrift versprochen) beim Sakrament der Firmung gegeben und durch die Taufe im Heiligen Geist freigesetzt werden. Wenn der Heilige Geist in Kraft tritt, beginnen seine Gaben zu fließen. Wenn die Leute in den Workshops hören, empfangen und antworten, werden die charismatischen Gaben wirksam. So wie die Teilnehmer fortfahren, sich (dem Heiligen Geist) zu überlassen, sehen sie, wie die Gaben in ihrem Leben und ihrem Dienst aufblühen. Einige Leute mögen Dienste in spezifischen Gaben entwickeln (und diese vorherrschend verwenden), aber jede Gabe ist allgemein zur Verfügung, wie es die Bedürfnisse erfordern.

Eine Illustration. Um zu illustrieren, wie der Herr seine Kraft durch uns zeigt, möchte ich das Bild einer Glühbirne verwenden. Innerhalb der Glühbirne befindet sich ein Glühfaden, der aus einem Material hergestellt ist, welches speziell dafür entwickelt worden ist, daß es auf die Elektrizität auf eine bestimmte Weise reagiert. Wenn das Licht aufgedreht wird, läuft die Elektrizität durch den Glühfaden, und dieser beginnt zu glühen, bis er von dem strahlenden Licht verborgen wird, das nun von ihm ausgeht. Der Glühfaden erfüllt seinen Zweck, indem er einen Pfad für die Elektrizität bildet. Wenn die Kraft abgeschaltet wird, ist der Glühfaden immer noch da, bereit, wieder verwendet zu werden.

So wie wir dem Heiligen Geist erlauben, durch uns zu fließen, verwendet er unsere Identität in ungefähr der selben Weise wie die Elektrizität den Glühfaden verwendet. Gott hat einen jeden von uns so geschaffen, daß er von ihm auf eine bestimmte Weise verwendet werden kann. Da wir aber mehr als nur Objekte für ihn sind, ehrt er uns, indem er uns um unsere Erlaubnis bittet, uns zu verwenden, und er uns einlädt, *mit* ihm zu arbeiten. Er ist das Licht; wir scheinen mit seiner Helle. In diesem Prozeß werden wir mehr wir selbst, als wir je ohne ihn werden könnten. Dies ist das letzte Ziel für unser christliches Leben."...daß ich in meinem Vater bin und daß ihr in mir seid und ich in euch." (Johannes 14,20).

Was ist ein Wunder? Wenn Helen C. aus Kalifornien gefragt würde, "Was ist ein Wunder?" würde sie auf das Ungeborene einer Frau zeigen: "Eine Freundin rief mich an und erzählte mir, das ein Ultraschalltest bewies, daß ihr ungeborenes Enkelkind eine Spalte zwischen der Speiseröhre und dem Magen hatte. Sie waren nicht richtig aneinandergesetzt. Ich betete, und bat den Herrn, mir ein Bild dieses Bereiches in vollständiger Gesundheit zu zeigen. In der Gewißheit, daß er da war, als das Kind im Mutterleib geformt wurde, betete ich, daß das Licht Christi als ein Lichtstrahl agieren möge, der das Leben direkt von Gott zu diesem Kind trüge wie eine Rettungsleine, und damit die Spalte zwischen dem Magen und der Speiseröhre schließe. Ich betete auch um Heilung in der Beziehung des Kindes zu seiner Mutter, und daß Vergebung zwischen Mutter und Kind fließen möge. Eine Woche später enthüllte der Folgetest, daß die Speiseröhre richtig an den Magen angeschlossen war. Niemand konnte sagen, warum dies geschehen war."

Wenn Mary Forest aus Oceanside, Kalifornien, gefragt würde, "Was ist ein Wunder?" würde sie an einen bestimmten Tag in Ellis Island zurückdenken: "Meine Familie wurde auf Ellis Island zurückgehalten, als wir als Emigranten dort ankamen, da ich Geschwüre auf meinen Augen hatte. Ich war erst drei Jahre alt, und hatte Bandagen auf meinen Augen. Nachdem Mama mir die Augen mit Weihwasser gewaschen hatte, waren sie geheilt."

Wenn man Evelyn Byrd Fagan aus Santa Rosa, Kalifornien, fragen würde, "Was ist ein Wunder?" würde sie uns diese Geschichte erzählen: "Als ich von meinem Haus in einer einsamen Gegend der nordkalifornischen Küste eine gefährliche Bergstraße hinunterfuhr, traf ich plötzlich auf ein anderes Auto, das heraufkam. Als ich heftig auf die Bremsen trat,

blockierten sie, und das verursachte, daß ich in einem Halbkreis hinunterwirbelte. Als mein Auto geradewegs einen 45° Abhang hinunterraste, fragte ich, 'Herr, wohin gehen wir?' Das Auto kam sofort zu einem Halt, lange genug, damit ich meine Geldtasche nehmen und herausklettern konnte. Nachdem ich draußen war, fiel das Auto weiter hinunter, bis es einen Baum traf. Ich war unverletzt, und als der Abschleppdienst das Auto über die Klippe heraufzog entdeckten wir, daß auch dem Auto nichts geschehen war."

Wenn Doris A. aus Leucadia, Kalifornien, gefragt würde, "Was ist ein Wunder?" würde sie auf die wunderbare Wiederherstellung des von Muskelschwund befallenen Beines ihres sterbenden Mannes hinweisen (und ihre eigene geistliche Bekehrung). In der Nacht, bevor er an amyotrophischer Lateralsklerose starb, wurde sein Bein zu normaler Gesundheit hergestellt. Es geschah in der San Luis Rey Mission in Kalifornien, und wurde von Pater Joe Scerbo, Schwester Betty Igo sowie Pater Ralph Weishaar bezeugt. Ihr Ehemann war ein Mann von starkem, unerschütterlichem Glauben, während ihr Glaube schwach war. Aber das hat sich nun geändert. Wie Doris sagt, "Nun kann mich nichts mehr je zum Zweifeln bringen. Ich denke, dieses Wunder war für mich mehr als für meinen leidenden Mann."

Wenn Lilian C. aus Alhambra, Kalifornien, gefragt würde, würde sie auf ihren Freund deuten, der wunderbarerweise von Hautkrebs geheilt worden war. Wenn Christian G. aus Miami, Florida, gefragt würde, würde er auf seine eigene radikale Befreiung von Kokainsucht hinweisen. Wenn Aminta Valls aus Miami, Florida, gefragt würde, würde sie auf das wunderbare Verschwinden des Gehirntumors ihrer Tochter zeigen. Wenn Ann Hussey aus Somerset, Massachusetts, gefragt würde, würde sie auf eine zuerst verkrüppelte Hand deuten, die während eines Heilungs-Gottesdienstes gerade wurde. Wenn Tom H. aus Lawrence, Massachusetts, gefragt würde, würde er auf ein Kind deuten, das an Herzversagen gestorben war, und dann durch das Gebet einer Missionsschwester von den Toten wiedererweckt wurde, zum Erstaunen des dabeistehenden Arztes.

In Ihrem Leben. Wenn Sie jemand fragen würde, "Was ist ein Wunder?", welche persönliche Beschreibung würden Sie geben? Überlegen Sie diese Frage, während Sie über die Charakteristik von Wundern im kommenden Kapitel lesen.

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Unsere Kirche ist auf ein Wunder gegründet - die Auferstehung Christi.
- o Der Glaube an Wunder ist ein Teil der offiziellen Katholischen Lehre.
- o Wunder sind dramatische Antworten auf Gebet, normalerweise unmittelbar, und jenseits gewöhnlicher Mittel.
- o Wunder sind Charismen des Heiligen Geistes, die durch Christen fließen, die im Heiligen Geist getauft sind.
- o Wunder werden in der Bibel versprochen, bei der Firmung gegeben, und durch die Taufe im Hl. Geist freigesetzt.
- o Falsche Wunder können in einer Umgebung geschehen, wo Menschen getrennt von Gott Kraft suchen.
- o Wenn wir dem Heiligen Geist erlauben, durch uns zu fließen, benützt er unsere Identität in ungefähr der gleichen Weise, wie Elektrizität den Glühfaden einer Glühbirne benützt.
- o Das wunderbare Wirken Gottes ist viel mehr in unserem Leben verbreitet, als wir uns dessen bewußt sind.

GEBET

Geist des Verstandes, was ist ein Wunder? Gib uns deine Definition. Rüttle unsere Hirne und

*Herzen auf zu großen Höhen, wenn wir diese Geschehnisse betrachten: das Kind, das von den Toten auferweckt worden ist, das Auto, das den Abhang hinunterstürzte, Heilung durch Weihwasser, das Kind im Mutterleib, Heilung von Gehirntumoren, Hautkrebs, verkrüppelten Händen, Befreiung von Kokain-Sucht. Führe uns zu einer tieferen Hingabe und größeren Erwartung, daß du sogar noch größere Dinge in und durch uns vollbringen willst.
Herr, deine ganze Kirche hat es nötig, wieder an Wunder zu glauben, wie man in früheren Tagen glaubte. Rüttle uns auf, Herr. Mach uns offen, alle von uns, für die Gabe der endlosen Möglichkeiten in Dir. In Jesu Namen. Amen.*

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE VON WUNDERN

[Die Kirche braucht] Den Geist, den Heiligen Geist, den Lebensspender und Heiliger...ihren göttlichen Atem...ihr einigendes Prinzip, ihre innere Quelle des Lichtes und der Stärke, ihren Stützer und Tröster, ihre Quelle der Charismen... Papst Paul VI *1

Er ist Herr. Die Schrift ist erfüllt von einer reichen Vielfalt von Wundergeschichten, von der Genesis bis zur Offenbarung. Jede Geschichte enthält viele Lektionen und ist es wert, daß man Stunden darüber nachdenkt. Daniel's übernatürliche Beschützung in der Löwengrube (Daniel 6,22) erinnert uns, daß Jesus Herr über jene ist, die uns zerstören wollen. Die gefallen Mauern von Jericho (Joshua 6) rufen uns auf, daran zu denken, daß Jesus Herr über die Hindernisse in unserem Leben ist.

Die Geschichten im Neuen Testament über die wunderbare Befreiung von Dämonen erinnern uns, daß Jesus gewaltiger ist als die Mächte der Finsternis (Epheser 6,12). Die Erzählungen von Lazarus (Johannes 11,43-44) und Jairus' Tochter (Markus 5,35-43) erinnern uns an seine Herrschaft über den Tod. Die Berichte über die wunderbare Brotvermehrung (Markus 6,41), das Stillen des Sturmes (Markus 4,39) und das Gehen auf dem Wasser (Markus 6,48-49) erinnern uns an seine Gewalt über die Natur.

Die Geschichten über wunderbare körperliche Heilungen laden uns dazu ein, die Herrschaft Christi über unsere Körper anzuerkennen. Die meisten Wunder im Neuen Testament, und jene, die sich über die Jahre hin ereignet haben, betreffen die Handlung Gottes an den physischen Körpern der Menschen. Er ist persönlich betroffen bezüglich unserer steifen Arme, blinden Augen, tauben Ohren, Krebs, Herzleiden, Arthritis, sowie jeglicher Art von Krankheit. Er ist mehr als nur betroffen; jedes Gebrechen unterliegt seiner Autorität.

Wunder decken das volle Spektrum der menschlichen Erfahrung: Finanzen, körperliche Kraftreserven, Gesundheit, Ehe und Familie, Beziehungen, Gefühle, Abhängigkeiten, persönliche Gewohnheiten. Nichts befindet sich außerhalb seiner Reichweite; Jesus ist Herr über alles.

Maßgeschneidert. Er bringt Wunder auf vielerlei Arten, so wie es Menschen gibt, und er mißt sie an die individuellen Bedürfnisse an. Für die Vaterlosen wird sein Wunder auf "Abba" hindeuten. Für die Einsamen, die Verlassenen, die Beraubten und die Zerbrochenen wird sein Wunder sein zärtliches, mitleidvolles Herz enthüllen. Jedes Wunder wird sagen: "Ich kenne dich gut; Ich bin hier um das zu sein, was du brauchst."

Jedes authentische christliche Wunder wird auf das Kreuz und die Auferstehung hinweisen, beginnend mit dem Anfangs-Wunder der Rettung und weiterführend durch alle folgenden großen und kleinen Wunder, die unsere persönliche Wunder-Geschichte bilden. "Ich starb," spricht er zu jeder einzelnen Person, "daß du frei sein mögest. Empfange meine Gaben, große und kleine. Sie sind auf einmalige Weise gerade für dich entworfen."

Das Instrument. Wunder mögen durch eine Person oder mehrere geschehen, wie sie als Leitungen für die Wunderkraft dienen (erinnern Sie sich an das Beispiel der elektrischen Glühbirne). Manchmal greift Jesus direkt ein, wie im folgenden Bericht von Molly M. aus

Stockton, Kalifornien.

Er kam in den Operationssaal. "Ich war im Operationssaal wegen einer Herzkatheterisierung aufgrund von vier Herzblockaden. Ich lag nackt ausgezogen auf dem Tisch und fürchtete mich, während die Ärzte und Schwestern im Raum geschäftig waren. Ich schrie nach Jesus, 'Hilf mir!' Das nächste, was geschah, war, daß ich ein Gefühl des Friedens verspürte. Ich schaute hinunter auf den Boden zu meiner Rechten und sah zwei Füße mit Staub und Narben von Nägeln. Ich schaute auf, und da war Jesus, der neben mir stand. Er sagte, mit großer Betroffenheit, 'Ich schrie für dich, mein Kind, denn auch ich war nackt vor den Augen meines Volkes.' Ich fühlte Frieden kommen, und wußte, daß er bei mir war, egal was geschehen möge. Dann sagte er mir, daß ich nicht das habe, was die Ärzte vermuteten, sondern daß es eher Schwierigkeiten im linken Kammer-Bereich des Herzens gäbe. Dies wurde später von den Ärzten bestätigt."

BASISELEMENTE, DIE TYPISCH FÜR ALLE WUNDER SIND

Betrachten wir nun einige Basiselemente und charakteristische Merkmale, die allen Wundern gemeinsam sind:

- 1. Für Christen sind sie religiöse Zeichen, die Gottes Macht enthüllen und ihren Glauben stärken.** "Deshalb wir der Herr selbst euch ein Zeichen geben...." (Isaiah 7,14).
- 2. Sie sind überweltlich, sie gehen über die Grenzen der gewöhnlichen Erfahrung hinaus.** "...unergründlich ist seine Einsicht" (Isaiah 40,28).
- 3. Sie sind Phänomene, die Erstaunen verursachen und die Aufmerksamkeit gefangen nehmen.** "Erzählt bei den Völkern von seiner Herrlichkeit, bei allen Nationen von seinen Wundern!" (Psalm 96,3).

ALLGEMEINE CHARAKTERISTISCHE MERKMALE VON WUNDERN

- 1. Geistige Natur.** Sie ergreift den Geist einer Person indem sie Glaube, Hoffnung und Liebe vermehrt. "Jesus hatte zu ihm gesagt: "Dein Sohn lebt." Und er wurde mit seinem ganzen Hause gläubig" (Johannes 4,53). Wunder sind dazu da, den Menschen zur Hingabe an Gott und eine Beziehung zu ihm zu bringen.
- 2. Moralische Natur.** Sie beeinflusst die Führung einer Person und verhilft zur Bekehrung. "Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen, und gütig in all seinen Werken" (Psalm 145,17)
- 3. Ereignen sich allgemein als Antwort auf Gebet.** "So sage ich euch: Bittet, und es wird euch gegeben; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch aufgetan" (Lukas 11,9).
- 4. Geschehen oft vor Zeugen.** "Da kamen Leute mit einem Gelähmten zu ihm.....Da sagte er zu dem Gelähmten: 'Ich befehle dir, steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause!' Er stand auf, nahm sogleich sein Bett und ging vor aller Augen hinaus. Alle waren deshalb außer sich vor Staunen, priesen Gott und sagten: 'So etwas haben wir noch nie gesehen!'" (Markus 2, 3 u. 10-12).
- 5. Nicht unbedingt abhängig vom Glauben der Person, die das Wunder erhält.** Ein Beispiel dazu könnte der verkrüppelte Bettler sein, der bei der Tempelpforte saß. Er bat um

Geld, aber Petrus sagte stattdessen, "...Silber und Gold habe ich nicht. Was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher!" Damit faßte er ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich kam Kraft in seine Füße und Gelenke. Er sprang auf und konnte stehen und gehen..."(Apostelgeschichte 3, 6-8). Für den Bettler kam der Glaube augenscheinlich nach dem Wunder. Gottes Handlung für ihn nahm sein Herz gefangen.

6. Fördert das Wohlergehen. "Ein Aussätziger kam zu ihm und bat ihn flehend und kniefällig: 'Wenn du willst, kannst du mich rein machen.' Voll Erbarmen mit ihm streckte Jesus die Hand aus, rührte ihn an und sagte zu ihm: 'Ich will es; sei rein!' [Sprach's] und sogleich wich der Aussatz von ihm, und er wurde rein" (Markus 1, 40-42). Ein anderes Beispiel würde die blutflüssige Frau sein (Lukas 8,43). Diese beiden waren unter jüdischem Gesetz unberührbar; beide streckten sich nach Jesus aus und wurden ohne Bedingungen von ihm angenommen. Ihre Heilung machte sie dazu bereit, wieder in ein normales, menschliches Leben zurückzukehren.

Die folgenden Berichte enthalten viele dieser Merkmale, die typisch für Wunder sind:

Nie mehr Dieselbe. "Ich hatte seit drei Jahren an einer Hiatushernie gelitten. Der Arzt setzte mich auf Behandlung und sagte mir, daß ich niemals am Abend etwas essen und immer mit erhobenem Kopf schlafen solle. Er meinte, daß es dafür keine andersgeartete Hilfe gäbe. Ungefähr einen Monat, nachdem mich der Arzt auf diese Behandlung gesetzt hatte, machte ich fünf-Tage-Exerzitien in Kalifornien. Am fünften Tag, während des Abendlobes, legten drei Personen die Hände auf mich und beteten um Heilung. Ich wurde sofort von der Hernie (Bruch) geheilt und erfuhr den Herrn als meinen persönlichen Heiland. Seither bin ich nicht mehr Dieselbe. Ich fühlte mich außerstande, weiterhin Biologie zu unterrichten; ich mußte das Wort Gottes lehren. Ich diene nun in einem Indianerreservat" (Sr. Veronica Fasbender, McLaughlin, Süd Dakota).

Jetzt glaubt er. "Mein Gatte wurde diagnostiziert, ein großes, akustisches Neurom zu haben, einen Tumor am achten Hirnnerv, mit Beeinträchtigung des Gehörs. Er war in den Hirnstamm eingewachsen. Der Arzt sagte, daß mein Gatte möglicherweise bei der Operation sterben würde, oder bestenfalls mit irgend einer Art Lähmung davon herauskäme. Hunderte von Leuten beteten vor und während der Operation. Nach einer 12-Stunden-dauernden Operation war mein Mann vollkommen in Ordnung, am nächsten Tag war er schon auf und ging herum, und nach vier Wochen kehrte er zur Arbeit zurück, viel früher als die vorhergesagten acht bis zehn Wochen, wenn alles gut ginge. Mein Mann glaubt nun an die Macht Gottes!" (Lucie Consentino, Methuen, Massachusetts).

GRUNDTYPEN VON PHYSISCHEN WUNDERN

In meiner Arbeit beim Heilungsdienst habe ich alle Arten von physischen Wundern gesehen. Sie können allgemein in drei Basisgruppen eingeteilt werden:

1. Ein wesentliches Wunder. Ein Beispiel würde das eines Kindes sein, dem ein wichtiger Teil des Auges fehlte. Die Wissenschaftler sagen, daß es ohne diesen notwendigen Teil nicht lesen könne, und dennoch, nach Gebet ist es auf unerklärliche Weise imstande zu lesen, obwohl der wichtige Teil noch immer fehlt.

2. Ein Wunder betreffend die Art und Weise. Die Natur kann im Laufe der Zeit Rücken heilen. Wenn eintausend Leute beten und dreißig Leute innerhalb einer Minute geheilt werden, begegnen wir, wie auch immer, einer Weise oder Methode, die über der Kraft der Natur steht.

3. Wunder betreffend des Gegenstandes. Zum Beispiel: von einem Mann würde man erwarten, daß er fünfundzwanzig Kilos in die Höhe heben kann, wenn aber ein dreijähriges Kind dasselbe machte, dann würde es über sein Vermögen hinaus agieren.

Manchesmal, wenn Menschen, die nicht lesen können, beten, ist es ihnen nachher möglich, die Bibel zu lesen, aber nur die Bibel. Das ist ein Wunder betreffend des Gegenstandes.

ZEHN BASISGRUPPEN

Schauen wir uns Wunder in den verschiedenen Kategorien an. Ich finde es hilfreich, sie betreffend Größe einzuteilen, und zwar in dramatische (kleine), dramatischere (mittlere) und sehr dramatische (große); und betreffend Type in physische, psychologische, und geistliche. Viele Wunder werden natürlich in mehr als nur eine Kategorie gehören. Ein physisches Wunder kann auch außerordentliche geistliche Heilung bringen, und umgekehrt. Ein psychologisches Wunder kann einen dramatischen Effekt auf den physischen und geistlichen Bereich haben.

Physische Wunder sind jene, die sich primär auf materielle Dinge beziehen. Dies könnte sich auf die Bewegung eines physischen Gegenstandes, eine Handlung am Körper einer Person oder selbst der Bewegung eines Autos für einen gewissen Zeitabschnitt ohne die normale Verwendung von Benzin sein (wie eine Reihe von Leuten erfahren konnten).

1. Dramatisches (kleines) physisches Wunder. Eine Frau erzählte mir eines Tages eine Geschichte über die verlorene Brieftasche ihres Sohnes. Sie beteten und beteten und suchten überall. Zwei Tage später ging er in sein Zimmer, und auf dem Tisch vor ihm lag seine Brieftasche.

In einer anderen Situation wandte sich ein Mann an ein Gebets-Team mit der Bitte um Gebet wegen seines gleichbleibenden Zustandes seiner Nasen-Nebenhöhlen. Die Behandlung hatte seinen Zustand nicht verbessert. Nachdem die Mitglieder des Gebets-Teams ihm die Hände aufgelegt hatten, klärte sich sein Sinus-Zustand. Dies sind dramatische (kleine) physische Wunder.

2. Dramatischere (mittlere) physische Wunder. Spät am Abend verließen zwei Schwestern im Teenager-Alter ein Einkaufszentrum und beeilten sich, zu ihrem Auto zu gelangen. Es war dunkel und still auf dem fast leeren Parkgelände, und sie waren nervös. Als sie die Autotüre öffneten, sprangen hinter dem Auto zwei Männer hervor und riefen, "Ihr fahrt nirgendwo hin! Ihr geht mit uns!" Die Mädchen schrien und sperrten sich im Auto ein. Die Fahrerin drehte den Zündschlüssel, aber nichts geschah. Sie probierte es noch einmal. Keine Reaktion. Die Männer versuchten, die Türen aufzubringen. Die Mädchen nahmen einander bei den Händen, und die Fahrerin betete, "Lieber Gott, bitte gib uns ein Wunder!" Sie drehte noch einmal an der Zündung und der Motor startete. Sie legte den Gang ein und raste aus dem Parkplatz, die Männer hinter sich lassend.

In Sicherheit zu Hause, erzählten die Mädchen ihrem Vater von ihrem erschreckenden Erlebnis. "Ich bin froh, daß ihr sicher zu Hause seid. Das ist einmal die Hauptsache. Aber bleibt nicht mehr so lange aus." Dann überlegte er für einen Moment. "Mit dem Auto gab es bisher keine Schwierigkeiten beim Starten. Ich werde morgen nachschauen." Am nächsten Morgen hob er die Motorhaube, um den Anlasser zu überprüfen und sah etwas, was ihm eine Gänsehaut an den Armen bereitete: Die Batterie war weg!

Jane Kruse aus Hartington, Nebraska, erzählt diese Geschichte: "Das dramatischste Wunder, von dem ich je gehört habe, geschah an meinem Sohn Timmy. Im Februar 1978, einige Stunden, nachdem er geboren worden war, begannen sich Anzeichen eines

Herzproblems zu zeigen. Er fing an, blau zu werden. Unser Hausarzt und drei andere Ärzte schlugen vor, ihn zu einem Kinder-Herzspezialisten in Omaha zu bringen. Am Tage der Abreise sagte einer der Ärzte, damit wir uns nicht allzuviel Hoffnung machten, daß wir uns auf das Schlimmste gefaßt machen sollten.

In der Zwischenzeit, am Anfang als wir herausgefunden hatten, daß er ein Problem haben könnte, baten wir Schwester Stephanie Weber aus Yankton, Süd Dakota, und einige andere Freunde, um Timmy's Heilung zu beten. Dann, am Tage wo wir nach Omaha unterwegs waren, hielten wir beim Konvent des Heiligsten Herzens in Yankton, Süd Dakota, um Schwester Rosemary Ford, O.S.B. um ihr Gebet zu bitten. Als wir gingen, trug sie uns auf, gute Nachrichten zurückzubringen. Ihr Optimismus blieb in unserem Gedächtnis.

Während unseres Fünf-Tage-Aufenthaltes in Omaha führten die Ärzte alle Arten von Tests durch. Alle fielen normal aus. Einige davon sogar besser als normal. Ich werde es nie vergessen, als der Arzt fragte: 'Warum haben sie ihn zu mir gebracht? Er ist das gesündeste Baby, das ich je gesehen habe. Es ist alles in Ordnung mit ihm.' Mein Gatte und ich sagten begeistert, 'Es ist ein Wunder!' Der Arzt antwortete, 'Ja, ich denke, so etwas muß es wohl sein.'

Die nächste Geschichte, von einer Krebs-Patientin, wurde von Dr. Richard Eby in seinem Buch "*Caught up into Paradise*" (Vertieft ins Paradies) erzählt. Tests enthüllten einen sehr großen Becken-Tumor, aber im Operationssaal entdeckte man ein invasives, metastasierendes Karzinom, das Darm, Blase und Beckenwände beeinträchtigte. Die Ärzte schöpften Hände voll sich auflösendem Gewebe heraus, das einen Kübel vollfüllte, und schlossen dann mit verbissenem Ernst den Einschnitt.

Am folgenden Morgen, als Dr. Eby die Patientin besuchte, war sie munter, lebendig, und wohlauf. Ihre Familie erklärte, wie ihre Freunde aus der Kirche einfach für ihre Wiederherstellung nach der Operation gebetet hatten, und auch erwarteten, daß dies geschähe.

Fünfzehn Jahre später sah Dr. Eby diese Frau wieder, gesund und wohlauf. Nur Jesus weiß, wieviele Leben durch ihre Heilung geändert wurden.

3. Äußerst dramatische (große) Physische Wunder. Brenda Stillwell aus Ontario, Canada, teilte uns Noah's Wunder mit: "Als ich Noah das erste Mal sah, war er ein stark zurückgebliebenes Baby von 10 Monaten in einem Waisenhaus in Haiti. Er würde den ganzen Tag mit heraushängender Zunge herumliegen, sich nie aufsetzen oder umdrehen. Als eine Kinder-Grippe durch das Waisenhaus ging, wurde Noah sehr krank und starb. Einige Freunde erzählten mir, daß, als sein Körper auskühlte, zwei Freiwillige, die sich im angrenzenden Raum befanden, für ihn beteten. Sie beteten (nicht wissend, daß er bereits gestorben war): 'Herr, Du hast Noah gemacht. Er ist Dein Kind, und Du hast einen Plan für sein Leben. Im Vertrauen legen wir ihn in Deine Hände. Danke Herr. Amen.' Zehn Minuten später kam jemand zu den Frauen und sagte: 'Noah hat gerade sein Fläschchen ausgetrunken und möchte noch eines.' In den folgenden Tagen und Wochen wurde klar, daß Noah nicht länger geistig zurückgeblieben war; er war ein normales Kind. Zwar machte er die Dinge ein bißchen anders. Zum Beispiel lernte er zu stehen bevor er zu sitzen lernte."

Betrachten Sie eine andere Geschichte aus Dr. Richard Eby's Erlebnissen. Am Anfang seiner Praxis hatte er einen stämmigen vier-Kilo Buben entbunden, und ging dann weg, um eine Patientin in einem anderen Spital zu sehen. Dreißig Minuten später erhielt er die Nachricht, daß das Baby aufgehört hatte, zu atmen. Wiederbelebungsversuche wurden unternommen, während er zu diesem Spital zurückkraste, und dabei Jesus bat, den Körper wiederzubeleben. Als er ankam (fünfzig Minuten, nachdem das Baby gestorben war), schüttelten die Mitglieder des Notfall-Teams den Kopf und versicherten ihm, daß sie alles Menschenmögliche getan hätten. Dr. Eby legte seine Hand auf den kalten Kopf des Babys und betete: "Lieber Jesus, er wurde hier unten so geliebt. Willst Du ihn uns nicht zurückgeben? Seine Mutter braucht ihn, gerade so, wie meine Mutter mich brauchte." Der Körper begann zu

husten und sich zu winden. Dann begann das Baby zu schreien.

Medizinische Bücher sagen, daß acht Minuten ohne Atmung für das Hirngewebe eines Kindes fatal sind. Am Weg nach Hause betete Dr. Eby: "Bitte gib diesem Baby ein neues Gehirn, unbeschädigt und unbehindert durch diese langen Minuten des Todes." Der Herr antwortete auf dieses Gebet. Sechzehn Jahre später brachte die Lokalzeitung eine Geschichte über den Kapitän eines Fußballteams. Es war Dr. Eby's "Baby", schulmäßig und körperlich ein Gewinner.

Pater John H. Hampsch, C.M.F. aus Los Angeles, Kalifornien, berichtete einige erstaunliche Ereignisse für die Wunder-Umfrage. Während seiner internationalen Reisen in einem Lehr- und Heilungsdienst hat er selbst Folgendes gesehen oder Berichte darüber erhalten: Auferweckungs-Wunder (mehrere); die Wiederherstellung fehlender Glieder aufgrund von thalidomid-verursachten Mißbildungen (innerhalb von zwanzig Minuten); und eine über Nacht wiederhergestellte Brust, nach einer Mastektomie.

4. Dramatisches (kleines) Psychologisches Wunder. Psychologische Wunder sind dramatische Antworten auf Gebet, wodurch Heilung auf psychologischem Niveau geschieht, wie z.B. die sofortige Heilung einer ein Jahr lang andauernden Depression, die die Ärzte nicht kurieren konnten. Betrachten Sie die Geschichte von Phyllis C. aus Süd Dakota: "Ich begann, an Wunder zu glauben, als ich bei einem Cursillo-Wochenende im Heiligen Geist getauft wurde. Zu dieser Zeit heilte Jesus den psychischen Schmerz, der durch die vierzehn schwierigen Jahre meiner Ehe verursacht worden war. Er führte mich Schritt für Schritt durch jedes Jahr des Schmerzes, der Ablehnung, des Mangels an Kommunikation, und des Mangels an Liebe. Als er das Jahr 14, 13, 12, 11, etc. aufrief, sagte Er zu mir, 'Phyllis, Ich war da...!' Er heilte und heilte und heilte zurück bis zu unserem Hochzeitstag. Ich wurde zu einer neuen Person, mit Kraft, um weiterzugehen."

5. Dramatischere (mittlere) Psychologische Wunder. Eine Frau aus einem lateinamerikanischen Land wurde bei einem Autounfall verkrüppelt, als ihre Schwester am Lenkrad war. Fünfzehn Jahre lang haßte sie Gott und ihre Schwester. Bei einem Gebets-Treffen wurde sie vollständig von ihrer Negativität befreit und wurde in der Folge eine der aktivsten Teilnehmerinnen in der Charismatischen Erneuerung in ihrem Land.

Andy Pangelina aus San José, Kalifornien, erzählt uns, wie Vergebung das Tor für ein Wunder in seinem Leben öffnete: "Meine Mutter starb, als ich geboren wurde, und mein Vater starb an Alkoholismus, als ich ungefähr zwanzig Jahre alt war. Ich wurde von einem Verwandten zum anderen geschoben, bis ich siebzehn war, und das erste Mal ins Gefängnis kam. Ich kam auf Drogen und Alkohol und ging mit einer Bande in Südkalifornien.

Als ich neunzehn war und meine Verlobte bei einem Autounfall getötet wurde, wurde ich bitter und zornig. Ich war in Gefängnissen in ganz Amerika und war einmal ein Haupt-Drogendealer in Nordkalifornien.

Es waren meine Söhne, meine Tochter und meine Frau, die mich schließlich zum Herrn brachten. Ich hatte in all den Jahren immer wieder versucht, den Herrn anzunehmen, aber es schien sich dabei nichts zu ändern. Die erste wirklich Veränderung geschah, als ich in einem psychiatrischen Krankenhaus war. Meine Tochter schrieb mir einen Zettel, auf dem stand, daß sie mich um Vergebung für die Zeit bitte, als sie mir sagte, ich solle das Haus verlassen. Mit all den Dingen, die ich ihr angetan hatte, kam sie zu mir um *mich* um Vergebung zu bitten! Das hat mich wirklich erschüttert. Ich begann, eine Menge Unterstützung von meiner Familie zu spüren. Meine Frau und meine Kinder beteten für mich und liebten mich und sorgten sich um mich. Zu dieser Zeit begann ich ehrlich, den Herrn zu suchen, und konnte eine tiefinnerliche Änderung fühlen.

Einige Leute von der "Jesus-der-König Gebets-Gemeinschaft" in San José, Kalifornien, beteten über mir, und ich konnte fühlen, wie der Herr endlich begann, die

Oberhand bei mir zu gewinnen. Das war 1979. Heute bin ich in Gebetsgruppen-Leiterschaft eingebunden und ich koordiniere den 'Verwundete Heiler' Dienst, um Alkohol-, Tabletten- und Drogenmißbrauchern in unserem Gebiet zu helfen. Wir haben ein wöchentliches Gebetstreffen und verschiedene Außendienste für Ex-Gefangene, Familien von Gefangenen, und für Ex-Drogenabhängige und Alkoholiker."

6. Äußerst dramatische (große) Psychologische Wunder. Die Arbeit von Dr.Kenneth McAll, einem Psychiater in England, ist sehr außergewöhnlich. Dr.McAll praktizierte Medizin in China, nachdem er von der Edinburgher Universität promovierte. Seine Erlebnisse in China führten ihn zu einem Interesse an den Mächten der Besessenheit, und seither hat er sein Leben der Heilung von psychiatrischen Krankheiten durch göttliche Führung gewidmet. Er hat als Facharzt fünfundzwanzig Jahre lang in England praktiziert und ist Beigeordneter des Royal College of Psychiatrists.

Wir lernen von Dr.McAll daß, wenn negative Bindungen zwischen den Lebenden und den Toten durch den Eucharistischen Dienst zerschnitten werden, die Leute von vielen physischen und emotionalen Krankheiten, die als hoffnungslos bezeichnet wurden, befreit werden. Sogar von Schizophrenen wird berichtet, daß sie durch diesen Prozeß geheilt worden sind. Einige meiner eigenen Erfahrungen in der Befreiung von Leuten mit negativen Bindungen an die Vergangenheit sind in meinem Buch, *Intergenerational Healing*² (Heilung zwischen den Generationen), aufgeschrieben.

7. Geistige Wunder. In fast jedem "Leben im Geist" Seminar werden die Menschen umgewandelt. Alkoholiker, Drogenstüchtige, Agnostiker und Atheisten sind während dieser Seminare geheilt und bekehrt worden. Tatsächlich, wenn ich Heilungsdienste leite, versuche ich sicherzugehen, daß ein jeder bereits am Anfang der Tagung im Geist getauft ist (und in Sprachen betet). Dieser Prozeß der Hingabe öffnet das Tor zu Wundern. Ein Repräsentant der Erzdiözese New York sagte einmal, daß die Hispanische Katholische Charismatische Erneuerung das beste Evangelisations-Werkzeug für Drogenabhängige, Prostituierte und Alkoholiker darstelle. In so einer kraftvollen geistlichen Umgebung werden diese Menschen oft sofort geheilt. Jim H. aus Stayton, Oregon, teilte in der Umfrage mit, daß ein Mann, der jeden Tag ein Fünftel Whisky trank, bei einem "Leben im Geist" Seminar total geheilt wurde.

8. Dramatische (kleine) Geistige Wunder. Der jüngst verstorbene Pater Joe Diebels aus San Francisco, Kalifornien, teilte seine Geschichte in meinem Buch *Coming to Life* (Zum Leben kommen) mit: "Als ich das erste Mal zu einem Gebetstreffen ging, drückte ich mich hinten an die Wand und hoffte, daß mich niemand erkennen möge. Was die Notwendigkeit der Taufe im Heiligen Geist betraf, war ich negativ besetzt, denn ich sagte mir, 'Warum sollten mir die Hände aufgelegt werden? Ich bin Priester, und ich habe den Heiligen Geist.' Als ich dann die Leute beobachtete, dachte ich, 'Diese Leute glauben, daß Jesus jetzt genau hier ist.' Bei diesem Punkt wurde mir bewußt, daß ich da ein Problem hatte. Ich war gedemütigt, und tief ergriffen. Ich sagte, 'Herr, ich wünschte, Du wärest wirklich hier, wenn ich bete.' Sobald ich diesen Wunsch ausgesprochen hatte, fühlte ich Seine Gegenwart genau neben mir. Das änderte die Dinge für mich. Ich begann, diese Treffen regelmäßig zu besuchen und ging durch ein "Leben im Geist" Seminar. Nachdem ich im Geist getauft worden war, erlebte ich eine große Verbesserung meines Dienstes bei den Studenten. Die Studenten fingen an, mich regelmäßig aufzusuchen. Bei einem Gespräch mit meinem Erzbischof wurde ich gefragt, was an mir nun anders sei, nachdem ich im Heiligen Geist getauft worden war. Ich antwortete, 'Der Unterschied ist, daß das, was ich tue - nun funktioniert!'"³

9. Dramatischere (mittlere) Geistige Wunder. Marilyn Kramar, eine katholische Laien-Evangelistin bei den Hispanischen Gemeinden in Los Angeles, Kalifornien, hat eine

faszinierende Bekehrungs-Geschichte. Als Frau eines "Assemblies of God"- Geistlichen, machte sie sich daran, die Nonnen über der Straße zu bekehren. Sie luden sie ein, mit ihnen zur Messe zu kommen. Sie kam, mit der Absicht, sie zu bekehren, und wurde selbst zum Katholizismus bekehrt. Heute gehört sie zu den führenden katholischen Evangelisten in den Vereinigte Staaten.

10. Äußerst dramatische (große) Geistige Wunder. In der Schrift ist die Bekehrung des Paulus (Apostelgeschichte 9,3) ein Beispiel eines äußerst dramatischen geistigen Wunders. Die Geschichte von Pater Leonardo Polinar, einem Dorfpriester auf den Philippinen, ist ein anderes Beispiel dafür. In seiner Arbeit mit den Armen wurde er mit dem Kommunismus indoktriniert und schloß sich schließlich den kommunistischen Guerillas an. Er wurde gefangen und in ein Militärlager gebracht. Als er freigelassen wurde, nahm ihn eine Freundin seiner Mutter, Fe Baluyot, zu einem Gebetstreffen in einer nahen Stadt mit. Ein Team betete über ihm und er ging weg, angewidert durch dieses Erlebnis. Er ging zurück in die Hügel, wurde wieder gefangen, wieder befreit, und wieder von Fe zu einem Gebetstreffen mitgenommen. Diesmal sah er es in einem anderen Licht. Sein Herz war besänftigt. Als er sich zum Gebet niedersetzte, begann er zu weinen. Er überantwortet Jesus noch einmal sein Leben, wurde im Heiligen Geist getauft, und radikal bekehrt. Er geht nun in einem kraftvollen Heilungsdienst um die Welt.

ZUR ÜBERSICHT:

DRAMATISCH

PHYSISCH

1. Sinus-Problem eines Mannes
2. Verlorene Brieftasche

Körperglieder

PSYCHOLOGISCH

Phyllis' Ehe

GEISTIG

P.Joe's Dienst mit mehr Vollmacht

DRAMATISCHER

PHYSISCH

1. Batterie der Teenager
2. Timmy's Herz
3. Krebs der Frau

PSYCHOLOGISCH

Andy's und der latein-amerikanischen Frau Vergebung

GEISTIG

Marylinn Kramar's Bekehrung

ÄUSZERST DRAMATISCH

PHYSISCH

1. Noah's Auferweckung
2. P. Hampsch's Berichte über wiederhergestellte

PSYCHOLOGISCH

1. Arbeit Dr. McAll's
2. Mary Ann's Geistes-krankheit (eigenes Kapitel)

GEISTIG

P. Polinar's radikale Bekehrung

Was die Gabe enthält. Ob nun ein Wunder eine verlorene Brieftasche, das Fahren ohne Batterie, geistliche Bekehrung, oder ein Baby betrifft, das zum Leben wiedererweckt wurde, - die Botschaft des Herrn klingt laut und klar: "Ich bin hier, um dir zu helfen, und deinen Glauben aufzurühren. Ich kümmere Mich um dich und die Dinge, die dich betreffen. Übergib dich Mir. Nimm die Hilfe an, die Ich anbiete." Die Wunder in unserem Leben deuten auf die tiefe Verpflichtung hin, die der Herr uns gegenüber eingegangen ist, und rufen uns zu einer tiefen persönlichen Verpflichtung Ihm gegenüber auf. Sie belehren uns auch über den Bund, worüber wir im nächsten Kapitel sprechen werden.

SCHLÜSSELPUNKTE

- o die Wunder in der hl. Schrift laden uns ein, die Herrschaft Jesu über die Macht der Finsternis, den Tod, die Natur und physische Körper anzuerkennen.
- o Seine Wunder sind maßgeschneidert für die Natur und die Bedürfnisse jeder Person.
- o Alle authentischen christlichen Wunder deuten auf den Tod und die Auferstehung Jesu Christi hin.
- o Wunder können durch einen Mittler geschehen, oder durch die direkte Handlung Jesu ohne Mittler.
- o Wunder sind religiöse Zeichen; sie sind transzendent, und sie sind außergewöhnlich.
- o Wunder haben geistige und moralische Dimensionen; im allgemeinen sind sie Antworten auf Gebete; üblicherweise finden sie in Gegenwart von Zeugen statt; sie hängen notwendigerweise nicht vom Glauben des Empfängers ab, und sie fördern das Wohlbefinden der Menschen.
- o Es gibt wesentliche (lebensnotwendige) Wunder, Wunder der Art und Weise, sowie gegenständliche Wunder.
- o Wunder können in physische, psychologische und geistige eingeteilt werden.
- o Die Botschaft hinter den Wundern ist, daß der Herr uns zu helfen wünscht, und daß Er eine Beziehung mit uns eingehen möchte.

GEBET

Komm, Geist des Rates, und lehre uns durch die Erfahrungen von Daniel und Lazarus; durch Baby Noah, Vater Joe und Schwester Veronica; durch fehlende Autobatterien und Andy's Tochter; durch Timmy, den metastasierenden Krebs, und alle die anderen Geschichten. Fülle die Kluft zwischen dem, was wir über Wunder gelernt haben und jenen Dingen, die du uns bekanntmachen willst. In Jesu Namen. Amen.

WUNDER DES BUNDES

Die Kirche lebt vom Heiligen Geist. Die Kirche wurde wahrhaft am Tag von Pfingsten geboren, könnte man sagen. Der Kirche erste Notwendigkeit ist es immer, Pfingsten zu leben.....

Papst Paul VI 1

Er blieb mitten in der Luft stehen. Doris aus Kalifornien erzählte eine Geschichte über einen Bauarbeiter, der von einem Gerüst fiel, das sich mehrere Stockwerke über der Erde befand. Als er fiel, rief er, "Oh, Gott!" Plötzlich blieb er mitten in der Luft stehen, was ihm genug Zeit gab, eine Kante der Plattform zu ergreifen und sich damit zu retten. Seine Kollegen, die das erstaunliche in-der-Luft-Stehenbleiben beobachtet hatten, mieden ihn sorgfältig für einige Tage nach diesem Vorfall.

Einige Menschen fürchten sich vor Gott, und schrecken vor Manifestationen seiner Macht zurück. Jene, die niemals eine persönliche Erfahrung seiner Liebe hatten, sondern nur ein intellektuelles Wissen von ihm als Schöpfer, Erstem Beweger, Alpha und Omega - könnten durch physische Manifestationen seiner Gegenwart geschockt sein. Sie könnten nicht viel anfangen mit der Idee, daß Gott handelnd auf einem direkten, persönlichen Weg eingreifen und spezifische Hilfe geben möchte.

Die Absicht dieses Kapitels ist es, den Leser für die Bundes-Verheißungen des Herrn, bewußter zu machen, und spezifische, praktische Hilfe zu geben. Unser Bundes-Erbe ist weitaus größer als das, was Viele darunter verstehen.

Der wichtigste Vers in der Bibel. Während meiner Gottesdienste frage ich oft, "Welcher ist der wichtigste (oder bedeutendste) Vers in der Bibel?" Die Leute in der Versammlung werden ihre Hände heben und verschiedene Verse vorschlagen. Ich werde ihnen danken und weiterfragen, bis die eine, rare Person ausruft, "Gott ist die Liebe". "Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und an sie geglaubt. Gott ist die Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm." (1 Johannesbrief 4,16).

Warum ist er wichtig? Dieser Vers beschreibt die Natur Gottes. Ein jeder sucht nach Liebe. Es ist ein universales Bedürfnis in jedem Alter und jeder Kultur. Mehr als alles andere haben wir es notwendig, zu wissen, daß da jemand ist, der uns vollkommen versteht und uns ohne Bedingungen liebt. Wir verbringen unser Leben suchend nach Liebe. Zu verschiedenen Zeiten denken wir, sie gefunden zu haben, jedoch früher oder später sind wir enttäuscht. Nur Gott kann diesen Platz in unserem Herzen vollkommen zufriedenstellen, denn wir wurden dazu erschaffen, Ihn zu lieben, und von Ihm geliebt zu werden. Wenn wir Ihm begegnen und uns Seiner Liebe ergeben, sind wir zum ersten Mal innerlich vollständig.

Lieben ist Geben. Durch ihre Natur bedingt, muß die Liebe geben. Da gibt es ein altbekanntes Sprichwort, das besagt, "Liebe ist nicht Liebe, wenn sie nicht weggeben wird." Lieben heißt Geben. Die Welt sagt: "Nimm!" Gott sagt: "Gib!"

Matthäus 7,11 sagt, "Wenn nun ihr, obwohl ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!" Schauen Sie, liebe Eltern, auf die Art und Weise, wie Sie Ihren Kindern etwas geben. Sie

leben für sie und berauben sich selber, damit Sie ihnen etwas geben können. Dennoch ist die Liebe, die Sie für Ihre Kinder haben, nur ein schwacher Widerschein der Liebe, die Ihr himmlischer Vater für Sie hat.

Bundes-Liebe. Gott arbeitet seit Tausenden von Jahren an den Menschenherzen, um ihnen das Wissen um diese Liebe zu vermitteln, die sich danach sehnt, zu geben. Diese Lehre wird in Seinem Bund mit Abraham wunderbar illustriert (Genesis 15), der aus einer Region in Mesopotamien kam, wo die Menschen den Mond-Gott, Sin, anbeteten, und nichts von einem Gott wußten, der zu geben wünschte.

Von der Geschichte her verstehen jüdische Menschen besser als andere, was "Bund" bedeutet. Vom dritten Jahrtausend an gab es viele Beweise des Bundes in jüdischen und nicht-jüdischen Kulturen. "Bund" wurde als ein gewöhnlicher Weg verstanden, um in einen Vertrag einzutreten.

Seit dem II. Vatikanum jedoch gibt es eine erneuerte Wertschätzung der Bedeutung von "Bund" in unserem katholischen Erbe. Je besser wir verstehen, was "Bund" bedeutet, desto mehr werden wir es schätzen, wie unser himmlischer Vater daran gebunden ist, uns zu helfen. Wir werden sehen, wie sehr Er *für* uns ist, und nicht *gegen* uns. Das hebräische Wort für "Bund" ist Seeraum, Ankerplatz (engl. *berth*). Gemäß dem Buch *Covenant in the Old Testament* (Der Bund im Alten Testament) von Michael D. Guinan, O.F.M., ist ein Bund "...ein Übereinkommen oder Versprechen zwischen zwei Parteien, feierlich erklärt vor Zeugen und durch einen mündlich ausgedrückten Schwur oder eine symbolische Handlung bindend gemacht." Vom theologischen Standpunkt aus, ist der Bund einer, der von Gott unternommen worden ist, zum Nutzen jener, die die Verheißungen im Glauben annehmen und eine persönliche Bindung mit Ihm eingehen.

Die meisten Bünde werden "Blut" Bünde genannt, wegen dem Element des Opfers, das sie enthalten. Der alttestamentliche Begriff "einen Bund schneiden" wird von dieser Opferhandlung abgeleitet. Der Bund im A.T. wird generell durch ein Ritual besiegelt, welches das Opfern eines Tieres beinhaltet (wie z.B. eines Kalbes) und es vom Kopf bis zum Schwanz durchschneidet. Die Bundes-Repräsentanten gingen zwischen den Hälften des geschlachteten Tieres hindurch und sprachen einen Fluch auf jene aus, die den Pakt gebrochen hatten.

Die Entwicklung und Erneuerung der Bundes-Beziehungen durch das ganze Alte Testament hindurch ist eine beständige Erinnerung an Gottes Wunsch, seinem Volk etwas zu geben. "Er gibt.... Er gibt.... Er gibt..." Diese Worte werden hunderte Male in der ganzen Schrift gefunden, uns immer wieder daran erinnernd, daß der Herr seinem Volk gute Dinge geben möchte.

Gott verhiess Abraham einen Sohn, und so viele Nachkommen wie die Sterne am Himmel, und Er bewies seine Absichten durch den Vorgang des Bundes, der Abraham geläufig war. Dies bestimmte für Abraham, daß es wirklich Gottes Wille für ihn war, alles zu erhalten, was Gott zu geben hatte. Als Gott dann Abraham bat, seinen Sohn Isaak zu opfern, gab er ihn uneingeschränkt her. Isaak gehörte bereits Gott.

Als Abraham seinen Sohn auf den Altar legte, warf dies bereits seine Schatten voraus auf Gottes Geschenk seines eigenen Sohnes auf dem Altar des Kreuzes. "Wenn er seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat: wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?" (Römer 8,32).

Die *Dokumente des II. Vatikanums* zitieren: "Der liebende Gott, der um das Heil des ganzen Menschengeschlechtes besorgt war, bereitete es vor, indem er sich nach einem besonderen Plan ein Volk erwählte (P.DeGrandis hat: eine Person), um ihm Verheißungen anzuvertrauen. Er schloß mit Abraham (vgl. Gen 15,8) und durch Moses mit dem Volke Israel (vgl. Ex 24,8) einen Bund....."²

Der Neue Bund. Auf Kalvaria wurde Jesus das Opfer des Neuen Bundes. Er stand wieder

auf, um unser Repräsentant dieses Bundes zu werden; das bedeutet, vor seinem Vater für uns einzustehen. Er gab sich selbst zum Mahl des Bundes. Jesus tauschte seine Stärke gegen unsere Schwachheit, seinen Vorrat gegen unsere Bedürftigkeit, seine Gesundheit gegen unsere Krankheit. Er gab uns seinen Namen, seine Vollmacht, seine Rüstung, und seine Waffen.

Durch Jesus treten wir in einen Bund mit unserem himmlischen Vater und werden adoptierte Söhne und Töchter Gottes. ".....ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: 'Abba, Vater!'. Eben dieser Geist bezeugt unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben: Erben Gottes und Miterben Christi....."(Römer 8,15-17). Jesus sagte den Leuten, daß er außergewöhnliche Dinge tun könne, weil er mit dem Vater verbunden sei, und daß auch sie durch ihn mit dem Vater verbunden werden und außergewöhnliche Dinge tun könnten. "Seine göttliche Macht hat uns durch die Erkenntnis dessen, der uns in seiner Herrlichkeit und Macht berufen hat, alles geschenkt, was zu einem gottesfürchtigen Leben dient. Dadurch hat er uns die kostbarsten und größten Verheißungen zum Geschenk gemacht. Durch sie sollt ihr der göttlichen Natur teilhaftig werden...." (2 Petrus 1,3-4).

In den folgenden Geschichten teilen Linda, Diana und Elisabeth mit uns ihre Familienerinnerungen an die Bundes-Liebe.

Papa's Wunder. "Mein holländischer Vater, Charlie, war sein Leben lang ein Atheist, und der Sohn eines Atheisten. Meine Mutter, meine Schwester und ich hatten jahrelang um seine Bekehrung gebetet, wobei wir den Herrn baten, ihn solange am Leben zu erhalten, bis er Jesus angenommen habe. Zu einer Zeit, als Papa sehr krank war, kam ein Engel und stand neben ihm. Papa sah den Engel und rief aus, 'Nein! Ich bin noch nicht bereit, zu gehen.' Der Engel verschwand.

Einige Monate später war er ans Bett gebunden, gelähmt und dem Tode nahe. Eines Nachmittags rief er aus, 'Ich brauche Hilfe!' Mama versucht ihm beizustehen, was physische Bedürfnisse anbelangte aber er sagte: 'Nein, du verstehst nicht! Ich brauche *Hilfe!*' Als meine Schwester ankam und neben seinem Bett niederkniete, nahm er den Herrn Jesus Christus an. In den folgenden Wochen standen wir zurück und beobachteten still seine wunderbare Wiederherstellung. Er begann, sich zu bewegen; er konnte sich aufsetzen; er ging; er funktionierte normal, für einen achtzig-Jahre-alten Mann.

Fünf Jahre lang stand der Heilige Geist meinem Vater bei, ihn sicher haltend, Versöhnung bringend, Vergebung und Liebe. Am Ende dieser fünf Jahre, als Papa sich wohl genug fühlte, um in sein neues Zuhause überzugehen, starb er einen friedlichen, sanften Tod.

Wenn ich über die Bedeutung von "Bund" nachdenke, denke ich an das, was der Herr für meinen Papa getan hat" (Linda Schubert, Sunnyvale, Kalifornien).

Das Wunder der Spielsachen und Bibeln. "Als ich neun Jahre alt war, lebte unsere Familie in der Nähe von Cincinnati, Ohio, in einem Tal bei einem Bach, der in den Kleinen Miami-Fluß mündete. Als Älteste von fünf Kindern wurde ich oft mit der Aufsicht meiner Geschwister betraut, wenn meine Eltern zu ihrem traditionellen Abendspaziergang durch die Wälder und entlang des Baches gingen.

Eines Samstag abends, als sie spazieren waren, kam mir die Idee, meine Geschwister dazu zu veranlassen, alle ihre Spielsachen einzusammeln und unter unserem Roßkastanienbaum aufzuhäufen. Ich sammelte auch meine ein und legte sie zu ihren Spielsachen. Als meine Eltern zurückkamen, ging's mir schlecht, weil ich die Familien-Regeln gebrochen hatte, aber es war schon zu spät, um die Spielsachen ins Haus zurückzubringen, außer einer "geschwinden Ladung". Ich versprach, die anderen am nächsten Tag nach der Kirche hereinzutragen.

Als wir nach der Kirche den Hügel hinunter zu unserem Haus fuhren, sahen wir Rauch aus unserem Grundstück aufsteigen. Unser Haus brannte. Wir drückten uns im Schock

aneinander und sahen zu, wie es von den Flammen eingeschlossen wurde. Das Feuer war so heiß, daß sogar die Lebensmittel im Kühlschrank gekocht waren.

Ein paar Tage später begannen Mama und Papa die Ruinen zu durchstöbern, um zu sehen, ob irgendetwas das Feuer überlebt habe. Was sie dabei entdeckten, ist immer noch ein Gesprächsstoff in unserer Familie, mehr als dreißig Jahre danach.

Mein Vater hatte immer die Bibel geliebt. Wahrscheinlich kam diese Liebe von meiner Urgroßmutter, die mich in ihrem Schaukelstuhl auf den Schoß nahm und Bibelgeschichten vorlas. Sie starb einige Monate vor dem Feuer, und überließ ihre geschätzte Familienbibel meinem Vater. Wir hatten tatsächlich sieben Bibeln in verschiedenen Teilen des Hauses. Jede Bibel überlebte das Feuer, während fast alles andere zerstört worden war.

Der Herr rettete fast alle Kinderspielsachen und alle Familien-Bibeln: die Spielsachen, indem mir etwas eingegeben wurde, das keinen Sinn zu haben schien, und die Bibeln durch eine direkte Handlung inmitten des 'brennenden Feuerofens'. Seine Bewahrung der geliebten Familienbibeln gab der Familie ein tiefes Gefühl des Vertrauens inmitten der Verwüstung. Es war, als ob der Herr sagte, 'Bleibt auf mich konzentriert. Richtet eure Augen auf mich, nicht auf eure Umstände. Ich werde euch durchtragen.' 'Nur dürfen wir nicht auf das Sichtbare schauen, sondern auf das Unsichtbare. Denn das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ewig.'" (2 Korinther 4,18) (Diana Gopal, Sunnyvale, Kalifornien).

Seine schützende Obhut. "1937 lebte ich auf einer großen, hochgelegenen Ranch an der Kalifornischen Küste. Die Straße zur Ranch war gewunden und steil, wie ein schmales Band in den Rand des zerklüfteten Berges geschnitten. Ich war im neunten Monat schwanger mit meinem zweiten Kind, und sehr dick. Rizinusöl, Chinin, sowie Fahrten auf der rauhen Straße brachten die Entbindung nicht herbei. Mein zuständiger Arzt war 400 Meilen weg in Los Angeles, und der lokale Arzt hatte nicht erkannt, daß mein Geburtskanal für so ein großes Baby nicht passend war.

Dieser Zeitabschnitt ist heute noch so lebendig in meiner Erinnerung, wie er es auch alle die vergangenen Jahre war. Die wunderbare Beschützung von meinem Kind und von mir durch den Herrn gab mir einen Frieden, den ich nicht gut genug beschreiben kann. Als ich am Berg dort oben wartete, konnte ich in meinem Geist himmlische, weiße Partikelchen sehen, die mich bedeckten. Ich wußte, daß wir sicher waren; Ich wußte, daß wir uns in Seiner warmherzigen, beschützenden Obhut befanden.

Als der zehnte Monat ankam, kontaktierte mein Mann unseren Arzt in Los Angeles und wir faßten den Entschluß, südwärts zu fahren. Autobahn Eins, die gerade zwischen Carmel und Los Angeles fertiggestellt worden war, war eine enge, gewundenen Küstenstraße mit einem steilabfallenden Felsen hinunter zum Pazifik. Als wir so in unserem 1930iger Ford dahinholperten, hielt ich meine Hände über meinem Baby im Schoß und dankte dem Herrn für seine übernatürliche Beschützung unseres Lebens - des Lebens meines Kindes und meines.

Im Spital hatte der Herr für eine gute Nachtruhe gesorgt und für eine frühmorgendliche Kaiserschnitt-Entbindung eines gesunden, Dreizehnpfund-Mädchens. 'Mögen weichen die Berge und wanken die Hügel, so soll doch meine Liebe nicht weichen von dir, mein Heilsbund nicht wanken', spricht der Herr, dein Erbarmender. " (Jesaja 54,10). (Elizabeth Vander Ploeg, Oregon).

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Um den Begriff "Bund" zu verstehen, müssen wir zuerst daran glauben, daß Gott ein liebender Vater ist, der geben und segnen möchte.

- o Gottes Bund mit Abraham bahnte einen Weg zum Kreuz Jesu Christi.
- o Jesu Hingabe erfüllte den Bund, und weitete ihn aus auf alle Menschen in jedem Jahrhundert.
- o Das II. Vaticanum brachte eine erneuerte Wertschätzung unseres Bundes-Erbes.
- o Jesus tat außergewöhnliche Dinge, weil er mit dem Vater verbunden war.
- o Durch Jesus können wir eine Beziehung zum Vater haben, und außergewöhnliche Dinge tun.
- o Im Glauben angenommen, ist Jesus unsere Stärke in der Schwachheit, unsere Gesundheit in der Krankheit.

GEBET

Komm, Geist der Liebe, und pflanze das Wissen um Gott als liebenden Vater tief in unser Herz. Bitte lasse in unserem täglichen Leben die Zusammenhänge mit Deinem Bund sichtbar werden, was seine Wurzeln in Deinem Bund mit Abraham hat. Du hast unseren Tod bezwungen und uns neues Leben gegeben, erfüllt mit Gnade und Kraft. Du bist unsere Stärke, unsere Gesundheit, unser Sieg. Komm, Geist der Liebe, und öffne unsere geistigen Augen, sodaß wir Deine wunderbare, weiterführende Arbeit in unserem Leben sehen mögen. In Jesu Namen. Amen.

WUNDER DURCH DIE JAHRHUNDERTE HINDURCH

Die Kirche braucht ihr fortwährendes Pfingsten; sie braucht Feuer im Herzen, Worte auf ihren Lippen, Prophetie in ihrem Blick. Die Kirche hat es notwendig, der Tempel des Heiligen Geistes zu sein.....

Papst Paul VI ¹

Ungezählte Wunder. Von der Zeit der Apostel bis zum heutigen Tag hat es Menschen gegeben, durch die Jesus seine Macht ausgeschüttet hat. Im allgemeinen sind die Wunder recht frei durch jene Freunde Jesu geflossen, die sich der Unterdrückten, der Armen und der Bedürftigen angenommen hatten. Einige dieser "Mitarbeiter des Herrn" werden in diesem Kapitel kurz vorgestellt. Während wir nur einen flüchtigen Blick anhand der folgenden Zitate auf einige von ihnen werfen können, wird uns dies helfen, einen Sinn für den Fluß der Wunder in unserem Erbe zu bekommen.

NOCH EINIGE WUNDERTÄTER DER KIRCHE²

Heilende Gnade. St. Irenäus (120-202): "Die wahren Jünger Christi, die Seine Gnade erhalten haben, verwenden sie zum Nutzen der restlichen Menschheit, so, wie ein jeder die Gabe von Ihm erhalten hat. Denn einige treiben Dämonen aus...einige haben ein Vorherwissen der Dinge, die kommen werden...andere heilen die Kranken...die Toten sind auferweckt worden..."

Gaben für Jedermann. Tertullian (+ 225): "Wir...betrachten den Rest der Kräfte des Heiligen Geistes als Werkzeuge der Kirche, zu der der Geist gesandt wurde, alle die hervorragend eindrucksvollen Gaben für alle zu verwenden, so, wie der Herr einem jeden austellt."

Eine Sache der Bereitwilligkeit. St. Hilarius von Poitiers (+367): "So wird der menschliche Geist die natürliche Fähigkeit haben, Gott zu erkennen, aber er wird nicht das Licht der Erkenntnis haben, wenn er sich nicht durch den Glauben die Gaben des Heiligen Geistes zu eigen gemacht hat. Die Gabe, die in Christus ist, ist allen gleichermaßen zugänglich: sie wird nirgendwo zurückbehalten, sondern ist jedem in dem Ausmaß gegeben, wie seine Bereitwilligkeit ist, dieser Gabe würdig zu sein. Die Gaben des Geistes gehen mit uns bis zum Ende der Geschichte; dies ist der Trost in unserem Warten; im Wirken Seiner Gaben ist das Pfand unserer Hoffnung auf die Zukunft, das Licht unseres Geistes, der strahlende Glanz, ausgegossen auf unsere Herzen."

Heiliger Geist bringt Wunder. St. Basilius der Große (+ 379): "Der Geist ist ständig gegenwärtig in jenen, die würdig sind, wirkt aber, wie die Notwendigkeit auftritt, in Prophetien oder in Heilungen oder in einer anderen Gegebenheit, indem er Seine wunderbare Macht zum Wirken bringt."

Fast siebzig aufgeschrieben. St. Augustinus von Hippo (354-430): " Als mir bewußt wurde, wieviele Wunder in unseren Tagen geschahen, die den Wundern der alten Zeiten so glichen,

und weiters, wie falsch es wäre, daß die Erinnerung an diese Wundertaten der göttlichen Macht aus der Mitte unseres Volkes verschwinden würde, schrieb ich sie auf. Es ist erst zwei Jahre her, daß wir hier in Hippo begonnen haben, Aufzeichnungen zu machen, und wir haben zur Zeit bereits fast siebenzig beglaubigte Wunder. Ich weiß mit Sicherheit von vielen anderen (Wundern), welche noch nicht offiziell aufgeschrieben worden sind."

Kraft und Demut. Papst Gregor der Große (540-604): "Die Seele, die wirklich mit dem Geist Gottes erfüllt ist, wird leicht erkannt werden durch ihre wunderbaren Kräfte und ihre Demut."

Glaube und Reliquien. St. Johannes Damaskenus (+ 749) sprach von den wunderbaren Kräften der Reliquien, und über die Wunder, die stattfanden, weil das gewöhnliche Volk die Gabe eines übernatürlichen Glaubens hatte.

Die Gnade des Glaubens. St. Symeon Der Neue Theologe (949-1022): "So ist es Tatsache daß...alle Erkenntnis und Unterscheidung, jedes Wort der Weisheit und jedes Wort einer mehr mystischen Erkenntnis, wie auch die Kraft der Wunder und die Gabe der Prophetie, verschiedene Sprachen und ihre Interpretation... das Erkennen von künftigen Gütern und die Erwerbung des Himmelreiches...in einem Wort, alles, was Ungläubige nicht wissen und was wir, nachdem wir die Gnade des Glaubens erhalten haben, wissen, denken und sagen können, all dies kommt alleine von der Belehrung durch den Geist."

Pater Pio, Schwester Briega, und der Rest von uns. Der Heilige Geist hat Jesus fortwährend durch Zeichen und Wunder durch die Jahrhunderte hindurch und in den neueren Zeiten offenbar gemacht. Pater Pio Forgione (1887-1968) war ein Kapuzinermönch, der die charismatischen Gaben der Weisheit, der Erkenntnis, der Unterscheidung und der Heilung manifestierte. Ein Befragter unserer Wunder-Umfrage teilte uns die Geschichte einer Frau mit, die eine Krankheit hatte, welche ein nicht zu stillendes Bluten verursachte; ihr Arzt schickte sie zum Sterben nach Hause. Ein befreundeter Priester brachte ihr Pater Pio's Rosenkranz, legte ihn ihr auf, und betete. Sie wurde vollständig geheilt.

In den Zwanziger und Dreißigerjahren dieses Jahrhunderts floß der Heilige Geist kraftvoll durch Pater Solanus Casey, O.F.M. (1871-1957), der aus Chicago stammte. Es wird berichtet, daß die Mehrheit der Menschen, für die er betete, geheilt wurden. Erstaunliche Wunder geschehen, wenn der Heilige Geist durch Pater Ralph DiOrio aus Massachusetts und Pater Edward McDonough aus Massachusetts fließt. Wunderbare Heilungen von Krebs geschehen durch den Dienst von Schwester Briega McKenna, O.S.C., aus Florida. Pater Emilien Tardif lag in seiner Heimat Kanada wegen akuter Lungentuberkulose im Sterben, als der Herr ihn auf wunderbare Weise heilte. Sein Buch *Jesus lebt*³ berichtet von vielen Wundern in seinem internationalen Dienst. Pater Rick Thomas berichtet viele Wunder, die bei den Armen geschehen, in dem Buch *Wunder in El Paso?*⁴

Diese Menschen sind nur wenige, die der Herr als Modelle aufgestellt hat. In jeder Diözese, in jedem Staat, in jedem Land gießt der Geist von Jesus seine Wunderkraft aus durch Priester und Ordensleute, Spitalsangestellte, Bankangestellte, Polizeibeamte, Sekretärinnen, Hafenarbeiter, und Rechtsanwälte. Er stattet jede willige Person aus jedem Lebensbereich für seinen Dienst aus. Die Gaben und Gnaden, die durch die Jahrhunderte hindurch manifestiert worden sind, sind die gleichen Gaben und Gnaden, die der Heilige Geist zu Pfingsten ausgegossen hat, zum Zwecke des Aufbaues und der Stärkung des Leibes Christi.

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Wunder fließen meist recht frei durch jene Personen hindurch, die sich den Bedürftigen verschrieben haben.
- o Die Kirchenväter erinnern uns daran, daß es auf unsere Bereitschaft ankommt, sich verwenden zu lassen.
- o Die Anwesenheit von Kraft und Demut sind Charakteristika der Mitarbeiter Jesu.
- o Das II. Vatikanum erinnert uns daran, Charismen des Heiligen Geistes mit dankbarer Wertschätzung als Hilfe für die Kirche entgegenzunehmen.
- o Durch die Jahrhunderte hindurch gab es sichtbare und verborgene Modelle des Wunder-Dienstes der Kirche.

GEBET

Komm, Geist der Treue, und bilde aus uns eine neue Generation von Heiligen, tief ergeben, und erfüllt von großer Erwartung. Durchdringe uns mit der Gnade und Kraft von Pfingsten. Hilf uns, zusammen mit Dir Deine treuen Mitarbeiter bei Wundern zu werden. Komm, Geist der Treue. In Jesu Namen. Amen.

TEIL II

EINTRETEN

*"Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters! Nehmt in Besitz das Reich,
das seit Anbeginn der Welt für euch bereitet ist....."Matthäus 25,34*

SICH DEM HEILIGEN GEIST ÜBERLASSEN - DAS GEHEIMNIS DER WUNDERKRAFT

*Der Geist, der uns zu Christen macht und uns zum übernatürlichen
Leben erhebt, ist das wahre und tiefgreifende Prinzip unseres
inneren Lebens und unserer äußeren apostolischen Aktivität.....*

Papst Paul VI 1

Übergib Deine Verletzungen an Jesus. "Ich habe nie verstanden, warum Mütter ihren Kindern sagen, 'Mama gibt ein Bussi drauf, und dann wird's besser,'" überlegte eines Tages Betty Peissner aus Pleasant Hill, Kalifornien. "Ich wußte, daß ich niemals etwas besser machen könnte, aber das Jesus dies konnte. Ich sage meinen Kindern immer, 'Übergib deine Verletzungen an Jesus.' Als meine Tochter Mary fünf Jahre alt war, erfuhr sie in einer Krise die Macht der Auslieferung an Jesus. Sie wurde von einem Auto angefahren und fünfundzwanzig Fuß weit weggeschleudert. Als ich hinauslief, fand ich sie im Koma vor. Ich lehnte mich über ihren bewußtlosen Körper und flüsterte in ihr Ohr, 'Mary, hast du deine Verletzung an Jesus übergeben?' Sie öffnete ihre Augen, schaute mich an und sagte, 'Ja, Mama, ich hab's getan.' Dann fiel sie wieder in das Koma zurück.

Die Ärzte im Spital sagten, sie habe gebrochene Rippen und einen Milz-Riß. Es würde eine dreistündige Operation sein, und sie könnte sterben.

Zu dieser Zeit geschah das Wunder. Kurz nachdem wir beim Spital angekommen waren, erwachte Mary aus ihrem Koma. Darauffolgendes Röntgenisieren zeigte, daß die Milz auf wunderbare Weise zusammengeschweißt worden war, wie auch ihre Rippen. Ich war überrascht, und die Ärzte waren verblüfft.

In dieser Nacht, als ich Gott pries, sagte Er zu mir, 'Ich werde das Leben deiner Kinder führen, nicht du. Alles, was du zu tun hast, ist, sie zu lehren, mich zu lieben.'

Liebe lädt zur Hingabe ein. Wenn die Liebe zum Herrn in uns Wurzel faßt und wächst, lädt Er uns zu einer tieferen Hingabe und Bindung an ihn ein. Wenn die Leute sich verheiraten, sagen sie zwei kleine Worte, "Ich will," und ihr Leben ist für immer verändert. Sie sind in einen Bund eingetreten, bezeugt durch den Herrn Jesus Christus. Wenn wir zu Jesus sagen "Ich will", beginnt unsere Wunder-Reise mit ihren Bundes-Verheißungen. Weitergehende, tiefere Hingabe zieht uns in die Taufe im Heiligen Geist hinein, in das Freiwerden der Geistesgaben, und in zahllose Gelegenheiten, wo wir durch den Dienst an anderen in der Liebe wachsen. Die größte Gabe, um die ich den Heiligen Geist bitten kann, daß er sie Ihnen gibt, ist die Fähigkeit, "Ja" zu ihm zu sagen, aus Ihrem ganzen Herzen, Gemüt, Seele und Körper.

Ein Wirken des Heiligen Geistes. Unsere Hingabe an Jesus wird vom Heiligen Geist

geordnet, der durch unsere gewöhnlichen Umstände hindurch wirkt, zu Hause, in der Arbeit, und beim Spiel. Sein Ziel ist es, sein Volk dorthinzubringen, wo Jesus in jedem einzelnen Leben geoffenbart werden kann. Wenn Jesus sich erkennen läßt, beginnen wir, im Bereich des Wunderbaren zu leben.

Der Herr wird soviel tun, als wir ihm erlauben, als wir zulassen. Er sagt, "Gib mir deine Probleme, deine Abhängigkeiten, deinen Schmerz. Laß mich dein Sieg sein." Wenn wir aber antworten, "Nein, Herr, ich muß es auf meine Art tun," wird Er zur Seite treten und warten. Er wird niemals zwingen; Er respektiert unseren freien Willen.

Durch die befähigende Gnade des Heiligen Geistes, "übergeben wir all unsere Verletzungen an Jesus", wie die kleine Mary in der vorangehenden Geschichte. Ob die Verletzungen nun physischer, psychologischer oder geistiger Natur sind, sie gehören Ihm.

Schwester Brieger McKenna erinnert uns in ihrem Buch "*Wunder geschehen wirklich*" daß, wenn wir "...Ja zu ihm sagen können, wir niemals verletzt sein werden. Der Herr tut niemals etwas in unserem Leben, das uns verletzen will. Er ist ein Gott der Liebe. Es ist durch unseren Widerstand und unser Sich-losreißen, unser Neinsagen, daß wir uns eigentlich selbst verletzen."²

Wir müssen unseren Widerstand aufgeben und unseren Geist ihm gegenüber öffnen. Hingabe ist die einzige Antwort. Nur in der vollkommenen Hingabe sind wir wirklich frei. Wir können uns öffnen und seiner reinigenden und heilenden Arbeit überlassen; wir können uns nicht selber reinigen und heilen.

Wenn wir beim Herrn sitzen, allein und hilflos, und das Vertrauen in ihn lernen, so füllt Er uns mit sich selbst. Ein tiefes Sichüberlassen erfordert tiefes Gebet. Beschließen Sie, eine gute Zeit mit ihm alleine zu verbringen, in Gemeinschaft und mit einem Gebets-Partner.

Brenda Stillwell aus Ontario, Kanada, spricht über die Geduld des Herrn mit uns beim Gebet: "Der Herr in seiner Güte und Liebe ist so geduldig mit uns. Er ist so treu. Wenn wir nur anfangen zu beten und zu bitten, gibt er uns sogar während des Betens den Glauben. Beten Sie, 'Herr, ich habe keinen Glauben, aber ich bete trotzdem. Herr, ich kann nicht versprechen, daß ich nicht zweifle, aber ich bleibe dabei, zu bitten, anzuklopfen und zu suchen. Ich werde nicht aufhören.' In unserem Suchen ist der Herr treu. Fahren Sie fort; versuchen Sie weiterhin, ihn im Gebet zu erfassen. Sagen Sie, 'Herr, du möchtest, daß ich wachse. Welche Lektion auch immer du mich lernen lassen willst, ich möchte sie lernen.'"

Ich habe mich persönlich zu einem Minimum von drei Stunden Gebet täglich verpflichtet. Ohne diese vertrauensvolle Bindung an den Herrn kann ich die Arbeit, die vor mich gesetzt wird, nicht erfüllen. In dieser Gebetszeit, die nicht immer leicht ist, fährt der Herr fort, Bereiche in meinem Leben zu enthüllen, die es notwendig haben, unter seine Herrschaft gebracht zu werden.

Das Ur-Symbol unseres Glaubens ist das Kreuz, ein Exekutions-Werkzeug, daß uns ständig an unsere äußerste Machtlosigkeit erinnert. "Ich bin mit Christus gekreuzigt. Nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir. Soferne ich im Fleische lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingeopfert hat" (Galater 2,20).

Ein Schlachtfeld. Um die Gabe der Wunder zu bitten heißt, um einen Auftrag in der Frontlinie eines Schlachtfeldes zu bitten. Wenn wir zustimmen, für den Herrn an die Front zu gehen, werden wir Widerstand erfahren. Er sagt uns "Legt die Waffenrüstung Gottes an.....Unser Kampf gilt ja nicht Fleisch und Blut, sondern den Mächten und Gewalten, den finsternen Weltherrschern und den bösen Geistern in den Himmelshöhen" (Epheser 6-11-12). Geistliche Kriegsführung erfordert zwei Handlungen: sich Gott zu unterwerfen und dem Feind zu widerstehen (Jakobus 4,7).

Er errichtet eine Heimstätte. Der Heilige Geist will uns in unserer Machtlosigkeit dazu bringen, im Angesicht des Unmöglichen zu glauben; zu hoffen, wenn ein jeder sagt, "Mach dir keine Hoffnung"; mit einem leeren Herzen zu preisen; ihm zu danken, selbst wenn wir keinerlei Resultate sehen. Er will uns dazu berufen, das Unverzeihliche zu verzeihen, zu sprechen, wenn wir keinen Mut dazu haben, trotz aller Furcht zu handeln, still zu sein, wenn wir tratschen oder kritisieren möchten, zu fasten, wenn wir hungrig sind, und trotz eines fast leeren Bankkontos Geld zu spenden. Er erweckt uns, um seine Macht zu zeigen (Römer 9,17), indem er uns zu einem Gehorsam beruft, den die Welt nicht verstehen möchte. Indem er so handelt, errichtet er eine Heimstätte für sich selbst, durch die er die verletzte Welt mit Wundern versorgen kann.

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Liebe lädt zur Hingabe ein.
- o Wenn wir "JA" zu Jesus sagen, beginnt unsere Wunder-Reise.
- o Sichüberlassen bedeutet, sich selbst beiseite zu nehmen, und die Kontrolle dem Heiligen Geist zu übergeben, welcher uns Jesus enthüllt.
- o Sichüberlassen resp. Fügsamkeit bedeutet auch, eine verbindliche Gebetszeit einzuhalten.
- o Es befindet sich ein geistiges Kampf-Element in einem Wunder-Dienst.
- o ER richtet eine Heimstätte in uns ein, von wo aus ER die Welt mit Wundern versorgt.
- o Das Kreuz erinnert uns an u n s e r e Machtlosigkeit.
- o Die Auferstehung erinnert uns an s e i n e Macht.

GEBET

Komm, Geist der Frömmigkeit, und streife von uns jegliche Kleinlichkeit, Eifersucht oder negative Vorurteile ab, die uns von Dir trennen. Wir lassen alle Bereiche des Widerstandes los. Wir hören damit auf, Deine Art, die Dinge zu tun, zu bekämpfen. Wir akzeptieren Deinen Willen für unser Leben. Komm, Geist der Frömmigkeit, und regiere in unseren Herzen. Schmelze uns, forme uns, fülle uns, verwende uns. In Jesu Namen. Amen.

SIEBEN

ANTWORTEN - HANDLUNGSSCHRITTE IN RICHTUNG WUNDER

Aus dem Empfang dieser Charismen, ... erwächst jedem Glaubenden das Recht und die Pflicht, sie in Kirche und Welt zum Wohl der Menschen und zum Aufbau der Kirche zu gebrauchen. Das soll gewiß mit der Freiheit des Heiligen Geistes geschehen, der "weht, wo er will" (Johannes 3,8), aber auch in Gemeinschaft mit den Brüdern in Christus, besonders mit ihren Hirten. Ihnen steht es zu, über Echtheit und geordneten Gebrauch der Charismen zu urteilen, natürlich nicht "um den Geist auszulöschen", (1 Thessalonicher 5,19), sondern um alles zu prüfen und, was gut ist, zu behalten (1 Thessalonicher 5, 21).

Dekret über das Laienapostolat

"Wen soll Ich senden?" Evelyn LaBella aus Portland, Oregon, führte eines Tages ihren Hund spazieren, als sie eine Nachbarin auf einen Bus warten sah, der sie zum Spital bringen sollte, um ihren kritisch kranken Enkelsohn zu besuchen. Evelyn wußte sofort, mit einer inneren Gewißheit, daß sie dort hinzugehen und für Ben zu beten hatte. Sie stürmte nach Hause, zog sich um, fuhr zum Spital, und mit der Erlaubnis der Verwandten (die auch in das Gebet einstimmten) las sie einige Schriftverse über Heilung vor und betete für den Buben, daß er ganz geheilt werden möge. Er erlebte eine wunderbare Wiederherstellung seiner Gesundheit.

"Hier bin ich. Sende mich". "Dann hörte ich die Stimme des Herrn sagen, 'Wen soll Ich senden? Und wer wird für uns gehen?' Und ich sagte, 'Hier bin ich. Sende mich!'" (Jesaja 6,8). In diesem Kapitel werden wir über einige Wege nachdenken, wie wir auf Seinen Ruf antworten können wenn Er sagt, "Wen soll Ich senden?" Ich bete zum Heiligen Geist, daß Er Ihnen ein klares Verständnis gibt für einige der Arten, auf die Er Sie persönlich ruft.

Jede verfügbare Person. Ein Diener der Pfingstkirche sagte einmal zu mir, als ich noch ziemlich neu in der Erneuerung war, "Gott möchte sein verletztes Volk so sehr heilen, daß er jede beliebige Person dafür verwenden wird." Das war eine lebensändernde Botschaft für mich. Ich begann, die heilende Aktivität des Heiligen Geistes von den frühesten Aufzeichnungen an bis zum heutigen Tag in der Charismatischen Erneuerung zu studieren. In den Hunderten von Heilungs-Workshops die ich nachfolgend in der ganzen Welt leitete, habe ich alle Manifestations-Gaben aus 1 Korinther 12 in jenen Personen aufscheinen sehen, die ihren Geist öffneten und sich dem Heiligen Geist überließen. Es gibt einen klaren Beweis dafür, daß der Geist Jesu begierig darauf ist, machtvoll durch jede bereitwillige Person zu fließen.

Dorothea's Erfahrung. Meine Schwester, Dorothea DeGrandis Sudol, erfuhr diese Wahrheit einmal bei einer Tagung. Sie hatte mir zugewunken, damit ich komme und für einige Leute an der anderen Seite des Raumes bete. Ich sagte zu ihr, "Dottie, d u betest für sie. Ich bin beschäftigt." Ein bißchen überrascht, sagte sie, "Ich bin eine Laiensperson. Ich habe das noch nie gemacht" Ich erwiderte, "Dottie, du bist besser als gar nichts." Sie ging im Glauben auf die Leute zu und betete für die Wartenden. Das Resultat war, daß diese gesegnet wurden, und

auch sie. Heute hat sie ihren eigenen internationalen Dienst. Der Herr möchte jede bereitwillige Person verwenden.

Wo fange ich an? Mutter Teresa aus Kalkutta erzählt die Geschichte, wie sie über ganz Indien geschaut hatte, und dann mit den Leuten, die ihr gegenüber waren, angefangen hat. Ihre einfachen Handlungen haben nicht nur Indien betroffen gemacht, sondern die ganze Welt. Der Herr sagt uns, "Heilt die Kranken, weckt die Toten auf, macht die Aussätzigen rein und treibt die Teufel aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben" (Matthäus 10,8). Wir fangen mit den Menschen an, die uns gegenüber sind. Man könnte fragen, "Warum denke ich an diese Person, oder jene? Warum beschäftigt mich dieser Nachbar so? Ist da etwas, das der Herr möchte, daß ich tue?" Lassen Sie dieses Beschäftigtsein mit einer Person oder Sache nicht eher fallen, bevor Sie nicht in der Zwiesprache mit dem Herrn herausgefunden haben, ob Er da nicht etwas will, daß Sie unternehmen sollten.

Überlassen Sie sich dem Heiligen Geist, horchen Sie hin, und gehen Sie im Glauben auf die Sache oder Person zu. Handeln Sie, wie der Herr es Ihnen zu verstehen gibt, und mehr wird folgen. Beten Sie; erlauben Sie dem Geist, zu fließen. Bezüglich einer Situation wird Ihnen "ein Licht aufgehen", so wie Evelyn LaBella es erfahren hat, die Frau, die für Ben betete. Der Geist ist ein innerlicher Zeuge, wenn der Herr sagt, "Geh", oder "Tue".

Folgen Sie dem Fluß der Liebe. Sie könnten sagen, "Ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich Gott ist. Ich höre ihn nicht immer so deutlich." Eine Daumenregel, die manche Leute verwenden, ist diese: Folgen Sie dem Fluß der Liebe. Gott ist die Liebe, und wenn Sie sich Ihm überlassen, wird seine wunderbare Liebe durch Sie hindurchfließen. Seine Liebe wird Sie wie einen Magneten zu jenen hinziehen, die Er durch Sie segnen, berühren und heilen möchte. Katholiken haben immer an die Inspiration durch den Heiligen Geist geglaubt. Was ist das? Manchesmal fühlen wir eine Eingebung, ein sanftes Ziehen, eine Zugkraft, einen tiefen Wunsch, was wir manchesmal benennen als 'dem Fluß der Liebe folgen', oder dem Fließen, der Bewegung des Heiligen Geistes folgen. Wir folgen der Eingebung, die vom Heiligen Geist zu kommen scheint, der in unserem Geist wirkt.

Laßen Sie es fließen. Sagen Sie, "Herr, ich kann diese Person nicht heilen, aber ich halte mich offen, um Deinen Geist durch mich fließen zu lassen." Sagen Sie zu ihm, "Ich habe keine Macht, aber laß' Deinen Geist fließen. Komm, Heiliger Geist. Jesus, heile diese Person durch mich." Sehen Sie, wie der Geist Jesu sich durch Sie nach den anderen ausstreckt und sie segnet. Wenn wir die Türe öffnen, und zur Seite treten, und dabei dem Geist eine Gelegenheit geben, durch uns zu fließen, werden wir zu Mitarbeitern bei Wundern.

Linda Schweiger aus Richland, Washington, erzählt uns, wie sie von Multipler Sklerose, schwerer Depression sowie Lebensmittelallergien geheilt wurde, als eine Frau bei einem Leben-im-Geist-Seminar über ihr betete. Sie fühlte, wie Kraft und Licht durch ihren Körper floß und hörte den Herrn sagen, "Es ist Zeit." Später zeigte ihr der Herr, daß Kraft und Licht sein Mitleid darstellten, das durch die mitleidigen Herzen der Frau und der Beter im Hintergrund geflossen war, die gemeinsam im Geist gebetet hatten.

Ihre einzigartige Position. Sie sind Gottes Vertreter und befinden sich in einer einzigartigen Position, um ein Instrument für Wunder für spezielle Menschen zu sein. Ich glaube, daß der Herr manchesmal Beziehungen herstellt, sodaß gerade in einer Krisenzeit eine Offenheit herrscht, um ein Wunder empfangen zu können, einer vom anderen. Die Beziehung ist am Platz; alles, was Sie zu tun haben, ist zu reagieren. Es könnte kein anderer für diese Person da sein, an die sich der Herr wenden kann, außer Sie. Was ist, wenn Sie Ihn nicht hören? Was ist, wenn Sie zu beschäftigt sind, um zu antworten?

Einmal bat der Herr Linda Schubert, die sich gerade von einer Brustoperation erholte,

für einen Mann im angrenzenden Spitalszimmer zu beten. Zuerst war sie im Widerstand, stimmte aber schließlich zu. Als sie sich über sein Bett lehnte und ihm zuflüsterte, daß sie gekommen sei, um für ihn zu beten, begann er zu weinen, und sagte, "Heute habe ich mein Leben dem Herrn übergeben, und heute ist mir gesagt worden, daß ich nie wieder sehen werde können. Sie können sich nicht vorstellen, wieviel es mir bedeutet, daß Sie zu mir hereingekommen sind." Ihr Gehorsam gegenüber der Eingebung des Geistes erweckte einen Funken von lebensspendender Hoffnung in diesem Mann. Als sie wieder in ihrem Zimmer war, versprach sie dem Herrn unter Tränen, daß sie in Zukunft auf die Bedürfnisse jener reagieren werde, die der Herr vor sie hinstellen würde.

Manchesmal ist es nur unsere Gegenwart, die der Herr braucht. Phyllis C. aus Süd-Dakota übermittelte uns eine Geschichte, die sich in einer Kapelle zutrug, während eines Cursillo-Wochenendes. "Während dieser Zeit des stillen Gebetes wurde ich von Dankbarkeit erfüllt und pries Gott für viele Dinge. Als ich ganz von Gottes Liebe davongetragen wurde, berührte eine Dame neben mir meinen Arm und sagte, 'Oh, Phyllis, ich bin so unversöhnlich gewesen.' Ich betete mit ihr und sie verließ die Kapelle. Obwohl ich nichts gesagt hatte, schien die Gegenwart des Herrn in mir dazu beigetragen zu haben, daß sie zu diesem Gnadenmoment kommen hatte können."

Seien Sie die Arme Jesu. Wenn Sie eine Not sehen, beten Sie für diese Not. Legen Sie die Hände auf die Person, leisten Sie Fürsprache, sprechen Sie das heilende Wort aus. Erzählen Sie anderen über die Wunder Gottes. (Die Leute lieben Geschichten). Bringen Sie die Leute zur Kenntnis des Wortes Gottes. Der Hl. Augustinus sagte, "Wer die Schrift nicht kennt, kennt Christus nicht." Wenn wir Sein Wort lesen und studieren, wird uns der Heilige Geist den Charakter Gottes enthüllen, die Barmherzigkeit Gottes, und die Liebe Gottes.

Nehmen Sie die Leute zu Gebetstreffen und Bibelrunden mit. Laden Sie die Menschen zum Gebet und Gespräch in Ihre Wohnung ein. Ziehen Sie sie in ihre Gemeinschaft und Kameradschaft hinein. Laden Sie sie zu Zusammenkünften ein; nehmen Sie sie zur Messe mit. Ermutigen Sie sie, sich mit sich selbst, Gott, der Kirche und der Familie zu versöhnen. Seien Sie die ausgestreckten Arme Jesu; ziehen Sie die Menschen mit einer Umarmung in Ihre Nähe und sagen Sie, "Ich mag Sie." Lassen Sie die Menschen den Jesus in Ihnen erkennen.

Barbara O. aus Escondido in Kalifornien erzählt uns, wie ihr Leben umgewandelt wurde, nachdem sie eine Freundin zu einer Bibelrunde mitgenommen hatte. Sexuell mißbraucht durch ihren Vater (dessen Körper einen Fluß hinabtreibend gefunden wurde, als sie acht Jahre alt war), fühlte sie sich ihr Leben lang unbeschreiblich schuldig und voll Scham. Sie verließ für dreizehn Jahre lang die Kirche, hatte eine Abtreibung, und wurde in New Age Praktiken verstrickt. Zurückgeholt durch eine Freundin, erfuhr sie eine wunderbare Umwandlung durch das Wort Gottes. Alles begann, als sich eine Freundin in Liebe nach ihr ausstreckte.

Die Resultate gehören Gott. Gehen Sie hinaus in Liebe, und tun Sie das Beste, das Sie können. Lassen Sie sich nicht von der Furcht vor dem Versagen in der Unbeweglichkeit halten; die Resultate stehen Gott zu. Es ist Ihre Aufgabe, zu bitten; es ist Seine Aufgabe, zu antworten. Beten Sie, übergeben Sie die Sache im Glauben an Gott, und gehen Sie weiter.

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Jesus ruft uns, und gibt uns den Mut, zu antworten.
- o Er verwendet jede verfügbare Person.

- o Wir beginnen mit den Menschen in unserer Umgebung.
- o Wenn wir auf sein Wort hin handeln, wird mehr folgen.
- o Seine Gaben fließen, wenn wir einen Schritt im Gehorsam machen und den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen.
- o Folgen Sie dem Fluß der Liebe.
- o In der Hl. Schrift lernen wir Gott kennen.
- o Wir sind die Arme Jesu, die Wunder bringen.
- o Wir beten, und überlassen die Resultate Gott.

GEBET

Himmlischer Vater, bitte vergib uns die Zeiten, wo wir die Eingebungen des Hl. Geistes ignoriert haben, und so unsere spirituelle Sensibilität einlullten, und auf diese Weise Wunder-Segnungen für Dein verletztes Volk verhindert haben. Wir entschuldigen uns für die Zeiten, wo wir gesagt haben: "Hier bin ich... sende jemand anderen."

Bitte entferne von uns die Auswirkungen dieses unrechten Tuns und schenke uns eine neue Gnade des Gehorsams.

Komm, Geist des Mutes, und führe uns jenseits unserer Bequemlichkeits-Zonen, jenseits unserer Beschränkungen, in Gebiete, wo wir gänzlich von Dir abhängen müssen. Wir machen uns jetzt auf, da Du uns führst - mit Glauben an Deine Wunder-Macht - zu tun, was menschlich unmöglich ist. Komm, Geist des Mutes. Wir wollen dem Fluß Deiner Liebe folgen, und die Resultate Dir überlassen. In Jesu Namen beten wir. Amen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

...Deshalb sind die Laien Christus geweiht und mit dem Heiligen Geist gesalbt und dadurch wunderbar dazu berufen und ausgerüstet, daß immer reichere Früchte des Geistes in ihnen hervorgebracht werden.

Dogmatische Konstitution über die Kirche¹

In der Wunder-Umfrage hatte fast jeder Fragen über Wunder. Einige davon werden in anderen Kapiteln dieses Buches beantwortet; andere werden in diesem Abschnitt vorgestellt; einige könnten unbeantwortet bleiben. Wenn Sie sich dem Herrn im Gebet nähern, vertrauen Sie darauf, daß er damit fortfahren wird, die leeren Zwischenräume für Sie aufzufüllen.

F: Ist es annehmbar, den Herrn um kleine Wunder zu bitten, solche wie die Heilung von Verkühlungen und das Finden von Parkplätzen? Einige Leute sagen, wir sollten Gott nicht mit kleinen Dingen belästigen.

A: Alles, was eine Beziehung zum Herrn bildet, ist für ihn wichtig. Mary May aus Carlsbad, Kalifornien, teilte uns die Geschichte über ihre sechs-Jahre-alte Tochter mit, die von einer Schaukel gefallen war, und sich das Kinn aufgeschnitten hatte. Blut rann ihr übers Gesicht, und sie schrie. Als Mary ihr die Hände auflegte und in Sprachen betete, hörte das Bluten sofort auf und der Schnitt schloß sich. Der Herr nahm auch jegliche Furcht des Kindes hinweg.

Wenn wir in alltäglichen Situationen um Hilfe bitten, wird sich in uns die Gewohnheit entwickeln, daß wir uns an Jesus wenden, und das wird uns in schwierigeren Situationen von Nutzen sein. Annette Grasso aus Portland, Oregon, teilte uns ihr Erlebnis mit, wie es war, als sie drei Stockwerke tief aus einem Gebäude fiel. Als sie durch die Luft ruderte, schrie sie zum Herrn, "Zeig mir, wie ich fallen soll!" Er gab ihr zur Antwort, "Fall gerade." Als sie landete, wurde der Aufprall über ihren ganzen Körper verteilt, und nicht nur auf eine Stelle. Obwohl sie verletzt war, überlebte sie den Sturz und wurde völlig wiederhergestellt. Was mir an ihrer Geschichte auffiel, war ihr vollständiges Vertrauen in einer Krise. Diese Art des Vertrauens wächst in verbindlichen, treuen Beziehungen. Fahren Sie damit fort, um große und kleine Dinge zu bitten. Fangen Sie jetzt damit an, diese Beziehung zu begründen. Jesus weiß, was sich momentan in Ihrem Leben abspielt, und im Leben derer, für die Sie beten."...baut euch auf eurem hochheiligen Glauben auf..." (Judas 20).

F: Hilft das Sprachengebet, Wunder auszulösen?

A: Wir haben erst die Oberfläche unseres Verständnisses für die Macht der charismatischen Gabe des Sprachengebetes angekratzt. Wenn wir den natürlichen Verstand umgehen und es dem Heiligen Geist erlauben, durch uns zu beten, vollbringt der Herr mehr, als unser Verstand anfangen kann, zu begreifen. Eine Illustration, die mir dazu einfällt, betrifft eine Frau aus Nord-Kalifornien, deren Sohn wegen einer Überdosis Drogen sterbend im Spital lag. Sie schrie zum Herrn in Sprachen, daß er ihren Sohn retten möge. Sie ging neben seinem Bett hin- und her, den Himmel durchdringend mit ihrem Schreien. Ihr Sohn wurde wunderbar geheilt. Wir können die Wundermacht nicht begreifen, die freigesetzt wird, wenn wir in Sprachen beten.

Als Barbara O. (die sexuell mißbrauchte Frau, die im 7. Kapitel erwähnt wird, deren Freundin sie zu einer Bibelrunde mitnahm) sich der Sprachengabe überließ, war die Macht Gottes so stark, daß sie schrie und ihr Gesicht verbarg. Sie fühlte die Worte "Schäme dich nicht," auf ihr Herz geschrieben. Sie sah zwischen sich und Gott einen Schleier von Blut, und wußte durch diese Vision, daß Gott sie nicht sah, wie sie selbst sich sah, sondern durch den Schleier des Blutes Jesu. Die Sprachengabe hat einen enormen Wert, uns für die Handlungen des Heiligen Geistes sensibel zu machen. "Ebenso steht uns der Geist in unserer Schwachheit bei. Wir wissen ja nicht was rechtes Beten ist. Da tritt der Geist mit seufzendem Flehen für uns ein, das sich gar nicht in Worte fassen läßt" (Römer 8,26).

F: Ist jeder dazu berufen, um Wunder zu beten?

A: Ich glaube schon. Wunder sind ein Teil des innewohnenden Lebens des Herrn. Jeder, der Jesus ergeben ist, hat Anteil an der Kraft des Heiligen Geistes, der in der Schrift verheißen ist, bei der Firmung gegeben wird und durch die Taufe im Heiligen Geist freigesetzt wird. Es ist der Geist innerhalb von uns, durch uns wirkend, der Wunder bewirkt. Wenn die Leute nach ihm rufen, sendet er manchesmal Sie und mich, um zu helfen. Manchesmal wirkt er direkt.

F: Sollten nicht jene, durch die Gott Wunder wirkt, heilige Menschen sein?

A: Einige Leute glauben, daß der Herr nur sehr heilige Personen verwenden will, und sie deshalb nicht verwenden wird, weil sie sich ihrer eigenen Sündhaftigkeit bewußt sind. Einer der Wege, auf denen er uns zur Heiligkeit beruft, glaube ich, ist durch den Dienst am Nächsten. Das Dekret über das Laienapostolat stellt fest: "Der Heilige Geist....heiligt das Volk Gottes durch den Dienst und die Sakramente..."² Indem wir ihn mit Wundern für andere durch uns fließen lassen, kann uns das zu einer wachsenden Heiligkeit des Lebens hinziehen.

F: Wie können wir durch die Barrieren des Skeptizismus und eines starken Intellektes brechen, welche die Handlung des Heiligen Geistes behindern?

A: Eine Befragte, Mary F. aus Oceanside, Kalifornien, drückte ihr Ringen auf diesem Gebiet so aus: "Ich habe wunderbare Heilungen gehabt; ich war Zeugin von zwei körperlichen Heilungen; und doch besteht dieser Skeptizismus immer noch fort. Ich wundere mich immer - wurden sie wirklich geheilt?"

Wir müssen unseren Geist vor der Weltanschauung eines schwachen Evangeliums in acht nehmen. Wir wurden dazu trainiert, nichts zu erwarten, und es zu vermeiden, uns Hoffnungen zu machen. In meinen Anfangsjahren als Priester in Birmingham, Alabama, war ich in vielen sozialen und zivilrechtlichen Angelegenheiten aktiv und war so mit menschlichen Bemühungen beschäftigt, daß ich anfangs, die rettende Macht des Evangeliums in Frage zu stellen. Erst nachdem ich im Heiligen Geist getauft worden war und Gottes Macht zu sehen begann, fing meine tiefere Bekehrung an.

Heute, trotz der Wunder, die ich in aller Welt gesehen habe, muß ich bekennen, daß ich immer wieder bekehrt werde. Die Herausforderung für einen jeden von uns ist es, in unseren Herzen wie Kinder zu werden: einfach, demütig, klein, und offen. Jesus sagt in der Schrift: "...wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr in das Himmelreich niemals eingehen" (Matthäus 18,3). Wir müssen ständig unsere Weltlichkeit dahingeben, um es dem Geist zu erlauben, sich in und durch uns zu bewegen.

In dieser Einfachheit lernen wir es, unserem eigenen Geist die Wahrheit zu verkünden, unsere Gedanken mit Schriftworten zu füllen, mit geistlicher Lesung, und Dingen von Gott. Wenn wir Gottes Wahrheit wieder und wieder unserem Verstand bekanntmachen, bahnen wir einen neuen Weg in unserem Gehirn, um eine neue Gewohnheit zu formen. Wir lernen zu

glauben; wir entwickeln Gewohnheiten des Glaubens. "Legt also gegenüber eurem früheren Wandel den alten Menschen ab,...erneuert euch in eurer geistigen Gesinnung und zieht den neuen Menschen an..."(Epheser 4-22-23). Bis wir nicht in einer glaubenserfüllten Gemeinde verwurzelt sind, wird die Welt einen zerstörerischen Einfluß auf unsere Beziehung zu Jesus Christus ausüben. Wenn Jesus Christus vollständig in unseren Herzen angenommen ist, gibt es keinen Raum für die Barrieren des Skeptizismus.

F: Wenn Sie eine Sache nennen könnten, von der sie denken, daß sie eine Person zu einem Kandidaten für ein Wunder macht, was würde das sein?

A: Not. In Kalifornien gab es einmal einen Dienst, benannt "Ende des Seiles" Gebetsgruppe. Sie spezialisierten sich auf unmögliche Situationen und erhielten oft Wunder. Wenn die Leute zum Ende von natürlichen Lösungen und menschlichen Quellen kommen, ist der Herr frei, auf erstaunlichen Wegen zu intervenieren.

Pater Gene Wilson, C.P.P.S., aus East Palo Alto, Kalifornien, teilte uns mit, daß es in der afro-amerikanischen Tradition eine bekannte Glaubensaussage gibt, betreffend Gottes Fähigkeit "einen Weg durch keinen Weg zu bahnen". Wenn wir am Ende unserer Hilfsmittel angelangt sind, sind wir mehr dazu bereit, Gott handeln zu lassen, auf welche Weise auch immer Er das möchte. Er ist dann frei, die Angelegenheit zu übernehmen, wenn wir am "Ende unseres Seiles" angelangt sind. "Ruft er mich an, so erhöere ich ihn und steh in der Not ihm zur Seite. Ich rette ihn und bringe ihn zu Ehren." (Psalm 91,15). Wir finden seine Gnade, wenn wir am Ende unserer selbst angekommen sind.

F: Warum werden Leute an einem Tag geheilt, und am nächsten kommen ihre Probleme wieder zurück?

A: Es könnte sein, daß die äußeren Symptome des Problems geheilt sind, aber das Grundproblem bestehen bleibt. Wenn dies geschieht, könnte es für die Person notwendig sein, die Wurzel des Problems ausfindig zu machen. Es könnte eine tiefere Schicht geben, die Aufmerksamkeit verlangt. Der Herr möchte unter die Symptome gehen und die Ursache erreichen. Weiterführende, tiefe Vergebungsbereitschaft könnte notwendig sein, speziell für Leute mit degenerativen Erkrankungen.

Manchesmal kann auch eine emotionale Erfahrung von Heilung während Heilungsmessen stattfinden, von der die Leute annehmen, daß sie sich auf ihren körperlichen Zustand bezieht, was dann aber nicht der Fall ist. Eine Welle von Heilungs-Energie umhüllt sie, mit einem großen Gefühl des Wohlbefindens, und dann, in ein paar Tagen, ist es wieder weg. Dies schmälert jedoch nicht die Arbeit, die der Herr während dieses Erlebnisses vollbracht hat, auch wenn die Person das, was geschehen ist, falsch versteht.

Und dann wiederum gibt es Menschen, die nicht völlig gesund werden möchten. Da gab es zum Beispiel ein dreizehn Jahre altes Mädchen, das mit einem tauben Ohr geboren worden war. Bei einem Heilungs-Seminar bat sie um Heilungsgebet für ihr taubes Ohr. Die Gemeinschaft betete für sie, Gott öffnete ihr Ohr, und sie konnte perfekt hören. In den nächsten Tagen jedoch fand sie den zusätzlichen Lärm so störend, daß sie die Heilung nicht mehr wollte. Die Taubheit kam wieder und ist geblieben.

Der Herr arbeitet mit uns wo wir stehen, und er respektiert unseren freien Willen. Er bietet uns Gaben der Heilung an, die wir nähren und schützen sollen mit Danksagung und Glauben. Viele Male wird er während des Gebetes die Frage stellen, "Was möchtest du wirklich?" Wir müssen zuerst unsere tiefsten Sehnsüchte entdecken, und es dann dem Heiligen Geist erlauben, diese Sehnsüchte in die Einheit mit Gottes perfektem Willen zu bringen.

F: Wie kann eine Person ein Wunder richtig "empfangen"?

A: Ein Weg geht über die Danksagung. Warten Sie nicht auf ein deutliches Anzeichen; danken Sie Gott, daß er Sie hört, Ihnen antwortet, daß er alle Ihre Bedürfnisse zufriedenstellt, danken Sie ihm für Ihr Leben an sich. Danksagung ist eine Handlung, die Glauben schafft, und bringt uns in eine innere Herzeshaltung, die Wunder einlädt.

Zweitens (mit Klugheit und ohne tollkühn zu sein), fangen Sie an etwas zu tun, daß Sie vorher nicht tun konnten. Beugen Sie den Arm, biegen, gehen Sie, strecken Sie aus.

F: Wenn wir für eine Person beten, und die Wunder geschehen nicht, was dann?

A: Die Resultate gehören Gott. Vertrauen Sie darauf, daß er auch ohne augenscheinliche Resultate an der Arbeit ist. Beten Sie weiter. Bitten Sie den Herrn, Ihnen zu zeigen, wie Sie beten sollen. Vielleicht hat die Person, die ein Wunder sucht, Blockaden, die durch ein Wort der Erkenntnis entdeckt werden können. Und wieder, wenn man die Leute dorthin bringt, wo sie aus tiefstem Herzen vergeben können, hilft das oft, die Gnade eines Wunders freizusetzen.

Manchesmal wird der Herr eine sofortige Erlösung von dem einen Umstand bringen, den anderen aber belassen. Vielleicht war die eine Befreiung notwendig, damit die Person den nächsten Schritt der Beziehung zu ihm machen kann. Vielleicht würde uns eine sofortige Heilung von allem dazu veranlassen, wieder vom Herrn wegzugehen. Einige tun das. Jesus heilte zehn Männer, die an Lepra litten, und nur einer kam zurück und pries Gott (Lukas 17,15). Er möchte uns einen neuen Weg des Lebens in ihm lehren, und manchesmal bedeutet das, daß er uns durch eine Not für eine Weile eng an sich zieht. Fahren Sie fort, zu beten, bitten, suchen, vertrauen, lieben, und übergeben Sie sich Jesus, so gut Sie es vermögen. Bitten Sie um die Gnade, mit Erwartung weiter beten zu können, auch wenn keine Änderung der Lage sichtbar ist.

F: Was ist mit den Leuten, die krank bleiben möchten? Was ist mit jenen, die nicht wirklich ein Wunder empfangen möchten?

A: Zuerst einmal, selbst wenn Sie wissen, daß dies wahr ist, klagen Sie die Person nicht an. Jesus hat einen tiefen Respekt vor der menschlichen Würde und dem freien Willen. Einige Leute haben es aufgegeben, gesund zu werden. Leben als kranke Person kann weniger Verantwortung bedeuten, als leben als gesunde Person. Einige Leute halten an ihren Krankheiten fest, da sie dadurch Aufmerksamkeit von ihrer Familie erhalten. Eine tiefe psychologische Veränderung könnte notwendig sein, damit eine Person anfangen kann, das Leben zu wählen (Deuteronomium 30,19). Einige Personen im Gebets-Dienst, die diese Tatsache unterscheiden, werden ganz einfach still für die Person beten, damit sie fähig wird, das Leben wieder zu erwählen.

F: Erhalten die Leute oft Wunder durch die Sakramente der Kirche?

A: Ja! Alle Sakramente verkörpern die Berührung Jesu. Sie sind alle sichtbare Zeichen seiner Gegenwart, die dazu verhelfen, eine Beziehung zu ihm zu entwickeln. Viele Leute können Geschichten von Heilung und Wundern durch das Sakrament der Versöhnung berichten. Die Eucharistie wird oft mit Wundern in Verbindung gebracht. Johnny's Geschichte in Kapitel 14 ist ein machtvolles Zeugnis für Wunder durch die Sakramente.

Wenn Sie das nächste Mal zur Messe gehen, bitten Sie den Herrn, Ihnen ein Wunder zu enthüllen, das Sie während der Kommunion suchen sollten. Stellen Sie sich den Herrn vor, wie er Ihnen die Eucharistie reicht und sagt, "Mit meinem Leib, mit meinem Blut kommt die Macht, Wunder zu wirken; um über die geschaffene Natur hinwegzuschreiten, um das zu tun,

was die Natur nicht tun kann." Stellen Sie sich den Herrn vor, daß er Ihnen die Eucharistie für Heilung und Wunder gibt. "Herr, ich glaube. Sag nur ein Wort, und ich werde gesund."

F: Welche Dinge kann ich tun, daß mein Glaube zunimmt?

A: Wie vorher schon erwähnt, ist die Dankbarkeit eine wichtige Handlung, die Glauben erzeugt. Bitten Sie den Herrn, daß er in Ihnen eine Wertschätzung für alles in Ihrem Leben entwickeln möge, bis hin zum kleinsten Detail.

Die Umwelt ist sehr wichtig. Verbringen Sie ihre Zeit mit Menschen, die die gleiche Art des Glaubens suchen. "...Somit kommt der Glaube aus der Predigt, und die Predigt geschieht im Auftrage Christi." (Römer 10,17). Wir hören die Botschaft des Glaubens in unserer Umwelt; wir hören sie vom Herrn im Gebet; wir lesen sie in der Schrift.

Das Zeugnisgeben ist sehr wichtig. Wenn Sie anderen davon erzählen, was der Geist in Ihrem Leben getan hat oder tut, helfen Sie damit anderen, einen Glauben an Wunder aufzubauen. Wenn Sie die Zeugnisse der anderen Leute hören, wird Ihr eigener Glaube wachsen. Schreiben Sie Ihr Zeugnis nieder; drucken Sie es; geben Sie es weiter, wo immer Sie auch hingehen. Auf diese Art werden Sie ein Instrument für vervielfachte Wunder, die sich möglicherweise über Ihre Lebenszeit hinaus erstrecken.

Nachdem Phyllis C. aus Süd Dakota im Heiligen Geist getauft worden war, las sie das Zeugnis eines Mannes, der sofort vom Rauchen befreit worden war, und so wurde sie inspiriert, solch eine Befreiung für sich selbst zu suchen. "Ich habe zwanzig Jahre lang geraucht", erklärte der Mann, "und wußte, daß ist's was ich möchte (vom Rauchen aufzuhören). Als Schwester Rosemary Ford, OSB, aus Yankton, Süd Dakota, ein inneres Heilungsgebet mit mir betete, und sie durch ein Wort der Erkenntnis das Rauchen aufbrachte, sagte ich dem Herrn, daß ich gerne von dem Wunsch, zu rauchen, geheilt werden möchte. Genau das geschah dann. Ich bin seit 1978 total von Zigaretten befreit."

Benützen Sie Ihren Glauben, wie auch immer er sei. Der Herr sagt, "...Wenn ihr einen Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr zu dem Berg da sagen: Rücke von da dorthin, und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein." (Matthäus 17,20). Machen Sie, was Sie können, mit dem, was Sie haben. Handeln Sie, als ob Sie Glauben hätten, indem Sie hinausgehen und beten mit dem kleinen Glauben, den Sie haben.

Schließlich, bitten Sie den Herrn, Ihren Glauben zu vermehren. Der Herr sagte zum Vater eines dämonisierten Knabens, "Alles ist möglich für den, der glaubt." Sofort rief der Vater aus, "Ich glaube, (Herr), hilf meinem Unglauben" (Markus 9,23-24).

F: Denken Sie, daß es wichtig ist, die Wunder zu belegen und deren Echtheit zu bescheinigen?

A: Einen Beweis zu haben, ist immer schön, aber selten leicht zu erhalten. Der französische Theologe René Laurentin denkt über das Problem der Echtheitsbescheinigung von Wundern in seinem Buch *Miracles in El Paso?* (Wunder in El Paso?) nach und schlägt vor, daß die Identifizierung der außergewöhnlichsten Vorkommnisse nicht das Wichtigste sei. "Was wichtig ist, ist die Quelle der Liebesqualität, die hineinbezogen ist, denn es ist Gottes Liebe, die heilt, und die Mitteilung Seiner Liebe, die menschliche Mittel und Fähigkeiten über sich selbst erhebt. Für solche wunderbaren Vorkommnisse ist kein geometrischer Beweis möglich." Der Test, sagt Fr.Laurentin, ist jener, den Jesus mit folgenden Worten gesetzt hat, "Kommt und seht."³

F: Können Sie eine Umgebung beschreiben, in der Wunder regelmäßig geschehen?

A: Es gibt da eine Aussage in *Miracles in El Paso?* die diese Frage anspricht. Der Autor fuhr nach El Paso, eine texanische Stadt am Fluß Rio Grande in der Nähe von Juarez, Mexiko, um die erstaunlichen Ereignisse zu studieren, die rings um die Arbeit von Pater Rick Thomas mit den Armen geschehen. Der Herausgeber des Buches schrieb in einer Notiz, "Was er entdeckte, war ein Wiederaufleben von Gottes Wundern, von der Sorte die geschehen, wo immer Jesus Christus vollständig angenommen wird."⁴ Im gleichen Umfeld in Juarez/El Paso tätig, beschreibt Sr. Linda Koontz, ein Mitglied des Nationalen Dienst-Ausschusses für die Armen, die geistige Bekehrung der Leute: "Sie arbeiten besser, mit Herz und Freude, und erledigen die Dinge rascher. Sie vergeben einander. Das ist auch neu. Haß und harte Gefühle sind von hier weggegangen. Es ist einfach eine Bekehrung zu Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Und wenn körperliche Heilung hier gewöhnlich ist, dann deshalb, weil zuerst eine Heilung der Herzen stattgefunden hat, welche wichtiger ist."⁵

In der folgenden Geschichte hielt Betty's Mutter stark an Jesus fest, indem sie seinem Wort glaubte, gegen alle Chancen. Erlauben Sie dem Heiligen Geist, Sie durch ihre Geschichte zu tieferem Glauben zu bringen.

Die Betty Baxter Story. Das Zeugnis von Betty Baxter ist eine perfekte Illustration von Gott, der sein Wort an jemandem erfüllt, der es ihm glaubt. Betty Baxter wurde als verdrehter Krüppel geboren. Sie hatte Knoten, die über ihren ganzen Körper verteilt waren. Sie wurde vierzehn Jahre lang intravenös ernährt. In all diesen Jahren sagte ihre Mutter, "Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Ich glaube, daß Jesus kommen und meine Tochter normal machen wird." Sie sagte das vierzehn Jahre lang. Sie wich niemals von ihrem Bekenntnis ab. Sie beobachtete, wie ihre verkrüppelte, entstellte Tochter ohne Änderung in den vierzehn Jahre heranwuchs, und sie würde sich vorsagen, "Die Bibel sagt, daß alle Dinge dem möglich sind, der da glaubt." Sie hängte ein Kleid an die Bettseite ihrer Tochter, und stellte ein Paar Schuhe daneben. Sie würde sagen, "Eines Tages wird mein kleines Mädchen ihr Kleid und ihre Schuhe für die Kirche anziehen." Aber das Mädchen war so deformiert, daß niemand ihr je glauben wollte.

Während die Mutter sich an Gottes Wort hielt, glaubte niemand anderer mit ihr zusammen Gott. Der Ehemann nicht. Der Pfarrer nicht. Ihre Freunde nicht. Niemand.

Jeden Tag, vierzehn Jahre lang, erinnerte sie Jesus an die Schrift. Sie würde sagen, "Ich glaube, daß du kommst, Jesus, und meine Tochter normal machst." An einem Sonntagnachmittag, um drei Uhr, begann der Wind um das Haus zu wehen und die Vorhänge sich in dem Lüftchen zu bewegen, aber die Sonne stand am Himmel und draußen war alles still und ruhig. Plötzlich erschien eine weiße Wolke im Wohnzimmer und wurde größer und größer. Bald war sie wirklich groß. Dann erschien Jesus unmittelbar in der Mitte der weißen Wolke. Er trat aus der Wolke auf den Fußboden und ging bis zwei Schritte vor den Rollstuhl und schaute auf das kleine, verkrüppelte Mädchen. Sie streckte sich aus, um ihn zu berühren, aber sie konnte ihn nicht erreichen. Die Mutter sagte, "Jesus, wenn du ein bißchen näher trittst, kann sie dich erreichen." Er würde sich nicht bewegen. Er stand still. Das kleine Mädchen versuchte weiter, ihn zu berühren, aber sie konnte es nicht. Sie reckte sich mit aller Gewalt, um ihn zu berühren, aber sie konnte es nicht. Sie streckte sich so lange aus, bis sie schließlich erschöpft auf den Boden fiel. Sie war ein verdrehtes, armseliges Häufchen.

Dann sagte Jesus, "Ich wollte nur, daß ihr wißt, daß all eure Bemühungen ohne mich euch nirgendwo hinbringen." Dann ging er einen Schritt näher und berührte sie. Sofort lösten sich die Knoten an ihrem Körper auf. Die Knochen knackten, und ihre Glieder streckten sich aus. Ihr Körper wurde innerhalb eines Zeitmomentes vollständig geheilt. Sie sprang auf, und rannte.

Niemand hatte Gott geglaubt, daß er das kleine Mädchen heilen wolle; nur seine Mutter.

An diesem Abend stand das kleine Mädchen, Betty Baxter, in ihrer Kirche, angetan mit dem Kleide und den Schuhen. Sie hatte vorher nie ein Kleid getragen, noch Schuhe, da ihr Körper so verdreht und deformiert gewesen war. Niemand predigte an diesem Abend. Die Neuigkeiten verbreiteten sich rasch und die Leute kamen meilenweit heran, um Gottes Wunder zu bestaunen. Viele Leute wurden an diesem Abend gerettet, geheilt, und befreit. Die Macht Gottes war auf ganz starke Weise gegenwärtig. Heute dient Betty Baxter den anderen. Ärzte bringen ihr die unmöglichsten Fälle und Gott heilt sie. Ihr Zeugnis ist, "Nichts ist dem unmöglich, der da glaubet."

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Bitten bildet eine Beziehung zum Herrn.
- o Das Sprachengebet hilft, uns für die Gaben des Geistes zu öffnen.
- o Als seine Mitarbeiter sind wir alle aufgerufen, um Wunder zu beten, da diese ein Teil des ihm innewohnenden Lebens sind.
- o Wenn wir es dem Herrn erlauben, mit Wundern durch uns zu fließen, kann uns das zu einer größeren Heiligkeit hinführen.
- o Wir können neue Glaubensgewohnheiten entwickeln, um den Skeptizismus zu ersetzen.
- o Unmögliche Situationen sind Gelegenheiten für Wunder.
- o Wenn eine Grundursache nicht geheilt wird, kann eine Krankheit zurückkehren.
- o Danksagung bringt unser Herz in eine Position, die Wunder einlädt.
- o Wenn Wunder nicht geschehen, fahren wir fort, zu beten, bitten, suchen, vertrauen, lieben, uns hinzugeben, und überlassen die Resultate Gott.
- o Manche Menschen brauchen eine tiefe psychologische Veränderung, um das Leben wählen zu können.
- o Viele Menschen erhalten Wunder durch die Sakramente.
- o Um den Glauben zu vermehren, hilft es, eine Haltung der Dankbarkeit zu entwickeln, sich in einer Umgebung des Glaubens zu befinden, Zeugnis zu geben, den Glauben, den wir haben, zu verwenden, und den Herrn zu bitten, den Glauben in uns zu vertiefen.
- o Ein Umfeld für Wunder wird dort bereitet, wo Jesus Christus vollständig angenommen wird.

GEBET

Komm, Heiliger Geist. Nimm jede Sorge, jeden Zweifel, jede unbeantwortete Frage. Wir übergeben sie Dir alle und vertrauen Dir, daß Du für alles eine Lösung finden wirst. Heiliger Geist, komm und prüfe unsere Herzen. Enthülle jene Dinge, die tief in uns verborgen sind, und den Fluß Deiner Gnade behindern. Berühre und heile, in Jesu Namen. Amen.

GLAUBEN SIE?

Antworten auf eine Umfrage

..wenn wir die Kirche wirklich lieben, ist die wichtigste Sache, die wir tun müssen, eine Ausgießung des göttlichen Parakleten, des Heiligen Geistes, in ihr zu begünstigen..Papst Paul VI

Kleine blaue Blumen. "Als ich acht Jahre alt war, pflanzte ich einige kleine blaue Blumen in den Hinterhof unseres Hauses in Oregon. Jeden Tag nach der Schule würde ich nach Haus laufen, und schauen, was meine Blumen machen. Ich begoß sie und riß das Unkraut aus, und nährte sie mit speziellem Pflanzendünger. Ich liebte meine kleinen blauen Blumen wirklich sehr.

Eines Abends gab der Fernseh-Wettermann eine Warnung über einen starken Frost, der für jene spezielle Nacht erwartet wurde. Er sagte, daß die Pflanzen von dieser Kälte sterben würden. Während meine Eltern miteinander über den Frost redeten, schlüpfte ich zur Hintertür hinaus und ging hinüber zu meinen Blumen. Die Erde fühlte sich feucht und kalt an unter meinen roten Flanell-Pantoffeln mit Plastiksohlen. 'Herr Jesus', flüsterte ich im Finstern, als ich die Blütenblätter sanft berührte, 'ich liebe meine kleinen blauen Blumen und ich möchte nicht, daß sie sterben. Bitte schütze sie vor dem Frost. Amen.' In dem Frost, der mehrere Tage andauerte, wurden alle Pflanzen in unserem Hof angegriffen, außer meinen kleinen blauen Blumen. Sie standen so aufrecht und leuchtend und gesund da über der eisigen, weißen Frost-Decke, daß mein Vater mich im Erstaunen darüber befragte. Ich erklärte ihm einfach, 'Papa, ich hab' gebetet.'

Ich habe niemals vergessen, was der Herr an diesem Abend für mich getan hat, so viele Jahre her. Es war so ein kleines Ding, verglichen mit all diesen verzweifelten Nöten dieser Welt; dennoch war es nicht klein für mich, und ich denke nicht, daß es klein war für den Herrn. Er enthüllte mir Seine Liebe durch die kleinen, blauen Blumen und gewann mein Herz" (Patty Hansen, Beaverton, Oregon).

Zusammenfassung der Umfrage-Antworten. Einhundertfünfzig Leute antworteten auf unsere Wunder-Umfrage, die ohne Unterschied an alle charismatischen Katholiken gerichtet wurde, die bereit waren, zu helfen. Wir wollten verstehen, was die Leute fühlten, dachten und zu diesem Thema sagten. Wir gestalten das meiste unserer Arbeit auf der Basis von Umfragen; sie widerspiegeln die Gefühle der Menschen. Ihre Antworten sind unten zusammengefaßt. Wie würden Sie die Fragen beantwortet haben?

Glauben Sie an Wunder? Jeder der Befragten antwortete mit "Ja" auf diese Frage. Als sie gefragt wurde, "Wann fingen Sie an, zu glauben?" antwortete Rhea M. aus Bellevue, Washington: "Als ich zwei Jahre alt war, hatte ich Kinderlähmung und man erwartete nicht, daß ich weiterlebe. Meine Mutter ließ mich wissen, wie sehr Gott es wünschte, daß ich lebe, und ich lebte weiter. Das war's, als ich zum ersten Mal glaubte!" Peg M. aus Puyallup, Washington, antwortete: "Ich habe die meiste Zeit meines Lebens geglaubt, aber besonders seit 1975, als Gott mich von Epilepsie heilte, nach vierzehn Jahren mit Anfällen."

DIE ALLGEMEINE AUFGLIEDERUNG IST FOLGENDERMASSEN:

52 - seit der Kindheit; viele, viele Jahre; immer

35 - wenn persönlich geheilt oder wenn erlebt wurde, daß ein Verwandter oder Freund geheilt wurde

- 26 - gaben ein spezifisches Datum ohne nähere Angaben
- 14 - nach der Taufe im Heiligen Geist
- 8 - durch das Lesen über das Leben der Heiligen und Hören über Lourdes und Fatima
- 6 - durch das Lesen oder Hören von Bibelgeschichten
- 2 - durch das Lesen von christlichen Heilungsbüchern (Agnes Sanford's *The Healing Light*² (Das heilende Licht) und Francis McNutt's *Healing*³ (Heilung))
- 1 - nach dem Sakrament der Versöhnung
- 1 - nach dem ersten Sakrament der Versöhnung als Kind
- 1 - durch die Anonymen Alkoholiker
- 3 - gaben keine Antwort

GLAUBEN SIE, DASS GOTT EIN WUNDER IN
IHREM LEBEN WIRKEN MÖCHTE?

- 138 - ja
- 9 - unsicher
- 1 - nein (ich habe bereits eines erhalten)
- 2 - gaben keine Antwort

WAREN SIE JE EIN INSTRUMENT FÜR
WUNDER FÜR ANDERE?

- 90 - ja
- 25 - nein
- 28 - nicht sicher
- 7 - gaben keine Antwort

WÜRDEN SIE GERNE EINES SEIN?

- 129 - ja
- 0 - nein
- 14 - keine Antwort
- 1 - weiß nicht (es könnte unheimlich sein)
- 1 - ich bin neutral
- 5 - wenn Gott es will

WELCHES WUNDER WÜNSCHEN SIE?

Körperlich

Alkoholismus
Arthritis
Rücken
Krebs
sexueller Mißbrauch in der Kindheit
Darm

Andere

Zorn
Angststörung
Taufe im Geist
zerbrochene Freundschaft
gebrochenes Herz
zerbrochene Ehe

Zwänge
Depression
Divertikulose
Drogensucht
Augenlicht
Fruchtbarkeit
fibroider Uterus
Lebensmittelallergien
Heilung von Zuckerkrankheit
Blutung
Hernie
Gelenke
Beinschmerzen
Lyme Krankheit
Muskelkrämpfe
rheumatisches Herz
Rechter Arm
Geschwürige Darmentzündung

einen christlichen Ehemann
Bekehrung
emotionaler Mißbrauch
Anstellung
Treue zum Herrn
Familienbeziehungen
Versagensangst
Erinnerungen
Vorurteile
Reinigung des Herzens
Beziehung zu Gott
Religiöse Gemeinschaft
Geistige Einheit
Selbstbild
ein besserer Zeuge zu sein
um zu evangelisieren
Gottes Stimme zu hören
vollständige Hingabe
Umwandlung der Kirche
Vertrauen in den Herrn
Unversöhnlichkeit

HABEN SIE WUNDER IN IHREM LEBEN
ODER IM LEBEN ANDERER GESEHEN?

146 - ja
2 - nein
1 - nur langsam
1 - keine Antwort

WELCHE ARTEN VON WUNDER HABEN SIE GESEHEN?

Körperliche 147 - ja
6 - nein
4 - keine Antwort
Psychologische 115 - ja
30 - nein
5 - keine Antwort
Geistige 130 - ja
20 - nein
6 - keine Antwort

BESCHREIBEN SIE DAS DRAMATISCHSTE WUNDER IN DER FAMILIE ODER BEI FREUNDEN, DASS SIE JE GESEHEN ODER VON DEM SIE JE GEHÖRT HABEN.

(Einige der Wunder, die nachstehend aufgelistet sind, geschahen bei großen Heilungs-Gottesdiensten; einige in Medjugorje, Jugoslawien; die meisten jedoch unter gewöhnlichen Umständen, wo die Leute zusammenkamen, um zu beten.)

Arthritis	Hören
verkümmertes Bein	Bruch
Rücken	Herzprobleme
Geburtsfehler	Blutung
Blindheit	Knie
Blutvergiftung	Verlängerung eines Beines
Blutdruck	Lupus
Knochensporne	Multiple Sklerose
Gehirnschaden	Nervenzusammenbruch
gebrochene Rippe	vom Tod auferweckte Person
entzündeter Fußballen	Schutz bei Unfall
Personen von Verbrennungsschmerz geheilt	Schutz im Krieg
Krebs (viele)	psychischer Mißbrauch
Zigaretten süchte	wiederkehrende Alpträume
Verkühlungen	wiederhergestellte Brüste
Krüppel	wiederhergestellte Glieder
degenerative Nierenkrankheit	Schulter
Depression	Sprachbehinderungen
Diabetes	spinale Meningitis
Diphtherie	Schlaganfall
dramatische Wetteränderung	Stottern
Drogen- und Alkoholsüchte	Tuberkulose
Emphysem	Tumor
Endometriose	schwache Blase
Augengeschwüre	vertrocknetes Bein wiederhergestellt
Fruchtbarkeit	Verlängerung eines Fußes
Kopfschmerzen	

WIE HAT DAS WISSEN ODER ERFAHREN VON WUNDERN IHR LEBEN VERÄNDERT?

Die folgenden Äußerungen stehen als repräsentative Muster für alle eingegangenen Antworten.

(Alle außer fünf Personen berichteten von einem nachhaltigen Einfluß der Wunder. Die bedeutendsten Veränderungen bezogen sich auf Glauben, Verbindlichkeit und Vertrauen.)

o "Als eine von der Gürtellinie hinunter verkrüppelte Frau sich nach dem Gebet aus ihrem Rollstuhl erhob und zu gehen anfang, wurde ich zutiefst demütig und von Ehrfurcht erfüllt. Es gab mir einen gößeren Ansporn, weiterhin für den zerbrochen Leib Christi zu beten, und ein größeres Bewußtsein für die Macht des fürbittenden Gebetes" (Pater Pat Crowley, Chino Hills, Kalifornien).

o "Als eine Dame, die zuvor wegen Krebs im Sterben gelegen hatte, nach unserem Gebet geheilt wurde und aus dem Spital hinausging, gab mir das den Mut, anderen mitzuteilen, daß Gott auch in ihrem Leben Wunder wirken kann" (JoAnn Miller, Mukwonago, Wisconsin).

- o "Als eine Person mit "Krebs im Endstadium" durch Gebet geheilt wurde, vertiefte dies meinen Glauben an Gottes heilende Liebe" (Pater Ralph Weishaar, O.F.M., San Luis Rey, Kalifornien).
- o " Als ich von einer unheilbaren Krankheit geheilt wurde, genannt "schmerzhafter Tick", die den fünften Hirnnerv attackierte, wurde ich in eine persönliche Beziehung zu Jesus geführt, in das Abhalten einer Bibelstudie, und in das Beten für andere, damit sie geheilt werden" (Angie Lake, Rancho La Costa, Kalifornien).
- o "Gott wurde viel persönlicher für mich, nachdem ich die Wiederherstellung des Gehörs bei einer Person mit einem dauernd geschädigten Gehörknochen miterlebt hatte" (Don Hutter, Arlington, Washington).
- o "Als Jeff auf dramatische Weise von einem bösartigen Tumor in der Brust geheilt wurde, machte mich dies zu einer wirklich Glaubenden an Wunder und Gottes Liebe" (Lenora M., Forest Grove, Oregon).
- o "Mein Glaube stieg steil in die Höhe als Gott auf dramatische Weise mein Gebet um ein Wetter-Wunder beantwortete, auf einem Kutter der Küstenwache in Alaska" (Mike Hanratty Astoria, Oregon).
- o "Ein 62jähriger, abgefallener Katholik wurde vollständig von Lungenkrebs geheilt, einen Monat, bevor man seinen Tod erwartete. Diese Antwort auf Gebet vermehrte meinen Glauben und meine Kühnheit, Gott zu glauben, daß er sogar noch größere Wunder vollbringen könne!" (Kay Sprung, Battle Ground, Washington).
- o "Als wir eine Geschichte über die Heilung von Blindheit hörten, stärkte dies unseren Glauben an Gott" (Pat und Susan Kirby, Florence, Oregon).
- o "Eine Frau, die sich von einer Operation an ihrem zerschmetterten Bein erholte, konnte nur hinkend gehen. Nach Gebet hinkte sie nicht mehr, und alle Nadeln und Schrauben wurden ihr entfernt. Dies ließ mich erkennen, wie sehr der Herr uns geheilt haben möchte und wie wir anderen von der Liebe und Betroffenheit erzählen müssen, die Jesus für uns hegt" (Muriel Neveux, Lawrence, Massachusetts).
- o "Das Bein eines Freundes wurde verlängert, sodaß er keinen erhöhten Schuh mehr braucht. Er ist noch immer voller Ehrfurcht wegen dem, was Gott für ihn getan hat. Es bestätigte meinen Glauben, daß Gott heute immer noch Wunder tut" (Margaret O., Bend, Oregon).
- o "Als ein Gebetsgruppen-Freund wunderbar von Krebs im Endstadium geheilt wurde, vertiefte dies meinen Glauben an Gottes Wunsch, sein Volk zu heilen" (Joyce Buzard, Estacada, Oregon).
- o "Als ich wunderbar von Epilepsie geheilt wurde, nach vierzehn Jahren von Anfällen, änderte dies mein Leben. Ich wurde frei, freudig und mit Lebenssinn erfüllt" (Peg M., Puyallup, Washington).
- o "Über meiner Enkelin wurde bei einem Gebetstreffen in Yankton, Süd-Dakota, 1987 gebetet, und sie wurde auf wunderbare Weise von einem Herzproblem geheilt. Ich habe immer an Wunder geglaubt, aber dieses Erlebnis erinnerte mich daran, daß alles, was wir zu tun haben, zu glauben und zu bitten ist. Ich bete um diesen Glauben in meinem Leben" (Peggy Stolp, Lincoln, Nebraska).
- o "Die wunderbare Heilung meiner Tochter vertiefte meinen Glauben; dennoch kam die Änderung von "Gott zu lieben" in "Sich-in-Gott-verlieben" erst nach meiner Taufe im Heiligen Geist. Es gibt keinen Vergleich zwischen der Vergangenheit und jetzt" (Rhea Marchetti, Bellevue, Washington).
- o "Als ich von einem Mädchen hörte, das als Einzige einen Flugzeugabsturz überlebt hatte, kam mir der Gedanke, daß Gott einen Zweck für ihr Leben hatte. Dann dachte ich, daß er vielleicht auch für mich einen Zweck habe. Diese Erkenntnis gab mir den Mut, mit meinem Leben fortzufahren" (O. Mittskus, Carlsbad, Kalifornien).

Einige andere Antworten enthielten: kühneren Glauben; gestärkten Glauben;

erneuerten Glauben; vertieften Glauben; bestätigten Glauben; vermehrten Glauben; vermehrte Entschlossenheit, den Glauben zu verwenden, der mir gegeben worden ist; vermehrten Glauben an die Macht des Gebetes; baute Glauben an einen lebendigen, persönlichen Gott auf.

Tiefere Verbindlichkeit; größerer Ansporn zum Gebet; tieferes Verlangen, zu dienen; tieferer Hunger nach mehr von Gott; offener für Gott; tiefere Liebe für den Herrn; vermehrtes Vertrauen (viele).

Sich als etwas Besonderes fühlen; es machte seine Liebe real; Ich wußte, er ist lebendig und real; Ehrfucht; tiefere Liebe für ihn; ein mehr persönlicher Gott; mehr bewußt für seine Liebe und Sorge.

Kleinliche Ängste leichter fallen zu lassen; leichter zu vergeben; nicht mehr so negativ; hoffnungsvoller; vermehrte Dankbarkeit für das Leben; vermehrtes Gefühl für einen Sinn.

Notwendigkeit, es anderen zu erzählen; Mut, von seiner Güte zu sprechen; tiefer Wunsch, anderen von Jesu Liebe und Betroffenheit für sie zu erzählen; Mut, mit meinem Leben fortzufahren.

Die Vermehrung des Kalkes. In *Miracles in El Paso?* (Wunder in El Paso?) werden viele Geschichten über Essensvermehrung für die Armen berichtet, Früchte und Gemüse wie Tamales, Äpfel, Squash (eine kleine Kürbisart) und Weintrauben. Die folgende Geschichte ist über die Vermehrung von Kalk für das Verputzen von Häusern: "Wir verputzten ein Lagerhaus mit 140 Fuß Länge, 32 Fuß Breite und 10 Fuß Höhe. Wir hatten genug Sand und Zement, aber nur 70 Pfund Kalk für das Verputzen. Wir konnten keinen anderen kaufen, denn ein Mann hatte allen Kalk gekauft. Der Polier und ich beteten und fuhren im Glauben fort mit dem Verputzen. Nach drei Tagen Verputzen war der Haufen Kalk noch nicht niedriger geworden, obwohl wir eine Menge verbraucht hatten. Wir arbeiteten weiter und vollendeten 72 Fuß Mauer mit den 70 Pfund, die wir hatten. Für gewöhnlich würden 70 Pfund Kalk nur für 20 Fuß Mauer reichen. Überdies ging der Haufen nicht aus bis zu dem Tag, wo es mir möglich war, mehr Kalk in einem Eisenwarengeschäft in der Stadt zu kaufen."⁴

Zweiundvierzig Kannen Farbe. Pat Mullins, Leiter der Epheser-1,4-Gebetsgemeinschaft in Dublin, Kalifornien, erzählt eine leicht unterschiedliche Geschichte, wie Gott für etwas sorgen kann, wo nicht genug vorhanden ist: "Ich hatte ein Haus zu streichen und einen Freund mit einer großen Menge überschüssiger Farbe, die von verschiedenen Arbeiten übriggeblieben war. Bargeld war nicht gerade das, was ich hatte, aber dafür war die Farbe meines Freundes erreichbar. Er sagte mir, ich solle nehmen, was ich brauche.

Ich verwendete eine zur Verfügung stehende Kanne weißer Grundierung, mischte eine Anzahl von Farben dazu und hatte schließlich fünf Gallonen einer angenehmen Farbe. Da ich wußte, daß ich diesen Farbton nie wieder herstellen würde können, versuchte ich sicherzugehen, daß genug davon vorhanden war, before ich mit der Arbeit begann.

Mitten in der Arbeit ging mir dann doch die Farbe aus. Ich kehrte zur Überschuß-Farbe zurück und begann wieder, Farben zu mischen. Dieses Mal war die einzig vorhandene Grundier-Farbe in apricot. Ich betete und mischte und betete und mischte; als ich damit fertig war, hatte ich exakt denselben Farbton wie beim vorhergehenden Mal. Ein Professioneller, der die Farben Seite an Seite an dem Haus betrachten würde, wäre nicht imstande zu beurteilen, wo mit der einen aufgehört und der anderen angefangen wurde.

Als nächstes brauchte ich einen Halbglanz-Lack zum Schönmachen. Zurück beim Behälter betete ich und mischte 18 Quarts und Portionen von sechs verschiedenen Gallonen-Kannen und erreichte wieder exakt die gleiche Farbe wie bei den beiden vorherigen Malen.

In der Ecke der Garage liegt eine Erinnerung an Gottes Wunder: 42 Farbkannen. Die Moral der Geschichte ist diese: Wenn wir gewillt sind, Gott unsere Quelle und unsere Mittel sein zu lassen (obschon seine Methoden etwas fremd anmuten) sind die Resultate herrlich. Tatsache ist, daß Gott Geld zur Verfügung hätte stellen können, um Farbe zu kaufen. Seine Führung ging jedoch dahin, das zu verwenden, was vorhanden war."

SCHLÜSSELPUNKTE

- o Bei der Umfrage stellte sich heraus, daß die meisten Menschen, die an Wunder glauben, diesen Glauben bereits in ihren frühen, prägenden Kindheitsjahren erlangt hatten.
- o Viele kamen zu neuem oder tieferem Glauben, nachdem sie Wunder persönlich erfahren hatten, oder Zeugen davon wurden.
- o Dieses Ereignis hatte oft eine so große Auswirkung, daß das spezifische Datum fest im Gedächtnis haften geblieben ist.
- o Im allgemeinen wissen jene, die an Wunder glauben, auch, daß Gott für sie persönlich Wunder tun möchte, und sie sind bereits Instrumente für Wunder gewesen, oder möchten dies sein.
- o Fast alle, die an Wunder glauben, haben auch welche miterlebt.
- o Gott möchte unsere Quelle und unser Reichtum an Hilfsmitteln sein.

GEBET

Komm, Geist der Erkenntnis, und veranstalte deine eigene Umfrage in unseren Herzen. Glauben wir wirklich an Wunder? Glauben wir, daß Du Wunder in unserem Leben tun möchtest? Sind wir Instrumente für Wunder gewesen? Möchten wir dies sein? Welche Wunder brauchen wir? Haben wir Wunder miterlebt? Wie hat uns das Miterleben oder Erfahren von Wundern verändert?

- Komm, Geist der Erkenntnis, und zeige uns, wo wir bei diesem Thema "Wunder" stehen. Bring uns von diesem Punkt aus weiter voran. Bilde uns, statte uns aus. Komm, Geist der Erkenntnis und pflanze Deine Wahrheit tief in unser Herz ein. In Jesu Namen beten wir. Amen.

ZEHN

GEBET

Komm, Heiliger Geist, und erfülle die Herzen Deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe. Sende aus Deinen Geist, und alles wird neu geschaffen; und Du erneuerst das Angesicht der Erde. **Komm, Heiliger Geist, Gebet**

Das folgende Gebet deckt Bereiche der Vergebung ab, die allen Menschen gemeinsam sind, mit spezieller Betonung auf Vater und Mutter, denn die meisten der tiefsten Verletzungen stammen aus den Anfangsbeziehungen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine der bedeutendsten Notwendigkeiten im Heilungs- und Wunderdienst das Sichleermachen von aller Bitterkeit, allem Groll und aller Unversöhnlichkeit ist, die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben. Es umfaßt auch Danksagung, Segen, Erneuerung des Taufversprechens, das Glaubensbekenntnis, die Freisetzung des Heiligen Geistes und der Geistesgaben, im Speziellen der Gabe der Wunder.

Meine Gebete vereinigen sich mit den Ihren für eine mächtige Freisetzung von Wundern. Heiliger Geist, komm jetzt mit Macht auf diese Person herab. Bringe ihr ein tiefes Verlangen, sich Dir zu überlassen, und eine große Erwartung. Befähige diese Person, im Bereich des Wunderbaren zu gehen, zu laufen und zu leben.

VERGEBUNG

Himmlicher Vater, ich bitte Dich heute, daß Du mir hilfst, jedem in meinem Leben zu vergeben. Ich weiß, daß Du mir die Kraft verleihen wirst, zu vergeben.

Ich danke Dir, daß Du mich mehr liebst, als ich mich selbst liebe, und daß Du das Glückliche mehr für mich wünschst, als ich es für mich selbst erstrebe.

Herr Jesus, ich möchte frei sein von den Gefühlen des Grolls, der Bitterkeit und des Nichtvergebenkönnens für die Zeiten, wo ich dachte, daß Du den Tod, Härte, finanzielle Schwierigkeiten, Bestrafungen und Krankheit in meine Familie gesandt hast. Ich lasse nun alle Negativität Dir gegenüber fallen, besonders, was alle unbeantworteten Gebete betrifft.

Herr, ich vergebe mir selbst für meine Sünden, Fehler und Fehlschläge. Für alles, was wirklich schlecht an mir ist oder alles, von dem ich denke, daß es schlecht ist, vergebe ich mir selbst. Ich vergebe mir für jegliches Eintauchen in das Okkulte und die Anrufung von Mächten außerhalb von Dir. Ich vergebe mir selbst für die Zeiten, wo ich die Anregungen Deines Geistes ignoriert habe, und es unterlassen habe, meine Hände denen entgegenzustrecken, die Hilfe nötig gehabt hätten. Ich vergebe mir selbst für jedweden Unglauben gegenüber Wundern, und daß ich es zugelassen habe, von falschen Doktrinen beeinflußt zu werden.

Ich vergebe mir für jedes Mal, wo ich den Bund mit Dir gebrochen habe; für den Widerstand gegenüber Deiner Liebe; für das Nicht-Beten; und für den Versuch, Dinge allein in meiner eigenen Kraft zu tun.

Ich vergebe meiner Mutter für jedes Mal, wo sie mich verletzt hat, mir gegrollt hat, mich

bestraft hat. Ich vergebe ihr für jedes Mal, wenn sie mir erzählt hat, daß ich unerwünscht war, oder nicht das, was sie erwartet hatte. Ich vergebe ihr für alle Gelegenheiten, wo sie es unterlassen hat, für mich zu beten; wo sie mich entmutigt hat, wenn ich hoffen wollte; für die Verletzung meines kindlichen Glaubens. Für jedwede Situation, wo sie die Türe zu tieferem Glauben zugemacht hat, vergebe ich ihr heute.

Ich vergebe meinem Vater für jedwede Nicht-Unterstützung, Mangel an Liebe, und Mangel an Beachtung. Ich vergebe ihm für jegliche Gelegenheit, wo er nicht dem Rollen-Vorbild entsprach; für seinen Mangel an Glauben; für jegliche Art und Weise seines Benehmens, die es schwieriger für mich machte, ein Mitarbeiter für Wunder zu werden. Ich vergebe ihm für jede Art und Weise, wo er das Bildnis Gottes verzerrt hat; und für jegliche Art und Weise, wo er einen negativen Einfluß auf meine Fähigkeit, mich Gott zu überlassen, gehabt hat. Für alles, was er getan hat, das in der Folge das Tor zum Unglauben öffnete, vergebe ich ihm heute.

Herr, ich vergebe jedem in meinem Leben, der es mir erschwerte, mich nach Dir auszustrecken und Dir zu antworten: Brüdern und Schwestern, Kindern, Freunden, Schwägern und Schwägerinnen, Schwiegereltern, Verwandten, Kollegen, Vorgesetzten. Ich vergebe meinen Lehrern, daß sie mich von Dir abgebracht haben. Ich vergebe besonders jedem in meinem Leben, der mir den Unglauben antrainiert hat. Herr, ich bringe Dir die eine Person in meinem Leben, die den größten Schaden an meiner Beziehung zu Dir angerichtet hat. Ich lasse allen Groll fahren; ich vergebe aufrichtig. Danke, daß Du mich freimachst. Komm heute, Heiliger Geist, mit einem Wunder der Versöhnung. In Jesu Namen. Amen.

DANKSAGUNG

Himmlischer Vater, ich komme zu Dir mit Lob und Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens. Danke, daß Du Deinen Sohn Jesus gesandt hast; danke für das Gratisgeschenk der Erlösung; danke für den Heiligen Geist, den Du so freigiebig allen austeilst, die darum bitten.

Danke für meine Kirche und alle die Wege, auf denen sie mich näher zu Dir gezogen hat. Danke für die Sakramente; danke für die Priester, religiösen Brüder und Schwestern sowie die Laienführer der Kirche, welche an der Formung meiner Wunder-Geschichte teilhatten.

Danke für den Glauben meiner Vorfahren, für das Beispiel meiner Verwandten, und Deiner vielen Mitarbeiter, die mich über die Jahre evangelisiert haben. Ich danke Dir für die Familie, für Freunde, Gesundheit, Wohnung, Arbeit, Freiheit, und für unsere Führer von Stadt und Land. Danke für die vielen hilfreichen, heiligen Einflüsse, die Du mir entlang meines Weges beigestellt hast. Danke für mein Leben, exakt wie es in diesem gegenwärtigen Moment ist. Ich empfangе es als ein Geschenk von Dir.

SEGEN

Himmlischer Vater, ich bitte um den Segen für jeden, der einen positiven Beitrag zu meiner Wunder-Reise gemacht hat. Segne jene, die meinen Glauben aufgebaut, meine Hoffnung gestärkt, mich ermutigt und mich unterstützt haben. Segne jene, die mich lehrten, mich in Liebe korrigierten, mir zeigten, wie man betet, und mir den Weg zu Dir wiesen. Segne jene, die sich in Liebe nach mir ausstreckten und mich nicht aufgaben; segne jene, die mich auf Deinen Wunder-Weg stellten und eine Wunder-Umgebung bereithielten. Segne jeden

einzelnen, der mir Jesus enthüllte. Vergilt ihnen mit hundertfachem Segen die Segnungen, die sie mir zuteil werden ließen. "Gebt, und es wird euch gegeben werden. Ein gutes, festgedrücktes, zumsammengerütteltes, überfließendes Maß wird in euren Schoß geschüttet werden. Denn mit dem Maß, mit dem ihr meßt, wird euch gemessen werden" (Lukas 6,38).

ERNEUERUNG DES TAUFWERSPRECHENS

Himmlischer Vater, ich komme nun zu Dir und erneuere das Taufversprechen. Ich widersage der Sünde; ich bereue alle Male, wo ich nicht den Weg der Wahrheit gegangen bin oder Deinem Willen für mein Leben nicht gehorcht habe. Ich bitte Dich um Vergebung für die Zeiten, wo ich mein Herz Deiner Stimme gegenüber verhärtet habe und Deinem Ruf nicht gefolgt bin.

Jesus, Du bist der Herr meines Lebens. Ich steige vom Zentrum meines Lebens herunter und übergebe Dir die Kontrolle. Ich stelle jeden Bereich meines Lebens unter Deine Herrschaft.

Ich widersage nun dem Satan und allen seinen Werken, und allen seinen leeren Versprechungen. Ich bitte um Vergebung für mich selbst, meine Verwandten und Vorfahren, für das Hinwenden an Mächte, die sich selbst in Opposition zum Herrn Jesus Christus gestellt haben. Ich widersage aller falscher Anbetung und allen Vorteilen aus magischen Künsten. Ich widersage jeglicher Macht außerhalb Gottes und jeglicher Art der Anbetung, die Jesus Christus nicht wirklich die Ehre gibt. Ich widersage speziell _____ (nennen Sie den Namen). Himmlischer Vater, laß die reinigenden, heilenden Wasser meiner Taufe durch die Generationen hindurch zurückfließen und reinige meinen Stammbaum von Verunreinigung durch Satan und Sünde.

DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn. Der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben, begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes. Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur rechten Hand Gottes, des Vaters, von dort wird Er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die Heilige Katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Freisetzung des Heiligen Geistes. Himmlischer Vater, ich bitte Dich nun im Namen Jesu um eine frische Ausgießung Deines Heiligen Geistes. Taufe mich mit dem Feuer Deiner Liebe; fülle mich bis zum Überfließen mit Deinem Geist. Heiliger Geist, komm; fließe in die tiefsten Bereiche meines Lebens. Heiliger Geist, komm mit Macht. Heiliger Geist, komm mit Mitleid. Heiliger Geist, komm mit Barmherzigkeit, Reinheit, Heiligkeit und Liebe. Laß den mächtigen Fluß Deiner Macht mein Wesen so sättigen, daß ich in einem Strom von Wundern schwimmen werde.

Freisetzung der neun charismatischen Offenbarungsgaben. Himmlischer Vater, alle diese Gaben sind Wunder; und ich möchte sie alle. Gieße aus Deine Sprachengabe, Interpretation der Sprachen, Weisheit, Erkenntnis, Unterscheidung, Glauben, Prophetie, Heilung, und Wunder. Danke, Vater! In Jesu Namen bete ich. Amen.

Freisetzung der Gabe der Wunder. Himmlischer Vater, setze in mir eine spezielle Salbung für diese Gabe der dramatischen, sofortigen Antworten auf Gebet frei. Ich bete um eine große

Offenheit für Deine Gabe der Wunder. Wenn Dein Geist mich antreibt, möchte ich die Hände auf Krebspatienten legen und sie unmittelbar geheilt sehen. Wenn Dein Geist mich antreibt, möchte ich die Hände auf gebrochene Knochen legen und sie vor meinen Augen geheilt sehen. Wenn Dein Geist mich antreibt, möchte ich die Hände auf Herzpatienten legen und sie sofort geheilt sehen. Wenn Dein Geist mich antreibt, möchte ich die Hände auf Menschen mit Schizophrenie legen und ihren Geist unmittelbar wiederhergestellt sehen. Wenn Dein Geist mich antreibt, möchte ich meine Hände auf kalte, arrogante, gleichgültige, atheistische Personen legen und sie unmittelbar zu Jesus Christus bekehrt sehen. Wenn Dein Geist mich antreibt, möchte ich überall Zeichen und Wunder sehen.

Ich gehe Dir gegenüber, Vater, die Verpflichtung ein, Dir alle Verherrlichung zu geben. Alle Macht ist Dein; alle Herrlichkeit ist Dein; alle Ehre gehört Dir. Ich knie vor Dir als Dein Diener und bitte Dich demütig, mich als ein Instrument für die Heilung meiner Brüder und Schwestern zu verwenden, und den Glauben an unsere Wunderkirche wiederherzustellen.

Ich halte mich nun selbst offen, um Manifestationen dieser Gaben unter der Führung des Heiligen Geistes zu erhalten. Ich nehme sie an mit Dankbarkeit und Freude. Danke, Vater. Danke, Jesus. Danke, Heiliger Geist. Amen.

GEBET

Himmlischer Vater, ich bringe Dir nun eine Person, (_____), die ein Wunder braucht. Schau auf die Not dieser Person und komm mit Wundermacht, um dieser Not zu begegnen. Danke, Vater, in Jesu Namen. Amen.

TEIL III

EHRE SEI GOTT

*Dem Könige der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren,
alleinigen Gott, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen. 1 Timotheus 1,17*

SEIN WORT IST LEBEN

Die Wunderkraft der Schrift

Denn Gottes Wort ist lebendig und wirksam.....

Hebräer 4,12

Während Sie über die Geschichten in diesem Kapitel nachdenken, bitten Sie den Herrn, Sie auf eine neue Ebene des Glaubens an Sein Wort zu bringen. Haben Sie in Ihrem Leben kritische Momente erlebt, wo ein Schriftabschnitt eine lebensspendende Bedeutung erlangte?

Tödliches Gift. "Eine der vielen Gelegenheiten, bei der Gottes beschützende Macht manifest wurde geschah, als ich eine priesterliche Berufung als Einkehrleiter in einem Exerzitienhaus in Arizona innehatte. Zwischen Vorträgen rannte ich geschwind in den Eßraum, für eine schnelle Tasse Kaffee. Ich tat etwas löslichen Instant-Kaffee in eine Tasse und füllte sie auf von einem großen Behälter, der mit "Heißes Wasser" etikettiert war. Während ich dies eilends hinuntergoß, fühlte ich plötzlich einen starken, brennenden Schmerz in meiner Kehle. Ich schwankte in die Küche, um die Köchin zu fragen, was sich in dem Behälter befände, und sie zeigte mir einen anderen Behälter, der mit "Tödliches Gift - tödlich wenn verschluckt" gekennzeichnet war. Sie hatte das Innere des ersten Behälters mit dieser giftigen, säureartigen Chemikalie gefüllt, um die Kalkablagerungen und Flecken darin zu entfernen. Jemand rief die Vergiftungszentrale an. Sie fragten nach den Inhaltsstoffen, die auf dem Container angegeben waren, und sagten dem Anrufer, mich möglichst rasch in das nächste Spital zu transportieren, wo ein Vergiftungsspezialist auf mich warten würde. (Wir waren im ländlichen Gebiet und zu weit entfernt, daß man uns rechtzeitig eine Ambulanz hätte senden können). Sie sagten, wenn ich rechtzeitig im Spital einträfe, könnte ich am Leben bleiben, aber sie erwarteten einen dauernden Schaden für die Kehle und die Stimme.

Während ich auf das Auto wartete, das mich für die Reise in die Notaufnahme abholen sollte, schien der Herr innerlich zu mir zu sprechen, indem Er sagte, "Wende dich an mein Wort. Mein Wort enthält Heilkraft." Ich erwiderte ruhig, "Herr, ich habe das vorher nie versucht, aber wenn man dabei ist, zu sterben, kann man größeren Glauben aus sich hervorholen. Im Glauben nehme ich Deine Worte (Markus 16,18) in Anspruch: *'Folgende Wunderzeichen aber werden die Gläubigen begleiten.....und wenn sie etwas Todbringendes trinken, wird es ihnen keineswegs schaden.'* " In weniger als einer Minute hatte der Schmerz aufgehört und ich fühlte mich ganz normal. Ich würde sagen, sie warten noch immer auf mich in der Notaufnahme. Dann erinnerte ich mich an die Worte des Psalmisten, *"Du hast mich errettet, Herr, vom Rande des Todes."*

(Pater John H. Hampsch, C.M.F., Los Angeles, Kalifornien). 1

Der Atem des Lebens. "Ich hatte thromböse Venenentzündung in meinen Beinen. Die empfohlene Behandlung war Hospitalisierung und das Einnehmen eines Blut-Verdünners. Ich wurde in das Martin Luther Spital in Süd-Kalifornien aufgenommen.

Eines Nachts während meines Aufenthaltes im Spital wachte ich aus tiefem Schläfe auf. Ich konnte nicht atmen, und es fühlte sich an, als ob ein schwerer Felsen auf meiner Brust läge. Ich versuchte, einen Atemzug zu machen, aber nichts geschah; es würde keine Luft in meine Lunge gelangen. Ich war von Furcht erfüllt. Im dunklen Raum läutete ich nach der

Schwester.

Als sie ins Zimmer trat und das Licht aufdrehte, wurden meine Augen zu einem Bild von Jesus hingezogen, das an der gegenüberliegenden Wand hing. In dem Moment, wo meine Augen auf das Bild trafen, fühlte ich seine Gegenwart. Ich wußte, daß ich im Sterben war, aber alle Furcht war gegangen.

Die Schwester signalisierte "Notfall" und alle kamen gelaufen. Als die Oberschwester mit der Schwester an meiner Bettseite Blicke tauschte, schüttelte sie nur ihren Kopf. Dann erkannte mich die Oberschwester (die keine Christin war). Wir kannten uns seit einiger Zeit, und waren Freundinnen. Sie rannte zu mir und schaufelte mich in ihre Arme. Als ich die Tränen über ihr Gesicht herabströmen sah, hatte ich ein tiefes Bedürfnis, darauf zu reagieren, aber ich konnte nicht atmen.

Und dennoch kamen irgendwie die Worte aus mir heraus: 'Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen' (Psalm 23). Als ich das Wort Gottes aussprach, gelangte Luft in meine Lungen. Man nennt es das Lebendige Wort. Das Wort Gottes ist der Atem des Lebens für mich" (Shirley Filadelphia, San Juan Capistrano, Kalifornien).

Umgewandelt durch einen erneuerten Geist. "Im Jahre 1978 war ich sehr krank und wegen einiger Tests, die die Ursache meines Problems ermitteln sollten, im Spital. Das Sehfeld meiner Augen war vermindert; mein motorisches Zusammenwirken der Muskeln verschlechterte sich; ich hatte die Fähigkeit zu schreiben verloren, zu addieren, subtrahieren und dividieren. Eine Gehirnuntersuchung mit einem Abtastgerät (Scan) zeigte an, daß ich im Alter von dreiunddreißig Jahren das Gehirn einer 95-jährigen alten Frau hatte. Mein Schädel fiel in sich selbst zusammen, sodaß die Oberfläche sich beim Angreifen uneben anfühlte.

Die medizinische Wissenschaft sagt uns, daß Gehirnzellen sich nicht regenerieren, dennoch taten dies die meinen. Mein Wunder war fortschreitend, wie auch immer. Als meine Beziehung zu Jesus sich zu entwickeln begann, lernte ich es, im Gehorsam zur Heiligen Schrift meinen Weg zu gehen. Der Herr gab mir drei lebensändernde Schriftverse, die ich seit Jahren immer wieder studiere und über denen ich bete:

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.

Johannes 1,12

Ihr seid ja wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem: durch das lebendige und unwandelbare Gotteswort,...

1 Petrus 1,23

Wohnt aber der Geist dessen in euch, der Jesus von den Toten auferweckt hat, so wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber zum Leben auferwecken durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Römer 8,11

Als ich mich daran festhielt und darin eindrang, indem ich dem Heiligen Geist erlaubte, mir diese Worte tief in meine Seele einzupflanzen, enthüllte er mir folgendes: daß, wenn ich aus Gott geboren bin, sogar mein genetischer Aufbau zu seiner ursprünglichen Reinheit zurückgebracht werden konnte. Es war ganz gleich, ob dies physisch oder geistig war. Da Gott die Quelle meines Lebens war, würden diese Dinge, die zerstört waren, zur Ganzheit zurückgebracht werden, und zwar in Geist, Seele und Körper.

Über mehrere Jahre hindurch stellte sich mein Zustand stufenweise um, bis zum heutigen Tag, wo ich mich wieder der Ganzheit erfreuen darf, die er in seinem Wort verspricht" (Shelah Bliss, Walnut Creek, Kalifornien).

GEBET

Himmlischer Vater, wir danken Dir für Dein Lebendiges Wort, das Pater Hampsch, Shirley und Shelah vom Rande des Todes zurückbrachte. Heiliger Geist, pflanze die Realität der Wunder tief in die Herzen der Leser. Laß sie wissen, daß Du sogar größere Dinge für sie tun möchtest, und daß Dein Wort das Tor zu den Wundern öffnen wird. In Jesu Namen. Amen.

"ICH FÜRCHTE MICH NICHT MEHR VOR DEM MORGEN"

Mary Ann's Geschichte

*Daß nicht ganz wir vernichtet, ist Huld des Herrn. Unerschöpft ist sein Erbarmen...
Neu sind sie mit jedem Morgen. Gar groß ist deine Treue....Klagelieder 3,22-23*

Bevor ich mit meinem Zeugnis beginne, möchte ich vorausschicken, daß meine Mutter während der ganzen Zeit meiner Seelenqual um ein Wunder betete, betete und betete. Wenn sie heute noch lebte, wäre sie stolz auf ihre erwachsene Tochter, die sich nun nicht mehr vor dem Morgen fürchtet.

Ich wurde in Managua, Nicaragua geboren und bin aufgewachsen in Costa Rica, wo die Leute von Geburt an ein sehr geselliges Leben führen. Meine psychische Krankheit trat nicht in Erscheinung, als bis ich in die Pubertät kam. Zu jener Zeit wurde es augenscheinlich, daß ich die Bequemlichkeit und Sicherheit meines Zimmers den Geburtstagsparties, dem Schwimmen, der Musik und den Kinos vorzog, was von den Mädchen meines Alters gesucht wurde.

Als meine Eltern sich scheiden ließen, war ich vernichtet. Wenn da überhaupt irgend ein Lebensgefühl in mir war, dann ist es zu dieser Zeit vollständig zerstört worden. Mutter war mein Leben. Die Leute würden sagen, daß ich zu sehr an sie gebunden sei. Nach ihrer Scheidung fühlte ich mich innerlich tot. Nicht lange nach der Scheidung erlitt meine Mutter einen massiven Schlaganfall, der eine einseitige Lähmung zur Folge hatte. Gefühlsmäßig, wurde auch ich gelähmt. Sie wurde schließlich wiederhergestellt, ein Wunder in sich selbst. Mit mir wurde es fortschreitend schlechter.

In die Schule zu gehen, bedeutete, Mutter und den sicheren Hafen meines Zimmers zu verlassen, was mir Angst einjagte. Meine beiden Brüder, meine Schwester und ich wurden in eine Pensionatsschule gesandt, da Mutter nicht imstande war, für uns zu sorgen. Die Buben gingen in die Vereinigten Staaten, meine Schwester und ich nach Nicaragua. Am Flughafen von Managua, auf dem Weg zur Schule, übergab uns meine Mutter unserer Tante und ging weg. Als meine Hand aus der von Mutter gerissen wurde, schrie ich vor Entsetzen und meine Stimme wurde gelähmt. Von diesem Moment an haßte ich meine Mutter, ich haßte Gott, die Kirche, und alles andere. Ich haßte das Leben.

Während des ersten Jahres in der Schule konnte ich kaum sprechen. Blind, halb am Leben, machte ich alles nur mechanisch. Ich würde in die Klasse marschieren, mit meinen Händen das Gesicht bedeckend, und das Gesicht auch während des Unterrichtes bedeckt halten. Die einzige Nonne, auf die ich ansprach, war jene, die es mir erlaubte, mein Gesicht bedeckt zu halten. Ich würde hoffen, daß man mich in eine kleine Kammer setzte und daß man mich Knöpfe drücken ließe, um den Lehrern zu antworten.

Ich haßte den Sonnenaufgang; das bedeutete, daß ich wieder einen Tag so tun müßte, als ob ich am Leben sei. Als der Sommer kam, und ich zu Hause bei Mutter war, würde ich mich noch mehr zurückziehen. Ich haßte Mutter; ich haßte sie dafür, daß sie krank geworden war, dafür, daß sie mich von meinen Brüdern getrennt hatte, und für meine eigene Leere.

Auf den Rat der Nonnen hin, die über mein zunehmend antisoziales Verhalten berichtet hatten, brachte mich Mutter in die Oschner Klinik in New Orleans, zu einer

psychiatrischen Untersuchung. Zu jener Zeit, im Alter von fünfzehn Jahren, begann eine siebzehn Jahre lang dauernde Odyssee von intensiver psychiatrischer Betreuung. Ich sah jedes psychiatrische Krankenhaus der Region von innen (außer einem staatlichen Spital für die Armen), und mir wurde jede erdenkliche Art von Behandlung zuteil, außer Elektroschocks. Mutter verweigerte diese spezielle Art von Therapie. Ich wurde als unheilbare, selbstmordgefährdete, chronisch Depressive diagnostiziert. Wie die Ärzte sagten, würde ich auf diese Art den Rest meines Lebens verbringen.

Sorgfältig meine Schlafpulver, Antidepressiva und Beruhigungstabletten hortend, plante ich den vierten Selbstmordversuch. Ich war entschlossen, mir das Leben zu nehmen. Bei diesem vierten Versuch fand man mich bewußtlos auf und man eilte mit mir ins Spital. Mein Körper war blau und Schaum trat aus meinem Mund, als ein Priester mir die letzte Ölung erteilte. Der diensthabende Arzt fragte meinen Vater, "Was haben Sie ihr angetan? Sie will nicht leben; wir verlieren sie." Obwohl ich am vierten Tag auf die Behandlung zu reagieren anfang, sagte der Arzt meiner Familie, daß ich wahrscheinlich für den Rest meines Lebens dahinvegetieren werde.

Als meine normalen körperlichen Funktionen wieder zurückkehrten, sah ich auf die Welt mit bitteren, traurigen, leeren Augen. Vier Psychiater diagnostizierten mich wieder als eine klassische, selbstmordgefährdete Manisch-Depressive; sie verschrieben hohe Dosen von Lithium zusammen mit den anderen Medikamenten.

Als ich begann, auf die Behandlung zu reagieren, wurde mein Bruder Bobby, mit dem ich sehr eng verbunden war, in Vietnam getötet. Wieder wurde mein Leben in Stücke zerrissen. Der Schmerz war so groß, daß ich nicht einmal weinen konnte. Ich war jenseits des Schmerzes, für mich selbst und für meine Familie. Es war nicht fair. Ich wollte sterben und er nicht. Warum hatte Gott nicht mich anstatt von Bobby genommen?

Nach einem anderen langen Spitalsaufenthalt begann ich wieder, zu reagieren. Ich wurde fähig, zu arbeiten, seltsamerweise für Ärzte (die meine psychiatrische Geschichte nicht kannten), und ich war dazu noch ausgezeichnet auf meinem Posten.

Mein größter Zusammenbruch kam nach der Beendigung einer Romanze mit einem jüdischen Mann. Dieses Mal flehte ich Mutter an, mich zu Hause zu behalten, ohne den Arzt zu holen. Sie gab nach, als ich versprach, meine Medizin zu nehmen, und für eine kurze Zeit erschien es meiner Familie, als sei ich in Ordnung.

Sie wußten nichts von meinen schrecklichen Halluzinationen, oft mit Schlangen und entsetzlichen Dingen. Mutter hatte einen großen, schönen Balkon, der mit allen Arten von Pflanzen angefüllt war, die ich für eine Zeit lang betreute. Eines Abends sah ich schrecklich aussehende Würmer und Schnecken überall auf den Pflanzen, auf dem Boden und auf mir. Ich konnte sie sogar summen hören. Ich fing an, hysterisch zu schreien, gelähmt vor Furcht. Mutter trug mich halb hinein, und hielt mich so lange, bis ich mich beruhigt hatte und versicherte mir, daß da nichts auf den Pflanzen oder auf mir sei.

Ich hatte (und habe noch immer) einen Fetischismus für Nachthemden. Eines Nachts, als ich halluzinierte, schnappte ich mir alle Nachthemden und schnitt sie in Stücke; dabei hysterisch lachend und weinend warf ich die Stücke im Zimmer herum. Mutter rannte in mein Zimmer und versuchte, mich dabei zu stoppen. Nach Stunden des Ringens nahm ich schließlich etwas Medizin und beruhigte mich. Am folgenden Morgen rief mich mein Doktor an und sagte, daß er mich sehen möchte. Mich nicht mehr an die vorangehende Nacht erinnernd, ging ich gehorsam in seine Ordination. Ich wurde sofort ins Spital aufgenommen und ruhiggestellt. Später fand ich heraus, daß sowohl meine Mutter wie auch mein Vater den Arzt angerufen hatten. Dies war ein anderer Langzeit-Aufenthalt.

Nach meiner Entlassung ging meine Mutter auf Rat ihres Arztes nach Nicaragua, um nach unserer Kaffee-Plantage zu sehen. Niedergedrückt und wütend auf sie, weil sie mich verließ, schlief ich vierundzwanzig Stunden lang am Tag, und ich stand nur auf, um mich zu duschen und zu essen. Niemand schien je zu verstehen, daß ich ganz einfach nicht leben

wollte.

Während sie in Nicaragua war, starb meine Mutter an einem Schlaganfall. Ich war fünfundzwanzig Jahre alt und unfähig, noch eine andere seelische Belastung in meinem Leben auszuhalten. Ich machte mich auf nach meines Vaters leerstehender Eigentumswohnung in Slidell, Louisiana, wo ich eine zornige Einsiedlerin wurde. Ich schlief die ganze Zeit, hielt die Vorhänge geschlossen und stellte das Telephon ab. Als mein Vater kam, um nach mir zu sehen, fand er mich versteckt in einer Kammer.

Und wieder kam ich ins Spital. Während dieser Zeit freundete ich mich mit einem jungen Mann an, der wegen Drogensucht im Spital war. Etwas von seinem tiefen Schmerz drang zu mir herüber; ich wollte ihm helfen. Nach meiner Entlassung schnipste ich durch die Fernsehkanäle und sah Danny Abramowitz (einen Ex-New Orleans Fußballer) im Programm einer Nonne. Später fand ich heraus, daß es Mutter Angelika's Programm war, "Mutter Angelika Live", welches vom Eternal Word Television Network (Ewiges Wort Fernseh-Netzwerk) ausgestrahlt wird, das in Birmingham, Alabama, stationiert ist. Als Danny davon sprach, daß er mit Alkohol- und Drogenmißbrauchern arbeite, dachte ich an meinen Freund im Spital.

Irgendwie fand ich das Center for Jesus the Lord (Zentrum für Jesus, den Herrn) in der Rampart Straße in New Orleans. Schwester Olga Rushing, die Rezeptionistin und Verantwortliche für die Leitung und Koordination des inneren Heilungs- und Beratungsdienstes, war am Telephon. Ich erklärte ihr, daß ich Danny suche, um einem Freund, der auf Kokain sei, zu helfen. Sie erwiderte, daß Danny nicht hier sei. Nachdem sie meine persönliche Verzweiflung herausgehört hatte, lud sie mich ein, am folgenden Tag einen Gottesdienst im Center zu besuchen.

Als ich die Türe zum Center öffnete, dachte ich, dies sei die falsche Türe. Wie hatte ich mich geirrt. Zum ersten Mal hatte ich die *richtige Türe* geöffnet! Der Ordner geleitete mich zur vordersten Reihe. Ich erfuhr später, daß es eine Priester-Einkehr und ein Heilungs-Gottesdienst sei. Als ich mit Erstaunen so dasaß, bemerkte ich einen Priester, der auf mich starrte. Es gab mir ein ungemütliches Gefühl. Ich setzte mich zwar äußerlich nieder, aber innerlich hätte ich mich am liebsten in Fötus-Stellung zusammengerollt.

Nach dem Gottesdienst traf ich Schwester Olga, die mich zu Pater Emile Lafranz brachte, dem Gründer und Direktor des Zentrums und Mitglied des Nationalen Dienst-Komitees. Nachdem ich kurz mit ihm zusammen war, hörte er meine Beichte und versicherte mir, daß Jesus mich liebte. Ich schaute ihn ungläubig an und sagte, "Jesus liebt mich?" "Ja," wiederholte er, und ermutigte mich, am folgenden Sonntag wieder ins Zentrum zu kommen.

Während der Messe am folgenden Sonntag bemerkte ich den Priester, der mich vorher so intensiv angesehen hatte. Nach dem Schlußsegen lief ich in die Sakristei, um ihn zu sehen, wobei ich nicht wußte, wer er sei. Ich erfuhr, daß er Pater Robert DeGrandis sei.

Ich war darüber erstaunt, wieviel er intuitiv über mich zu wissen schien. Auf seine Bitte hin stimmte ich zu, an einem Leben-im-Geist Seminar teilzunehmen, ohne dessen Zweck zu kennen. Während des Seminars schien nicht viel zu geschehen; ich fühlte mich nicht anders. Dennoch wußte ich im Innersten, daß sich da etwas geändert hatte.

Das nächste Mal, als ich Pater DeGrandis sah, lud er mich zu einem Heilungs-Gottesdienst ein. Als der Pater während des Gottesdienstes über einer Dame betete, wurde mir plötzlich bewußt, daß er nicht mehr sichtbar war. Ich war in einen himmlischen Bereich in die Höhe gehoben worden. Ich hörte wunderbare Musik; ich sah eine große, weiße Wolke, und einen Engel. Ich war so überwältigt von Freude und Liebe und Gesang, daß etwas von ganz tief drinnen in mir heraufblubberte. Ich betete im Geist. Als ich den Gottesdienst verließ, überreichte mir Pater DeGrandis eine Kopie des "Vergebungsgebetes"¹ und sagte mir, ich solle es dreißig Tage lang beten.

Ich begann mich immer besser zu fühlen. Während alle diese geistigen Dinge vor sich gingen, sagte ich Sprechstunden bei meinem Arzt ab. Er hatte mich streng angewiesen, von der Kirche fern zu bleiben. Zusätzlich hatte mir ein Priester, mit dem ich früher einmal wegen meinem kokainsüchtigen Freund gesprochen hatte, geraten, mich von der Charismatischen Erneuerung fernzuhalten. Er sagte, daß die emotionale Natur der Erneuerung sich gegensätzlich zu meiner psychischen Stabilität auswirken könnte. Ich hörte auf keinen von beiden.

Da ich mehrere Terminvereinbarungen abgesagt hatte, rief der Arzt meinen Vater an und erzählte ihm, daß ich wieder beginne, mich zurückzuziehen. In der Vergangenheit ging mein Rückzug immer einer Hospitalisierung voraus. Mein Vater beorderte mich zurück zur Therapie und wollte nichts von meiner neuen inneren Stärke glauben. Ich erzählte dem Arzt, daß ich durch Innere Heilung ginge, die Kirche besuche und daß ich mich wohl fühle.

Nach sechs Monaten Innerer Heilung ging ich zu meinem Arzt und sagte, "Jetzt müssen Sie mir zur Abwechslung einmal zuhören." Ich erzählte ihm von Innerer Heilung; ich erzählte ihm, daß ich seit Monaten nicht mehr geweint hätte; ich erzählte ihm, daß ich leben wolle; ich erzählte ihm, daß ich mich nicht mehr vor dem Morgen fürchte. Er wollte die Medikation nicht absetzen, überzeugt, daß dies eine andere manische Phase sei.

Pater DeGrandis sandte mich zu Frau Elizabeth Sheldon in New Orleans, einer Mitarbeiterin von ihm, für tiefere Innere Heilung. Ich ging zu Gebetstreffen, Lobpreis-Zusammenkünften, Vorträgen, und zur täglichen Messe. Mein ganzes Leben hatte sich geändert. Nachdem ich Pater DeGrandis' Lehre über die Eucharistie gehört hatte, wandte ich mich regelmäßig der Messe zu, als einer Quelle der fortlaufenden Heilung. Ich wurde mehr und mehr lebendig. Ich war verliebt in Jesus, verliebt in das Zentrum von Jesus, dem Herrn, in die Menschen, in die ganze Welt. Ich war schon in gehobener Stimmung, aber nicht manisch.

Nach einem Jahr setzte mein Arzt verschiedene Medikamente ab und wies mich an, ihm in periodischen Abständen Bericht zu erstatten. Er sagte, er verstehe nicht, was ich tue, und würde auch nicht wirklich daran glauben, aber er habe zugegeben, daß ich anders geworden sei. "Fahren Sie mit dem fort, was Sie tun", sagte er lächelnd zu mir. "Ich sehe Leben in Ihnen." Als ich aus seinem Sprechzimmer hinausschwebte, sagte ich "Ich fühle mich wie die Braut Jesu." Er lächelte und erwiderte, "Ich werde hier sein, wenn Sie mich brauchen." Das war im Jahr 1986.

Ich engagierte mich in freiwilliger Arbeit in der Gemeinschaft, im Zentrum, und für Pater DeGrandis. Meine Familie war erstaunt, unschlüssig, und erfreut. Sie fingen schließlich an, mir zu glauben, nachdem ich einen Autounfall mit fast tödlichem Ausgang hatte, bei dem ich mir ernsthafte Verletzungen am Rücken und an den Beinen zugezogen hatte. Sicher und geborgen in Jesus während der Wiederherstellungsperiode, erlitt ich keinerlei psychische Rückentwicklung.

Wenn ich so darüber nachdenke, scheint der Wendepunkt in der Tiefe meiner eigenen Verzweiflung gekommen zu sein, als ich mich aufmachte, um jemand anderem zu helfen. Der Herr sagt, "...und dem Hungrigen darreichst, was du gern hast, und den Gebeugten sättigst, so strahlt dein Licht in der Finsternis auf, und dein Dunkel wird hell wie der Mittag" (Jesaja 58,10).

Mary Ann's Gebet.

Ich bete nun für all jene, die bedrückt sind, und sich in der Dunkelheit von Verzweiflung und Depression befinden. Herr Jesus, ich hebe sie dir alle entgegen und bitte dich, deinen Heiligen Geist durch dein barmherziges Herz auf sie auszugießen. Sende ihnen einen Engel der Barmherzigkeit, der ihnen dient, so wie auch du mir gedient hast. Laß sie wissen, daß es ein Leben nach der Depression gibt; daß die Depression ein Ende haben kann. Süßer Jesus,

gerade so, wie du mir die Türe geöffnet hast, öffne die Türe für meine Brüder und Schwestern, daß sie sehen und glauben können, daß alle Dinge möglich sind, durch deine göttliche Barmherzigkeit und Liebe.

Herr, ich preise dich und danke dir, daß du mich geheilt und aus den Tiefen der Verzweiflung und Leere heraufgeholt hast; daß du mich sicher in dir hältst; daß du mich neu geschaffen hast. So, wie du mich sanft und zärtlich berührt hast, berühre sie alle. Ich lege einen jeden von ihnen in dein heiligstes Herz und bedecke sie mit deinem kostbaren Blut. Herr, habe Erbarmen mit allen in den psychiatrischen Kliniken, und in psychiatrischer Behandlung. Herr, erbarme dich; Herr, erbarme dich; Herr, erbarme dich.

Du bist Liebe; Du bist Heilung; Du bist lebendig in der Eucharistie, der Wundermedizin für zerbrochene und zerstörte Menschen. Herr, ich beuge mich vor dir und danke dir, daß du nun jede dieser Personen segnest. In Jesu Namen bete ich. Amen.

EINE ERFÜLLTE VERHEISSUNG

Maria Josephine's Geschichte

...daß Gott die Macht besitzt zu tun, was er verheißen hat.

Römer 4,21

"Als mein drittes Kind sieben Jahre alt war," sagt Tony Montante aus Monterey, Kalifornien, "sprach der Herr während eines Gebetstreffens zu mir und sagte, 'Tony, du und Cathy werdet noch ein anderes Kind haben, und du wirst das Kind Joseph nennen. Erforsche die Bedeutung dieses Namens.' Die Stimme des Herrn war machtvoll und stark. Sie schien von außen zu kommen, verglichen mit der inneren Stimme Gottes, die wir für gewöhnlich erfahren. Ich sagte zu mir selbst, 'Das kann nicht für mich sein. Wir wollen keine weiteren Kinder mehr.' Als ich darüber dem Gebetsgruppenleiter berichtete, sagte er, 'Ich denke, das ist für meine Frau und für mich. Wir haben niemals ein Kind gehabt. Wir werden das Wort beanspruchen.'

Monate vergingen. Eines Tages sagte der Herr zu mir, "Tony, wenn ich dir heute eine Frau zeige, möchte ich, daß du ihr die Hände auflegst und sie segnest." Zu dieser Zeit fuhr ich auf der Schnellstraße und fuhr zufällig an meiner Cousine vorbei. Ich sagte zu mir. "Es muß sie sein." der Herr sagte, "Nein, sie ist es nicht." Als ich zu Hause ankam und meine Frau an der Türe traf, sagte der Herr, daß sie es sei. So legte ich ihr die Hände auf und betete um einen Segen, erinnerte mich aber dabei nicht an die frühere Prophezeiung.

Es vergingen noch einige Monate. Dann sagte meine Frau eines Tages, "Ich bin schwanger." Als ich darauf erwiderte, "Preis sei Gott!" schaute sie mich an und sagte, "Bist du verrückt? Das haben wir nicht geplant!" Ich erzählte ihr dann über das Wort, das ich so viele Monate vorher während des Gebetstreffens erhalten hatte.

Ihre Schwangerschaft entfaltete sich mit großer Schwierigkeit; ein hoher Blutdruck kam zu den vielen Komplikationen noch dazu. Eines Abends, während ihrer Schwangerschaft, erhielt meine Frau während eines Gebetstreffens dieses Wort: "Gesegnet ist deine Frucht. Auch wenn dir der Doktor sagt, daß das Kind tot ist, wird sich mein Wort bewahrheiten." Das Wort wurde bis viel später vergessen.

Der Geburtshelfer in Monterey veranlaßte für sie die Aufnahme in das Stanford Spital in Palo Alto, Kalifornien, als sie sechs Monate und drei Wochen schwanger war. Die Sache schaute ganz schön schlimm aus.

Am Abend ihres ersten Tages in Stanford, am 30. Dezember, beschloß ich, ein delikates "Essen für Zwei" aus einem Restaurant in die Klinik zu holen. Als ich mit unserem extravaganten Mahl zurückkam, sah ich die Ärzte und Schwestern in - und aus ihrem Zimmer laufen. Bei ihrer Tür hörte ich die schockierenden Neuigkeiten: "Wir hören den Herzschlag des Baby's nicht mehr." Ich sagte, "Das ist unmöglich" Sie sagten, "Bitte, gehen Sie hinaus." Ich blieb und beobachtete den Monitor. Schließlich kam der Herzschlag wieder. Ich sah ihn von 115 auf 39 gehen, und dann wieder verschwinden. Dann kehrte er wieder. Sie beschlossen, meiner Frau Sauerstoff zu verabreichen. Jedes Mal, wenn sie Sauerstoff erhielt, steigerte sich der Herzschlag des Baby's. Ich sprach über diese Tatsache mit dem Arzt. Er sagte, es sei klinisch unmöglich für das Baby, auf den Sauerstoff zu reagieren. Ich rief die Schwester und sagte zu ihr, "Jedes Mal, wenn Sie meiner Frau Sauerstoff geben, nimmt der Herzschlag des Baby's zu. Wenn Sie ihn wegnehmen, nimmt der Herzschlag wieder ab. Der Arzt glaubt mir nicht." Sie sagte nichts. Ich blieb, und fuhr mit dem Beten fort.

Am Morgen, nach einer Visite, sagte mir der Arzt, daß sie meiner Frau eine Injektion geben würden, die helfen sollte, die Lungen des Baby's zu entwickeln. Die Medizin brauchte achtundvierzig Stunden, um wirksam zu werden.

Ich fühlte mich wie Abraham, als ich durch die Hallen ging. Gott hatte ihm eine Verheißung gegeben, die keinen Sinn zu haben schien. Was seine Verheißung für mich anbelangte, war alles, was ich links und rechts sehen konnte, Verderben und Tod. Schließlich, - obwohl mein Herz dazu noch nicht bereit war - gelangte ich zu der Stelle, wo ich fähig war, meine Frau und mein Baby Gott zu übergeben und zu akzeptieren, was da kommen wollte - auch, wenn beide sterben würden.

Als ich weiter durch die Hallen wandelte, sagte der Herr zu mir, "Schau auf den Zugang zum Zimmer deiner Frau." Ich schaute hinauf und sah die Nummer sieben. Sieben steht für Vollkommenheit. Etwas in mir brach auf und ich begann, Gott zu loben. Als ich lobte, wurde ich stärker. Ich würde mich an Gottes Verheißung halten, trotz des medizinischen Urteils. Meine Übergabe an den Herrn wurde von wachsendem Vertrauen beseelt.

Um 10.00 Uhr vormittags am Tag nach Cathy's Ankunft, gaben sie ihr die Injektion. Irgendetwas lief falsch, und weniger als eine halbe Stunde später brachten sie sie eiligst in den Operationssaal. Es wurde mir gestattet, während der Operation bei ihr zu bleiben. Man gab ihr auf ihre Bitte hin eine Rückenmarksanästhesie, so daß sie während der Prozedur bei Bewußtsein wäre.

Als ich feststellte, daß wir ein Mädchen hatten, dachte ich, "jetzt schlägt's aber 13". "Herr, du gabst mir den Namen Joseph." Er erwiderte mir ruhig "Habe ich dir nicht gesagt, du sollst dich um die Bedeutung des Namens umschauen?" - Der Name "Joseph" bedeutet "Er soll 'zunehmen', oder 'wachsen'".

Als Maria Josephine geboren wurde, wog sie ca. drei Viertel-Kilo, dann verlor sie einige Dekagramm. Alles war bei ihr falsch gelaufen. Sie hatte eine vergrößerte Leber, ein vergrößertes Herz, eine Infektion in den Gedärmen, einen Virus, Lungenentzündung, ein Herz-Geräusch, und zwei Brüche. Auf der natürlichen Ebene hatte sie keine Chance.

Ich betete weiter, besorgt wegen dem fortwährend erhöhten Blutdruck meiner Frau, und den schwachen Chancen meines Baby's. Eines Tages kam Gott wieder zu mir und gab mir eine Vision. In dieser Vision sah ich mich gehen und weinen. Als ich jemanden fühlte, der sich nach mir ausstreckte und meine Hand nahm, drehte ich mich um und sah meine Tochter, das neue Baby, als einen Teenager. In der Vision sagte sie, "Mach dir keine Sorgen, Papa. Alles ist in Ordnung." Der Herr hatte mir ein Bild für die Zukunft gegeben. Er zeigte mir, daß sie es durchstehen würde.

Um ein Uhr nachts am dritten Tag nach Maria Josephine's Geburt, kam der Arzt in Cathy's Zimmer und kündigte an, daß nicht erwartet werden könne, daß das Baby die Nacht überlebe. Als er vorschlug, daß wir hingehen und sie ein letztes Mal anschauen möchten, sagte meine Frau schroff zu ihm, "Wissen Sie was, Doktor? Bitte verlassen Sie mein Zimmer. Machen Sie das Licht aus und kommen Sie nicht vor dem Morgen zurück, und kommen Sie mit guten Nachrichten. Ich gehe jetzt schlafen. Gute Nacht!" Damit drehte sie sich um und schlief ein.

Am folgenden Morgen kam der oberste Kinderarzt in Cathy's Zimmer, zog sich einen Sessel heran und setzte sich nieder. "Ihr Baby ist stabil", sagte er. "Alles ist in Ordnung. Ihr Herz ist in Ordnung. Alles ist gut. Sie hat keine weiteren Symptome, über die man sich Sorgen machen müßte. Ich werde ihr zur Sicherheit Antibiotika geben, aber es ist alles normal."

Irgendwann während der Nacht und dem zeitigen Morgen, zwischen ein Uhr nachts und acht Uhr morgens, hatte der Herr Maria Josephine wunderbar von allem, was an ihrem Körper nicht richtig war, geheilt: die vergrößerte Leber, das vergrößerte Herz, die Infektion in den Gedärmen, den Virus, die Lungenentzündung, das Herz-Geräusch; alles, außer den Hernien. Nachdem dieser operative Eingriff schließlich ausgeführt worden war, nach

mehreren Verzögerungen, verschwand die Narbe innerhalb von vierundzwanzig Stunden. Maria Josephine wurde in Stanford als das Wunder-Baby bekannt.

Wir mußten sie noch zwei Monate im Stanford Spital belassen, denn sie war zu klein, als daß man sie nach Hause nehmen hätte können. Sie wurde noch drei weitere Tage intubiert, wie auch immer, und brauchte kein Beatmungsgerät. Als sie nach Hause kam, wog sie zwei Kilos.

Und zum Schluß, die Spitalsrechnung. Sie belief sich auf \$100,000. Unsere Versicherung deckte 80 Prozent oder \$80.000. Da blieb noch eine Restzahlung von \$20.000. Mein Gehalt als Fliesenleger im Monterey Strand Aquarium würde auch nicht annähernd für diese Summe ausgereicht haben. Innerhalb einer kurzen Zeit hatte der Herr einen Wohltäter aufgetrieben, der für die volle Summe aufkam.

Wenn ich an diese Ereignisse zurückdenke, find ich, daß es jetzt einfacher ist, mehr und mehr Wunder zu erwarten. Der Herr gab ein Versprechen, und er erfüllte dieses Versprechen. Er hat auch andere Versprechen gegeben, und hat sie genauso treu erfüllt. Was ich daraus verstehe ist Folgendes: Er wirkt, egal, wie gut oder heilig wir sind, oder sogar, wie gehorsam wir sind. Er scheint zu sagen, "Ich mache dieses Versprechen nicht, weil du es verdienst, sondern weil ich auf diese Art in dieser Gegend zu wirken wünsche." Er ist souverän.

TONY'S UND CATHY'S GEBET

Himmlischer Vater, wir heben Dir jetzt jene Menschen entgegen, die von Dir eine Verheißung bekommen haben, aber noch keine augenscheinliche Erfüllung. Gib ihnen den Glauben Abrahams. Verleihe ihnen die Gnade, durchzuhalten, und auf Dich zu vertrauen, egal, wie auch die Umstände sich gestalten. Wenn sie fühlen, daß ihr Leben dem Leben Job's ähnlich ist, halte sie an Dir fest. Himmlischer Vater, zu dem Zeitpunkt, den Du gewählt hast, bringe Deine Verheißung zur Erfüllung. Danke, Vater. In Jesu Namen. Amen.

VIERZEHN

"ICH (HABE) NICHT LÄNGER DIE KONTROLLE"

Wunder durch die Sakramente

Ewig denkt er an seinen Bund.....

Psalm 105,8

Pater Richard Woldum aus Los Angeles erzählt diese Wundergeschichte: "Ein Jahr nach meiner Priesterweihe wurde ich Spitals-Kaplan in Illinois. Während meines Dienstes an diesem Ort begann der Herr, einige Patienten zu heilen. Zu jener Zeit war ich nicht in der Charismatischen Erneuerung und wußte nichts über die Gabe der Heilung, würde aber bald von dieser Realität durch die Macht der Sakramente erfahren.

Eines Morgens wurde ich in die Notaufnahme gerufen, um einen elf Jahre alten Buben namens Johnny zu sehen, der im Sterben lag. Ich fand ihn an der Beatmungsmaschine; sein Kopf hatte die Größe eines aufgeblasenen Reifens.

Johnny's Eltern erzählten mir, daß er mit seinem Fahrrad auf einem Kiesweg in der Nähe seines Zuhauses gefahren war, als ein Lastwagen den Hügel herabgeschossen kam und ihn vorn am Kopf traf. Durch den Zusammenprall wurde er in das nahegelegene Feld geschleudert. Als der Ambulanzwagen ankam, fanden die Sanitäter seinen Kopf weit aufgeschlitzt, und die Hälfte seines Gehirnes im Feld verstreut. Sie lasen buchstäblich die Teile des Gehirnes vom Boden auf und stopften sie in seinen Kopf, und dann brachten sie ihn ins Spital.

Als ich Johnny's Eltern fragte, ob er getauft sei, antworteten sie mit "Nein". Sie informierten mich, daß sie keine Kirche besuchten, aber zu Hause als Familie beteten. Ich fragte sie, ob sie möchten, daß ich Johnny taufe. Sie sahen einander an, als ob sie sagen wollten, "Es könnte keinen Schaden anrichten," und dann sagten sie zu mir, "Tun Sie's". Sie sagten auch, wenn ich es wünsche, könne ich ihn in den Katholischen Glauben hineintaufen. In dieser Nacht taufte ich Johnny; seine Eltern und zwei Schwestern waren Zeugen.

Am nächsten Morgen machte ich meine Kommunionrunden, als mein Funkgerät losging. Johnny's behandelnder Arzt wünschte mich in der Intensiv-Station zu sehen. "Was Sie tun letzte Nacht?" fragte er in gebrochenem Englisch, als ich ihn außerhalb Johnny's Zimmer antraf. Ich erklärte dem Arzt, einem Buddhisten, daß ich Johnny getauft hatte (mit der Erlaubnis seiner Eltern), sodaß er in den Himmel eingehen könne. Als ich den Arzt fragte, warum er so betroffen sei, informierte er mich, daß die Schwellung des Buben verschwunden sei. Der Arzt war jedoch noch überzeugt, daß der Bub sterben würde, wie auch immer; oder, wenn er lebte, daß er ein Krüppel bleiben werde, niemals sich bewegend, sprechend oder nicht einmal seine Augen bewegend.

An diesem Abend dankten mir die Eltern Johnny's dafür, daß ich ihn getauft hatte. Ich erklärte ihnen dann die Krankensalbung, und fragte, ob sie möchten, daß Johnny dieses Sakrament empfangt. Mit ihrer Zustimmung und in ihrer Gegenwart salbte ich Johnny.

Am nächsten Morgen, während meiner Kommunionrunden, rief mich der Arzt wieder über mein Funkgerät. Er traf mich an der Türe zur Intensiv-Station und führte mich zu

Johnny's Zimmer, und auf dem Weg dorthin erklärte er mir, daß er von den Schwestern gehört hätte, daß ich wieder für Johnny gebetet habe.

Dann zeigte er auf Johnny's Augen und fragte, "Was Sie tun?" Ich sah, daß Johnny's Augen sich bewegten. "Es war alleine die Kraft Jesu durch die Gebete für die Kranken," erwiderte ich. Er setzte ein schwaches, sarkastisches Grinsen auf und sagte, "Das keine Rolle. Bub nicht sprechen oder bewegen. Er bleiben Krüppel."

Es war nun die dritte Nacht nach dem Unfall. Ich schlug den Eltern vor, daß sie mir erlaubten, Johnny das Sakrament der Firmung zu erteilen. Sie stimmten zu.

Am folgenden Morgen bewegten sich seine Beine und Arme. Der Arzt sagte in Gegenwart der Eltern zu mir, "Ich nicht länger die Kontrolle." Es war ihm einfach unmöglich, zu erklären, was da geschah. Die Eltern wandten sich an mich und sagten, daß sie Katholiken werden möchten. Ich empfahl ihnen, zu warten und zu sehen, was mit Johnny passiere, bevor sie eine endgültige Entscheidung trafen.

Als ich ihnen an diesem Abend die Eucharistie erklärte, sagten sie, daß sie auch das für Johnny möchten. Ich gab ihm etwas vom Kostbaren Blut durch einen Augen-Tropfer. Am nächsten Morgen gab Johnny Laute von sich.

Das Wochenende gehörte nun mir. Es war ein Feiertag, 1979, und ich fuhr nach Hause, um den neunzigsten Geburtstag meiner Großmutter zu feiern. Als ich mich bei meiner Rückkehr nach Johnny umsehen wollte, erfuhr ich, daß er in den dritten Stock verlegt worden war, in den Operationstrakt. Ich ging hinauf, um ihn zu besuchen, dabei befürchtend, daß er wieder operiert werden habe müssen. Er saß jedoch auf seinem Bett, im Gespräch mit seiner Mutter.

Nach seiner Genesung machte man ein neues Röntgenbild von seinem Kopf und fand heraus, daß der Teil des Gehirnes, der in das Feld geschüttet worden war, wieder angewachsen war.

Als ich schließlich mit Johnny's Eltern über ihr Katholischwerden sprach, informierten sie mich, daß sie weiterhin zu Hause beten wollten. Der Arzt in der Geschichte begann, sich mit dem Christentum zu beschäftigen. Drei Schwestern konvertierten zum Katholizismus.

PATER RICHARD'S GEBET

Himmlischer Vater, ich bete für die Leser, daß sie eine übernatürliche Gabe des Glaubens an die Sakramente der Kirche empfangen mögen. Laß die Kraft der Taufe in ihnen lebendig werden. Laß eine Explosion des Glaubens an die Macht der Sakramente entstehen: an die Macht der Krankensalbung, der Firmung, der Eucharistie und des Sakramentes der Versöhnung. Gieße ein tiefes Verständnis für die Macht der Sakramente der heiligen Weihen und der Ehe in die Herzen der Leser. Danke, himmlischer Vater, in Jesu Namen. Amen.

FÜNFZEHN

WUNDER IN MEDJUGORJE?

Maria's Fürsprache für uns

*Zahlreich sind die Wunder, die du getan hast, und deine Pläne mit uns;
Herr, mein Gott, nichts kommt dir gleich. Wollte ich von ihnen künden
und reden, es wären mehr, als man zählen kann. -*

Psalm 40,6

Die jugoslawischen Bischöfe, die für die Unterscheidung der Wahrheit über die berichteten Erscheinungen der Seligen Jungfrau in Medjugorje zuständig sind, haben noch nicht offiziell entschieden. Die Katholische Kirche lehrt, daß es den Katholiken frei steht, für sich selbst zu entscheiden, ob sie solche Erscheinungen annehmen, sowie irgendwelche Berichte über damit zusammenhängende Wunder. Die folgenden Geschichten sind von Menschen, die gefühlt haben, wie ihr Leben durch Gott in Medjugorje berührt worden ist.

Judy's Wunder. Im Jahre 1986 erhielt Judy Durrant aus Calgary, Kanada, die Nachricht, daß sie chronische myelogene Leukämie habe, eine Krankheit, wofür es keine Heilung gibt. Ihr weißes Blutbild zählte 100,000 Blutkörperchen (normal sind 10,000). Während die Krankheit sich noch im Anfangsstadium befand, gab man ihr noch drei Wochen bis drei Jahre zu leben. Das meiste an Hoffnung, was ihr die Ärzte geben konnten, war ein Leben mit Chemotherapie mit der Aussicht, daß sich die Anzahl der weißen Blutkörperchen verringern würde.

Einen Monat später hörte Judy eine innere Stimme sagen, "Mach dir keine Sorgen; es wird besser werden."

Seit ihrer Kindheit hatte sie einen starken Glauben. Sie glaubte daran, daß Gott sie eines Tages heilen würde. Da sie sich sehr viel ausruhen mußte, hatten ihre Eltern für ein Kindermädchen gesorgt, das sich um ihre vier kleinen Kinder kümmern sollte. Das gab Judy die Gelegenheit, täglich die Messe zu besuchen und mehr Zeit für das Gebet aufzuwenden, um die Führung des Herrn zu suchen.

Eines Tages nach der Messe führte sie jemand in die Geschichte von Medjugorje ein, indem er ihr eine Video-Kassette gab von jemandem, der in diesem Bergdorf in Jugoslawien gewesen war. Diese Person salbte Judy mit gesegnetem Öl aus Medjugorje. Diese Segnung brachte Judy ein sehr starkes Gefühl von Frieden. Judy wußte innerlich, daß sie selbst dorthin fahren mußte, und sie machte mit ihrem Schullehrer-Ehemann aus, diese Reise während seiner dreiwöchigen Dezember-Ferien zu unternehmen.

Ihr Arzt war dagegen, da ihre Thrombozyten nun auf zwei Millionen (Normal-Zahl 400,000) angestiegen waren, und er befürchtete, daß die Reise mit einem Flugzeug ihr einen Schlaganfall bescheren könnte. Judy fühlte jedoch solch ein innerliches Drängen, daß der Arzt sich erweichen ließ und sagte, "Gehen Sie. Vielleicht kann sie (Maria) mehr für Sie tun, als ich es kann."

Dann erhielt Judy eine andere Botschaft: "Geh im November." Judy und ihr Gatte Dave waren während der (kanadischen) Erntedankwoche 1986 in Medjugorje.

In Medjugorje gesellten sie sich zu einer Englisch sprechenden Gruppe. Durch den Priester dieser Gruppe erhielt Judy eine neue Wertschätzung für Maria's Rolle als einem Modell der Demut; sie bejahte wieder ihre Kindheits-Verehrung für Maria. Die Mitglieder dieser Gruppe erfuhren viel Heilung; sowohl innere wie äußere. Judy's Ehemann war der erste, der erkannte, daß sie geheilt worden war, aufgrund der ungewöhnlichen Energie, die sie

besaß, als sie während der bitteren Kälte mit Leichtigkeit auf den Berg Krizevac stieg.

Judy's erster Bluttest nach ihrer Heimkehr zeigte ihre Zahlenwerte auf der hohen Seite der Normalwerte. Sie blieb noch zwei weitere Wochen bei ihrer Behandlung. Ihr Arzt ließ sie alle paar Monate für Bluttests kommen.

1987, als ihre Eltern nach Medjugorje kamen, um für die gute Gesundheit ihrer Tochter zu danken, sprachen sie mit einem italienischen Arzt, der sechs Monate in Medjugorje verbrachte, und mit Pater Slavko Barbaric, O.F.M., dem geistlichen Führer der Seher in Medjugorje. Der Arzt und der Priester baten Judy's Eltern, ihnen die medizinischen Gutachten zuzusenden. Diese Befunde wurden im April 1987 nach Medjugorje gesandt.

Seit dieser Zeit ist Judy in Kanada umhergereist, um Zeugnis von ihrer wunderbaren Heilung zu geben. In einem Schreiben an den Herausgeber des *Medjugorje Star* (Stern von Medjugorje) schrieb sie: "Ich sage unserem Herrn und unserer himmlischen Mutter jeden Tag Dank. Gott ist wahrhaft ganz Liebe. Es ist wundervoll für mich, gesund zu sein, sodaß ich für unsere vier lieben Kinder sorgen kann. Und, natürlich, daß ich nun anderen von meinem Wunder berichten darf. "

Cindy's Wunder. Cindy wurde aufgrund eines Unfalles zu früh geboren, drei Wochen vor dem errechneten Geburtstermin, und sie erlitt dabei einen schweren Gehirnschaden. Die Ärzte erwarteten, daß sie sterbe, denn Saugen, Schlucken, Darmbewegungen, Sicht, Körperbewegungen, und alles, was zu einem normalen Verhaltensmuster gehört, war aus ihrem Gehirn ausstrahlt worden. Sie mußte künstlich ernährt werden und schien dazu verdammt zu sein, in einem Heim leben zu müssen. Mit vier anderen kleinen Kindern war es ihrer Mutter nicht möglich, sich der vollen Pflege zu widmen, die Cindy gebraucht hätte.

Cindy's Großmutter, Rose Fabre aus New Orleans, mischte sich dann ein: "Als Cindy's Großmutter ging ich in das Spital, um zu sehen, was ich machen könnte. Drei Fütterungen später wurde Cindy von mir in die allererste Disziplinierung ihres jungen Lebens eingeführt. Durch Tränen der Frustration, des Zornes und der Entschlossenheit hindurch sagte ich streng zu ihr: 'Entweder du saugst jetzt von deiner Flasche, Cindy, oder Oma wird dich nicht füttern.' - Die ganze Zeit über beschwor ich Mutter Maria, für uns einzutreten. 'Bitte, Gott, zeige mir, wie ich dieses Kind erreichen kann', war meine andauernde Bitte. Cindy mußte irgend ein Zeichen der Reaktion geben, oder wir würden sie verlieren.

Gott hörte die Schreie, die meiner Seelenqual entstiegen. Cindy nahm an diesem Morgen ihre erste Fütterung durch den Mund an. Nachdem sie viermal gefüttert worden war, gab sie mir der Arzt frei.

Jedermann versammelte sich um unser kleines Wunderbaby. Die ganze Familie begann ein Gebetsprogramm und wechselte sich bei Cindy ab. Die Tage und Nächte waren so intensiv, daß man sie fast nicht unterscheiden konnte. Jede Stunde wurde Cindy von der Kolik geplagt. Rezepte wurden ausgetauscht und alles, was Mütter so kennen, wurde ausprobiert, in dem Bemühen, es ihr angenehm zu machen. Die Ärzte sagten uns, daß Cindy nicht auf normale Weise wachsen oder Zähne sowie eine gesunde Knochenstruktur entwickeln würde. Cindy wuchs, obwohl ihr das Zahnen und die Verkühlungen Anfälle verursachten.

Wir brachten sie nach Medjugorje, in der Hoffnung auf ein Wunder. Während der ersten Messe, die wir in der St. Jakobus Kirche mitfeierten, konzentrierten sich Cindy's Augen auf den Altar, während der Gabenbereitung. Sie schien wie gebannt und glühend, als sie die Glocken hörte. Als jedermann das Ave Maria zu singen begann, stimmte Cindy mit "*Aabee, Aabee*" ein. Tränen der Freude strömten über mein Gesicht; denn dies waren ihre ersten erkennbaren Worte.

Sie macht weiterhin Fortschritte. Wenn sie stark genug ist, wird sie mit ihren Geschwistern vereint sein."

GEBET UM DIE FÜRSPRACHE

UNSERER HIMMLISCHEN MUTTER

Himmlischer Vater, danke, daß Du die Himmlische Mutter als Fürsprecherin für Judy und Cindy und die zahllosen anderen Menschen gesandt hast, die in verzweifelten Nöten zu ihr geschrieen haben. Vater, bitte schenke den vielen Menschen, die um Wunder beten, Offenheit für den Dienst der Himmlischen Mutter. Bitte beauftrage Maria, für jene einzutreten, die sich in verzweifelten Nöten befinden. Danke, Vater. In Jesu Namen. Amen.

"WIR GLAUBEN AN WUNDER"

Die Geschichte von Pater Denis J. Araujo

Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, e i n Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er.Wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.

Römer 12, 4-8

Charismatische Gaben sind jene Gaben, die man in den Mitgliedern des Leibes Christi findet; sie werden verliehen, daß dieser Leib aufgebaut werden kann. Die folgende Geschichte zeigt, wie die Gaben vieler Menschen zusammenkamen, um das Leben eines Hirten zu berühren. Als die Menschen den Geist rufen hörten, gingen sie hin, um im Gehorsam zu dienen. Wir können sehen, das die Resultate alles weit übersteigen, das wir erbitten oder uns vorstellen können.

Pater Denis Araujo kam im Jahre 1956 von Indien nach Kalifornien, und wurde in den frühen 70iger Jahren mit der Charismatischen Erneuerung bekannt. Bald war er ein bekannter, gesuchter Priester in den verschiedenen charismatischen Gruppierungen.

Im Juni 1988, als er siebzig Jahre alt war und als Pfarrer an der Unsere Liebe Frau der Barmherzigkeit Kirche in Richmond, Kalifornien, diente, wurde er in das Kaiser Spital in San Francisco aufgenommen, um sich einer vierfachen Bypass Operation zu unterziehen. Er ging zuversichtlich hinein, in der Erwartung, in ungefähr einer Woche wieder zu Hause zu sein. Während er im Aufwachraum lag, erlitt er jedoch fünf oder sechs Schlaganfälle und fiel in ein Koma. Die Ärzte malten ein düsteres Bild von seiner Zukunft. Selbst wenn er aus dem Koma herauskäme, würde sein Gehirn so ernstlich beschädigt sein, daß er wahrscheinlich nur mehr dahinvegetierte. Die Familienmitglieder wurden angewiesen, über die Entfernung der lebenserhaltenden medizinischen Maschinerie zu diskutieren.

Gott hatte jedoch etwas anderes im Sinn. Während dieses Zeitabschnittes mobilisierte er seine Mitarbeiter für ein Gemeinschafts-Wunder. Einige der Teilnehmer berichten ihren Teil der Geschichte:

Pat Mullins, Die Epheser -1,4- Gebets-Gemeinschaft, Dublin, Kalifornien. Pater Denis war ungefähr eine Woche im Koma, als Rose Marie Mullins und ich ihn besuchen gingen. Wir waren geschäftlich in San Francisco, und wußten, daß eine Besucher-Beschränkung bestand, fühlten aber, daß der Herr uns anleitete, einen Besuch zu machen. Wir fanden sein Zimmer, gelangten ohne Behinderung hinein und beteten in Sprachen über seinem bewegungslosen Körper. Der Herr gab mir eine Prophetie, daß er...dies zu seiner Ehre verwenden würde; Pater Denis würde all seine Fähigkeiten wiedererlangen, und er würde seinen Seelsorgedienst wieder aufnehmen. Ich äußerte diese Prophetie gegenüber Pater Denis, und dann gingen wir, da unser Auftrag erfüllt war. Er lag wie tot da, mit keinerlei Reaktion.

Juanita Enea, St. Agnes Gebets-Gruppe, Concord, Kalifornien. Pater Denis' Bruder rief an und sagte mir, daß der Pater das Bewußtsein nicht mehr erlangt habe, und bat mich, in das Spital zu gehen und zu beten. Dr. Zenaida Mendoza und ihr Gatte Andy, Mitglieder unserer

Gebets- Gruppe, gingen am ersten Tag mit mir. Wir fanden Pater Denis leblos vor, an den lebenserhaltenden Maschinen hängend. Bei einer Familienkonferenz mit dem Arzt dabei, hörten wir eine sehr negative Prognose. Bei einem Punkt fragte ich, "Doktor, glauben Sie an Wunder?" Er antwortete, "In diesem Fall würde es nichts als ein Wunder brauchen." Ich sagte, "Wir glauben an Wunder; wir wollen nichts als ein Wunder; wir möchten ihn zurückhaben, damit er seine Arbeit unter uns weiterführen kann."

Mitglieder unserer Gebetsgruppe gingen täglich ins Spital. Um sein Bett versammelt, würden wir beten und lobpreisen, in Englisch und in der Sprachengabe; wir würden ihn mit Öl salben (und seine steifen Arme und Beine massieren); wir würden charismatische Lieder singen, die Schrift lesen, und den Rosenkranz beten. Wir würden zu seiner stillen Erscheinungsform sprechen, und ihm erzählen, daß er uns bald die Schrift vorlesen würde in den Messen, die er zelebrieren würde. Und wir würden laut seine Verehrer-Post vorlesen, die von Indien, Kanada, den Philippinen, Brasilien und vielen anderen Orten in der ganzen Welt kam.

Es begann sich etwas zu rühren. Eines Tages reinigte Dr. Mendoza den Mund des Paters mit Weihwasser; am nächsten Tag begann er seinen Mund zu bewegen. Das ermutigte uns so sehr, daß Isabel, des Paters Schwägerin, seine Augen mit geweihtem Öl aus Wallfahrtsorten salbte und den Herrn bat, sie zu öffnen. Am nächsten Tag waren seine Augen offen. Vickie und Ernie Ameral von der St. Agnes Gebets Gruppe legten ein Grünes Skapulier von Maria um seinen Hals. Am nächsten Tag, als wir den Rosenkranz mit dem Pater beteten, konnten wir sehen, wie sich seine Finger auf dem Rosenkranz bewegten, den wir in seine Hand gelegt hatten. Bei diesem Punkt wußten wir, daß er lebte und auf unsere Liebe und Gebete reagierte.

Am zwölften Tag kam er aus dem Koma heraus. Eines Tages hatte man das Lebenserhaltungs-System weggegeben, nicht, weil er gestorben war, sondern weil er es nicht länger brauchte. Der Herr hatte ihn zurückgebracht.

Wir teilten viele spezielle Augenblicke mit seiner Familie, als sie das fortschreitende Wunder beobachteten. Sogar einige der Schwestern, die unsere Handlungen wochenlang mitverfolgt hatten, drückten aus, wie sehr ihr Glaube wiederhergestellt oder vertieft worden war.

Karl und Stephanie Goeppert, St. Agnes Gebetsgruppe. Während unserer Besuche in der Intensiv-Station, wo wir für Pater Denis beteten, sahen wir nicht einmal so etwas wie Niederlage in seinen Augen. Eines Tages, als ich (Stephanie) mit dem Team am Fußende seines Bettes stand, schaute mich Pater Denis mit soviel Liebe und Glauben an, daß ich nach Luft schnappte und die Hand auf meine Brust legen mußte. Er konnte nicht sprechen, aber was er vermittelte, war mächtiger als Worte. Sogar während seiner Rekonvaleszenz im Sanatorium nahm sich Pater Denis die Zeit, sich in Liebe und Glauben um die anderen zu kümmern.

Margaret Richards, Oakland, Kalifornien. Ich opferte täglich die Hl. Messe für Pater Denis auf, meinem Freund seit mehr als dreißig Jahren. Zusätzlich gab ich ihm mein Braunes Skapulier, betete den Rosenkranz für ihn und benetzte ihn regelmäßig mit gesegnetem Wasser aus Lourdes und Fatima. Seine Genesung war wirklich ein Wunder.

Guy H. Harris, St. Agnes Gebetsgruppe. Die Ärzte meinten, wenn Pater Denis überlebe, werde er wahrscheinlich nur mehr dahinvegetieren, so wie Gemüse. (Im Amerikanischen bedeutet "vegetable" = Gemüse eine Person, die so behindert ist, daß sie nur mehr dahinvegetieren kann). Ich bemerkte zu unseren Freunden während einer Hausmesse mit Pater Denis nach seiner Genesung, "Er schaut mir nicht nach einer Rübe aus!" - Pater Denis' Motto ist immer gewesen, "Wir sind hier, um dir zu dienen." Wenn ich an die Zeiten denke,

wo er über seinen Schatten gesprungen ist, um mir zu helfen, schätze ich immer wieder sein kostbares Herz eines Dieners.

Raymond 'Buzz' Tunkel, St. Joseph's Pfarre, Modesto, Kalifornien. Ich besuchte Pater Denis das erste Mal, nachdem er gerade aus seinem Koma erwacht war. Er war kaum verständlich, und ringelte sich zusammen wie ein Kind. Ich fuhr damit fort, ihn regelmäßig zu besuchen, nachdem er nach Richmond verlegt worden war, dann nach Vallejo, dann in das Zentrum der Barmherzigen Pflege, und schließlich in das Haus seines Bruders. Es war eine Zeit außerordentlicher Intimität, wobei ich lernte, zu dienen. Es gab Zeiten, in denen ich ihn fütterte, rasierte, sein Gesicht wusch und seine Zehennägel schnitt. Ich arbeite am Bau und habe niemals diese Art der wundervollen Intimität zu einer anderen Person kennengelernt. Da waren Zeiten, in denen es für mich eigentlich unbequem war, bei seinem Haus zu halten, aber ich fühlte mich dazu direkt gezwungen. Ich mußte dort sein.

Ich brachte ihm regelmäßig die Heilige Kommunion, und las ihm Bibelseiten vor. Der Heilige Geist würde mich dazu drängen, "Lies ihm diesen Psalm, diesen Vers." Manchmal, wenn ich ankam, würde Pater Denis sagen, "Buzz, hast du ein Schriftwort für mich?" Einmal las ich Römer 8 und er sagte, "Oh, ist das schön..." Zu anderer Zeit sagte er, "Buzz, ich möchte diese Tiefe der Intimität mit dem Herrn haben, die du hast." Wir hielten einander an den Händen und beteten für ihn um eine tiefere Erfahrung der Intimität mit Jesus. Ich war überwältigt.

Es war eine Zeit der absoluten, vollständigen Hingabe, des Reagierens auf den Heiligen Geist, zu tun, was mir der Geist befahl. Ich machte das nicht aus mir selbst; es floß. Christus strömte durch mich. Ich war ein Instrument der Liebe für diesen Mann. Ich liebte ihn.

William Arouge, Pater Denis' Bruder. Ein paar Monate lang stand die Lage sehr schlimm. Wir dachten, mit ihm sei es vorbei. Als die Ärzte davon sprachen, das Lebenserhaltungs-System zu entfernen, sagte ich "Nein." Selbst wenn er ein Leben lang ein Krüppel sein würde, wollten wir ihn zurückhaben. Er war uns so kostbar. Jeden Tag würde uns John Arouge, der Sohn meines ältesten Bruders, nach der Arbeit zum Spital fahren. Wir hatten viele schlaflose Nächte, in denen wir für Denis beteten. Ich war darüber erstaunt, wieviele Menschen für ihn beteten. Täglich erhielten wir dutzende Telefonanrufe von verschiedenen Gebetsgruppen und Freunden. Wir brachten ihn entgegen des Rates der Leute vom Barmherzigkeits-Zentrum nach Hause, und konnten sofort große Veränderungen feststellen. Er lebte sechs Monate bei mir. Ich würde mit ihm spazieren gehen und Besuche machen; meine Frau würde ihm gutes Essen zubereiten.

Kürzlich nahmen wir ihn mit nach Hause nach Indien, für einen Besuch. Er blieb drei Monate dort und verbrachte eine wunderbare Zeit. Gegenwärtig ist er der zweite Alt-Priester an der St. Isidor Pfarre in Danville, Kalifornien.

Dario Rabak, Brot-des-Lebens Gebetsgruppe, Richmond, Kalifornien. Eines Abends während seiner Rehabilitation im Barmherzigkeits Pflege-Zentrum, diente unsere gesamte Gebetsgruppe mit dem Musik-Team einer Gruppe von Patienten. Wir sangen, gaben Zeugnis und beteten über vielen Patienten. Pater Denis' Genesung hat eine machtvolle Wirkung auf die ganze Gemeinschaft ausgeübt. Jeder sah es als ein Wunder an. Die Ärzte sagten, er würde niemals wieder funktionieren. Heute ist sein Englisch besser, als es zuvor war. Ein Jahr, nachdem er ins Koma gefallen war, feierte er die Messe in seiner Heimatpfarre.

Bischof John Cummins, Diözese von Oakland, Kalifornien. Ich besuchte Pater Denis zweimal, als er im Kaiser Spital in San Francisco lag. Beim ersten Besuch fand ich ihn in tiefem Koma vor. Beim zweiten Besuch erwähnte ich seinen Namen, und er öffnete seine Augen. Ich sagte, "Denis, es ist der Bischof." Er formte mit seinen Lippen das Wort

"Bischof". Einige Wochen später, als ich ihn in Vallejo besuchte, konnte ich den bemerkenswerten Fortschritt kaum glauben. Pater Denis führte die ganze Verbesserung auf die Gebete der Menschen zurück, die treu an ihren Bittgebeten festgehalten hatten, und er war sich dessen sicher, daß die Himmlische Mutter dabei eine starke Rolle gespielt hatte.

Yolanda Sanders, St. Johannes der Täufer Pfarre, El Cerrito, Kalifornien. Pater Denis war führend dabei, mich an den Punkt der Bekehrung zum Katholischen Glauben zu bringen, und er taufte mich als Erwachsene im Jahre 1980 in diesen Glauben hinein. Seine Güte und sein Mitleid für mich während verschiedener Krisen enthüllte mir die Liebe Gottes. Als ich ihn besuchte, fühlte ich ein Drängen, ihm zu versichern, daß er geliebt wurde und daß man sich um ihn sorgte. Dieses Sorgen drückte ich auf verschiedene Weisen aus. Zuerst begann ich, ihm täglich seine Beine und Füße zu massieren. (Später sprach er davon als "ihn mit Öl salben.") Ich fühlte einen inneren Zug, täglich hier zu sein. Während der Zeit seiner physikalischen Therapie fühlte ich ein Drängen, ihn davon zu überzeugen, daß er völlig wiederhergestellt werden könne. Es war ein bemerkenswerter Zeitabschnitt, ihn zu beobachten, wie er mit wesentlichen Dingen neu beginnen mußte. Er vergaß, was Erbsen waren, und mußte die Namen von Gemüse wiedererlernen. Er mußte die Farbennamen wiedererlernen. Er mußte auf so viele Weisen neu beginnen, und für mich war es eine großartige Sache, für ihn ein Teil dieses Lernprozesses zu sein.

Diese Erfahrung hat mich sehr demütig gemacht. Ich arbeite als Schadenersatz-Bevollmächtigte bei der Sozialversicherung und habe täglich Kontakt mit behinderten Menschen. Ich erinnere mich, eines Tages gedacht zu haben, "Nehmen wir an, ich wäre mit solch einer Situation konfrontiert. Wie würde man sich um mich kümmern?"

All die ungenannten Fürbitter. Das Wunder geschah durch die Gebete der Gemeinschaft; durch alle, die ihn liebten und kannten; und durch jene, die ihn zwar nicht persönlich kannten, aber als wahren Diener Jesu liebten, und es im Glauben annahmen, für ihn beten zu sollen.

Pater Denis. Heute bin ich in die normalen Pfarr-Aktivitäten miteinbezogen; ich zelebriere die Messe, höre die Beichte und übe noch andere sakramentale Funktionen aus. Zusätzlich halte ich Hausmessen und nehme an Gebetsgruppen in St. Isidor teil, wie auch an der St. Agnes Gebetsgruppe, die sich in Juanita Enea's Haus trifft.

Während des Zeitabschnittes, als man mich fast als tot aufgegeben hatte, besuchte mich die Himmlische Mutter bei verschiedenen Gelegenheiten. Ich fühlte ihre liebevolle Gegenwart, Beruhigung und Stärke. Im gleichen Zeitabschnitt besuchte mich auch Bischof Cummins. Jemand hat mir erzählt, daß er dreimal meinen Namen gerufen habe und daß ich zu reagieren schien, wie Lazarus, der von den Toten zurückgerufen worden ist. Diese Information ermutigte die Gebets-Kämpfer, noch mehr zu beten.

Wenn ich auf die Zeit meiner Genesung zurückblicke, möchte ich dazu sagen, daß ich dabei ein großes Vertrauen in Jesus und die Himmlische Mutter hatte. Auf einige Arten war ich wie ein kleines Baby bei der Himmlischen Mutter. Vielleicht stammte das aus meiner Kindheitserfahrung, als meine Mutter mich lehrte zu knien, die Hände zu falten, und den Rosenkranz und das Memorare in meiner Muttersprache zu beten. Ich möchte Sie ermutigen, dieses machtvolle Gebet des Hl. Bernhard auswendig zu lernen: "Gedenke, o mildreichste Jungfrau Maria, es sei noch niemals gehört worden, daß Du jemanden verlassen hättest, der zu Dir seine Zuflucht nahm, Deine Hilfe anrief und um Deine Fürbitte Dich anflehte. Von solchem Vertrauen beseelt, eile ich zu Dir, o Jungfrau der Jungfrauen und Mutter! Zu Dir komme ich und stehe als Sünder seufzend vor Dir. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe nicht meine Worte, sondern höre mich gnädig an und erhöre mich! Amen. Und das ist nun mein eigenes Gebet:

PATER DENIS' GEBET

Herr, ich danke Dir dafür, daß Du mir während meiner tiefsten Not Deine Leute gesandt hast. Segne sie für ihre Treue, ihre Liebe und ihren Mut.

Ich bete nun für jene, die ein Wunder brauchen, daß sie mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt werden und an den Wunsch des Herrn, sie zu heilen, glauben können. Ich sage nun zu ihnen: "Gebt nicht auf. Haltet an Jesus fest. Ihr seid in Ihm sicher. Vertraut Ihm, daß Er euch durchtragen wird."

Ich bete nun für jene, die der Herr beruft, sich den anderen zuzuwenden, die in Not sind. Herr, gib ihnen zu verstehen, wie notwendig sie sind. Laß sie wissen, daß sie wirklich etwas bewirken können. Oh, Heiliger Geist, erwecke Dein Volk in jeder Stadt, jedem Staat, und jedem Land. Laß die Welt erkennen, daß Jesus lebt!

SIEBZEHN

WUNDER (M-I-R-A-C-L-E) *Ein Schlußgebet*

Lebendige Menschen, Ihr jungen Leute und Ihr geweihten Seelen, Ihr Brüder im Priesteramt, hört Ihr auf uns? Das ist es, was die Kirche braucht. Sie braucht den Heiligen Geist. Der Heilige Geist in uns, in jedem von uns, und in uns allen zusammen, in uns, die wir die Kirche sind....So laßt Ihm alle von euch immer sagen, "Komm!"

Papst Paul VI 1

Anmerkung d. Übers.: Pater DeGrandis liebt es, in seinen Büchern und Schriften ein sogenanntes "Akrostichon" zu verwenden, um einen Begriff näher zu erläutern. Ein Akrostichon ist ein Leistenvers, dessen Zeilenanfänge buchstabenmäßig ein Wort bilden. Da es übersetzungsmäßig nicht möglich wäre, aus dem deutschen Wort "Wunder" einen Leistenvers mit den gleichen Bedeutungen unter den einzelnen Buchstaben zu bringen, bleiben wir bei den englischen Anfangsbuchstaben und Wortbedeutungen, mit der anschließenden deutschen Übersetzung.

M steht für Marvelous (Wunderbar). "...Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker" (Offenbarung 15,3). Heiliger Geist, danke, daß du auf wunderbare Weise die Augen von Hilario, das Gehirn von Karen, und den Bruch von Sr. Veronica berührt hast. Danke, daß du die wunderbare Kraft in der Autobatterie warst, wodurch die jungen Mädchen sicher nach Hause gelangen konnten. Danke dafür, daß du die Heilung Timmy's und Noah's Leben bist, daß du Phyllis in Deinem Herzen hältst, daß du Andy von den Drogen weg und in den Dienst hineingebracht hast, für Charlie's Rettung, daß du Cindy die Stimme verliehen hast, um AABEE zu sagen, daß du Evelyn zum jungen Ben gesandt hast, danke für die Bewahrung von Patty's kleinen blauen Blumen. Groß und wunderbar sind deine Taten, O König der Zeiten. Wunderbar sind deine Werke im Leben von Pater Denis, Shirley und Maria Josephine. Du bist Mary Ann's Ganzheit, Shelah's Medizin, und Elizabeth's Schutz auf dem Berg. Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr, Allmächtiger Gott. "Gott, du hast mich gelehrt von Jugend auf, und noch heute verkünde ich dein wunderbares Walten" (Psalm 71,17).

I steht für Intimacy (Intimität, Vertrautheit). "...Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir, und ich bin in euch" (Johannes 14,20). Himmlischer Vater, ich danke dir für unsere Beziehung. Das größte Wunder, die größte aller Gaben ist es, dich zu kennen. Indem ich dich kenne, trete ich in eine neue Weise des Lebens ein, eines Lebens der Offenheit, Liebe und des Dienstes, in welchem Wunder erwartet und erfahren werden. Alles beginnt durch die Vertrautheit mit dir. Du bist niemals fern, sondern immer ganz nahe, neben mir und in mir. In dieser Vertrautheit höre und reagiere ich auf deinen Ruf, zu kommen, hören, lernen; zu sitzen,

stehen, gehen; zu berichten, berühren, heilen; dein Mitarbeiter bei Wundern zu sein.

R steht für Resurrection (Auferstehung). "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt..." (Johannes 11,25). Himmlischer Vater, danke daß du es zuläßt, daß deine Macht durch uns fließt, und so Wunder der Heilung für kranke Körper, Seelen und Menschen mit einem kranken Geist bringt. Danke für deine Macht der Auferstehung, die durch uns fließt und auf diese Weise Familien heilt, und Menschen von Süchten befreit. Danke für deine Macht, die durch uns fließt, um medizinisch hoffnungslose Bedingungen aufzuheben. Danke für die Macht, um Krebs, Herzkrankheiten, emotionale Wunden, Schizophrenie und alle Arten von Krankheiten und Leiden zu heilen. "Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben..."(1 Petrus 1,3).

A steht für Ask (Bitten). "...Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet" (Lukas 11,9-10). Herr, wir haben gesehen, wie verarmt wir sind ohne deine Macht, und wir erkennen, wie reich das Leben sein kann, wenn deine Wunder frei durch deine Kirche fließen. Wir verbinden unsere Gebete mit jenen Papst Johannes XXIII und bitten; "O Göttlicher Geist...erneuere in unseren Tagen Deine Wunder als ein Zweites Pfingsten..."

C steht für Covenant (Bund). "Ist nicht mein Haus durch Gott gesichert? Weil er mir einen ewigen Bund gewährt hat, ist es in allem wohlgeordnet und gut gesichert. All mein Heil und alles, was ich begehrte, ließ er es nicht aufsprießen?" (2 Samuel 23,5). Himmlischer Vater, du bist eine leidenschaftliche, persönliche Bindung mit mir eingegangen; und ich bin eine leidenschaftliche, persönliche Bindung mit dir eingegangen, nach besten Kräften. Bitte, bringe mich in diesem Bund zur Reife. In Jesu Namen.

L steht für Love (Liebe). "Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm" (1 Johannes 4,16). Himmlischer Vater, das Wissen um deine Liebe gibt mir ein Gefühl der Sicherheit. Ich kann dir mein Leben anvertrauen. Ich kann dir jene anvertrauen, denen meine Sorge gilt; ich kann dir jene anvertrauen, die in meinem Einflußbereich stehen. Im Wissen um deine Liebe kann ich die Schranken der Negativität, Lieblosigkeit, Unversöhnlichkeit, Härte und des Zynismus sowie der Weltlichkeit fallen lassen. Indem ich weiß, daß du die Liebe bist, kann ich deine Liebe in eine verletzte Welt bringen; ich kann deine Liebe zu jenen bringen, die mich verletzt haben; ich kann deine Liebe in meine Familie hineinbringen; ich kann deine Liebe für mich selbst annehmen. "...In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt" (Epheser 3,17-19).

E steht für Eternal Effects (Auswirkungen für die Ewigkeit). "...Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt..."(Ecclesiastes resp. Kohelet 3,11). Himmlischer Vater, als du Paulus auf seinem Weg nach Damaskus anrührtest (Apg 9), wurde er zu einem der größten Evangelisten der Geschichte. Als du Petrus, Jakobus und Johannes anrührtest, verließen sie alles und folgten dir nach. Als du die bekannten und unbekanntenen Heiligen der Geschichte anrührtest, wurde ihr Leben für immer verändert. Als du die Menschen berührtest, die uns ihre Geschichten in diesem Buch mitteilten, wurde ihr Leben in eine neue Sphäre gehoben.

Sie erhaschten einen flüchtigen Blick in die Ewigkeit, und ihr Leben ist seitdem nicht mehr dasselbe wie früher.

Indem ich das alles weiß, sollte mein Glaube vollkommen sein. Dennoch lasse ich meinen Kopf hängen und bekenne, daß da noch etwas in mir ist, das wie der zweifelnde Thomas reagiert, der sagte, "...Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht," (Johannes 20,25). So wie ich diese Schwäche bekenne, nehme ich dein vergebendes Flüstern war, "...Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!" (V. 27). Mit Thomas falle ich nun auf die Knie und sage "....Mein Herr und mein Gott!" (V. 28).

Anmerkungen

EINS

Verlangen nach Wundern

1. Johannes XXIII, *Journal of a Soul* (Tagebuch einer Seele) (New York: McGraw Hill, 1965) 391.
2. René Laurentin, *Miracles in El Paso?* (Wunder in El Paso?) (Ann Arbor: Servant Publications, 1982) 86.
3. "Die dogmatische Konstitution über die Kirche" *Kleines Konzilskompodium* herausgegeben von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler (Freiburg: Herder, 1966) Nr. 12.
4. Robert DeGrandis, S.S.J., *Praying for Miracles: A Workbook Approach* (Lowell: Heart of Mary Books, 1990).

ZWEI

Was ist ein Wunder?

1. "Die dogmatische Konstitution über die Kirche" *Kleines Konzilskompodium* herausgegeben von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler (Freiburg: Herder, 1966) Nr. 12.
2. Josef Neuner und Heinrich Roos, *Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung*, neubearbeitet von Karl Rahner und Karl-Heinz Weger (Regensburg: Friedrich Pustet, 1971) Paragraph 3009.
3. Ibid., Paragraph 3034
4. "Die dogmatische Konstitution über die Kirche," *Kleines Konzilskompodium*, herausgegeben von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler, (Freiburg: Herder, 1966) Nr. 5.

DREI

Charakteristische Merkmale von Wundern

1. Paul VI, Ansprache an die Generalaudienz vom 29. November 1972, (aus dem "Osservatore Romano", englische Ausgabe vom 7. Dezember 1972,1.)
2. Robert DeGrandis, S.S.J., *Intergenerational Healing* (Heilung zwischen den Generationen) (Lowell: Heart of Mary Books, 1989) 18, 45, 47.
3. Robert DeGrandis, S.S.J., *Coming to Life* (Zum Leben kommen) (Lowell: H.O.M. Books) 24.

VIER

Wunder des Bundes

1. Paul VI, "Der Heilige Geist und das Leben der Kirche," Generalaudienz vom 12. Oktober 1966 (übersetzt aus "The Pope Speaks" [Der Papst spricht] Washington, D.C., 1962, 12) 79-81.
2. "Die dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung "Dei Verbum", *Kleines Konzilskompodium*, herausgegeben von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler, (Freiburg: Herder, 1966) Nr. 14.

FÜNF

Wunder durch die Jahrhunderte hindurch

1. Papst Paul VI, Ansprache an die Generalaudienz vom 29. November 1972 (übersetzt aus dem "Osservatore Romano", englische Ausgabe, vom 7. Dezember 1972, 1.)
2. Die folgenden Zitate sind der Broschüre *Signs and Wonders: God Among Us* (Zeichen und Wunder: Gott unter uns) von Daniel F. Stramara, O.S.B. entnommen. (Pecos: Dove Publications) Dezember 1987.
3. Pater Emilien Tardif, *Jesus is Alive* [Jesus lebt] (South Bend: Greenlawn Press, 1990).
4. René Laurentin, *Miracles in El Paso?* [Wunder in El Paso?] (Ann Arbor: Servant Publications, 1982).

SECHS

Sich dem Heiligen Geist überlassen - das Geheimnis der Wunderkraft

1. Papst Paul VI, "Der Heilige Geist und das Leben der Kirche," Generalaudienz vom 12. Oktober 1966 (Übersetzung aus *The Pope speaks* [Der Papst spricht] <Washington, D.C.>: 12, 1967) 79.
2. Briega McKenna, O.S.C., *Miracles Do Happen* [Wunder geschehen wirklich] (Ann Arbor: Servant Publications, 1987) 39-40.

SIEBEN

Antworten - Handlungsschritte in Richtung Wunder

1. "Das Dekret über das Laienapostolat", *Kleines Konzilskompodium*, herausgegeben von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler, (Freiburg: Herder, 1966) Nr. 3.

ACHT

Fragen und Antworten

1. "Dogmatische Konstitution über die Kirche", *Kleines Konzilskompodium*, herausgegeben von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler, (Freiburg: Herder, 1966) Nr. 34.
2. "Das Dekret über das Laienapostolat", *Kleines Konzilskompodium*, herausgegeben von Karl Rahner und Herbert Vorgrimler, (Freiburg: Herder, 1966) Nr. 3.
3. René Laurentin, *Miracles in El Paso?* [Wunder in El Paso?] (Ann Arbor: Servant Publications, 1982) 93-94.
4. Laurentin, 1.
5. Laurentin, 85.

NEUN

Glauben Sie?

1. Paul VI, "Der Heilige Geist und das Leben der Kirche", Generalaudienz vom 12. Oktober 1966 (Übersetzung aus *The Pope Speaks* [Washington, D.C.]: 12) 80.
2. Agnes Sanford, *The Healing Light* [Das heilende Licht] (Plainfield: Logos International, 1972).
3. Francis MacNutt, *Healing* [Heilung] (Notre Dame: Ave Maria Press, 1974).
4. Laurentin, *Miracles in El Paso?* (Ann Arbor: Servant Publications, 1982) 110-111.

ELF

Sein Wort ist Leben

1. Zeugnis von John H. Hampsch, C.M.F., *Riding High* [Hoch hinaus] (Claretian Tape

Ministry, P.O.Box 19100, Los Angeles, CA 90019-0100).

ZWÖLF

"Ich fürchte mich nicht mehr vor dem Morgen"

1. Das "Vergebungsgebet" ist eines, das die meisten Beziehungen umfaßt. Ich habe herausgefunden, daß dieses Gebet die beste Methode darstellt, um sich Menschen ins Gedächtnis zu rufen, denen man vergeben sollte. Es ist in acht Sprachen gedruckt und hat die Zustimmung von vielen Ländern erhalten, ein machtvolles Instrument zu sein, das die Menschen zu einer tiefen Vergebung sich selbst so wie anderen gegenüber bringt. Tiefe Vergebung öffnet die Menschen für die Heilung. Das Gebet ist in vielen meiner Bücher abgedruckt, als ein Standard-Weg, um die Menschen zur Heilung zu bringen. Den Text dieses Gebetes findet man in diesem Buch auf Seite 60.

SIEBZEHN

WUNDER [M-I-R-A-C-L-E]

1. Papst Paul VI, "The Breath of the Holy Spirit" [Der Atem des Heiligen Geistes] in *The Teachings of Pope Paul VI*, 1972 [Die Lehren Papst Paul VI., 1972] (Washington, D.C.: U.S. Catholic Conference, 1973) 175, 177.

ANHANG

Die Wunder von Jesus, Petrus, und Paulus

DIE WUNDER VON JESUS

- Der mondsüchtige Knabe - Matthäus 17,14, Markus 9,17, Lukas 9,37
 - Der blinde Bartimäus - Markus 10,46
 - Der Blinde von Bethsaida - Markus 8,23
 - Die Tochter der kanaanitischen Frau - Matthäus 15,22, Markus 7,25
 - Das Wunder des reichen Fischfanges - Lukas 5,6, Johannes 21,6
 - Der Diener des Hauptmannes - Matthäus 8,5, Lukas 7,2
 - Verwandlung von Wasser in Wein - Johannes 2,9
 - Die Heilung des Leprakranken - Matthäus 8,2, Markus 1,41, Lukas 5,12
 - Die Verfluchung des Feigenbaumes - Matthäus 21,19
 - Die Heilung des Taubstummen - Markus 7,32
 - Das Brotwunder für die Fünftausend - Matthäus 14,15, Markus 6,41, Lukas 9,12, Johannes 6,5
 - Das Brotwunder für die Viertausend - Matthäus 15,32, Markus 8,8
 - Die Befreiung des blinden und stummen Besessenen - Matthäus 12,22
 - Die Befreiung des Besessenen in der Synagoge - Markus 1,25, Lukas 4,35
 - Die Befreiung des stummen Besessenen - Matthäus 9,32
 - Die Befreiung der Besessenen von Gadara - Matthäus 8,28, Markus 5,1, Lukas 8,26
 - Die Befreiung des stummen Besessenen - Lukas 11,14
 - Der Diener des Hohenpriesters - Lukas 22,50
 - Seine Auferstehung - Lukas 24,6
 - Die Heilung des Gelähmten von Betesda - Johannes 5,5
 - Die Heilung des Blindgeborenen - Johannes 9,1
 - Der Mann mit Wassersucht - Lukas 14,2
 - Der Mann mit der verdorrten Hand - Matthäus 12,10, Markus 3,1, Lukas 6,6
 - Der Sohn des königlichen Beamten - Johannes 4,46
 - Der Gelähmte - Matthäus 9,2, Markus 2,3, Lukas 5,18
 - Die Schwiegermutter des Petrus - Matthäus 8,14, Markus 1,30, Lukas 4,38
 - Die Auferweckung der Tochter des Jairus - Matthäus 9,18, Markus 5,35, Lukas 8,41
 - Die Auferweckung des Lazarus - Johannes 11
 - Die Auferweckung des Sohnes der Witwe - Lukas 7,11
 - Die Stillung des Sturmes - Matthäus 8,23, Markus 4,35, Lukas 8,22
 - Die Bezahlung der Tempelsteuer - Matthäus 17,24
 - Die zehn Aussätzigen - Lukas 17,12
 - Die zwei Blinden - Matthäus 9,27, Matthäus 20,30
 - Das Gehen auf dem Wasser - Matthäus 14,25, Markus 6,47, Johannes 6,19
 - Die blutflüssige Frau - Matthäus 9,20, Markus 5,25, Lukas 8,43
 - Die Frau mit dem verkrümmten Rücken - Lukas 13,10
- ### WUNDER VON PETRUS

- Die Heilung des lahmen Mannes - Apostelgeschichte 3,7

Ananias und Sapphira - Apostelgeschichte 5,5 u. 10
Heilung von Kranken - Apostelgeschichte 5,15
Aeneas - Apostelgeschichte 9,34
Tabitha - Apostelgeschichte 9,40

WUNDER VON PAULUS

Elymas, der Zauberer - Apostelgeschichte 13,11
Allgemeiner Bericht über Wunder - Apostelgeschichte 14,3
Heilung eines gelähmten Mannes - Apostelgeschichte 14,8
Das Mädchen mit dem Wahrsagegeist - Apostelgeschichte 16,16
Allgemeiner Bericht über Wunder - Apostelgeschichte 19,11
Die Auferweckung des Eutychus - Apostelgeschichte 20,9
Der Biß der Viper - Apostelgeschichte 28,3
Die Heilung des Vaters von Publius - Apostelgeschichte 28,7